

GESCHÄFTSBERICHT  
2017/2018

# Impuls kraft

TEAM



 Finanzgruppe

Mehr im Blick

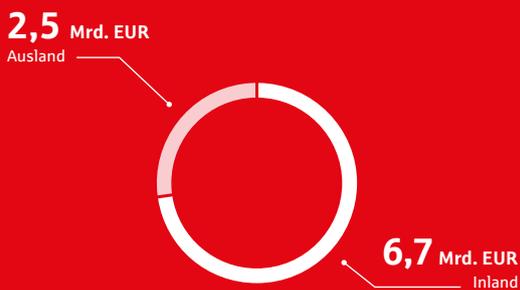
## ÜBERBLICK DEUTSCHE LEASING GRUPPE

Betragsangaben in Mio. EUR	2017/2018	2016/2017	2015/2016	2014/2015	2013/2014
<b>Neugeschäft</b>	<b>9.181</b>	<b>8.856</b>	<b>8.658</b>	<b>8.218</b>	<b>7.852</b>
Neugeschäft Mobilien	8.474	8.095	8.132	7.417	7.346
Neugeschäft Immobilien	707	761	526	801	506
<b>Assets under Management</b>	<b>38.561</b>	<b>36.830</b>	<b>35.316</b>	<b>33.695</b>	<b>33.296</b>
Assets under Management Mobilien	29.489	27.970	26.716	24.896	24.270
Assets under Management Immobilien	9.072	8.860	8.600	8.799	9.026
<b>Bilanzsumme</b>	<b>20.784</b>	<b>19.355</b>	<b>18.682</b>	<b>16.589</b>	<b>16.190</b>
Substanzwert	1.969	1.923	1.855	1.793	1.742
Eigenkapital	857	799	765	673	629
Wirtschaftliches Ergebnis	159	153	148	137	128
<b>Mitarbeiter</b>	<b>2.575</b>	<b>2.526</b>	<b>2.481</b>	<b>2.312</b>	<b>2.199</b>
Mitarbeiter Deutsche Leasing	1.774	1.826	1.777	1.737	1.721
Mitarbeiter DAL	324	261	252	247	246
Mitarbeiter Beteiligungen	477	439	452	328	232

Neugeschäft Deutsche Leasing Gruppe nach Geschäftssegmenten



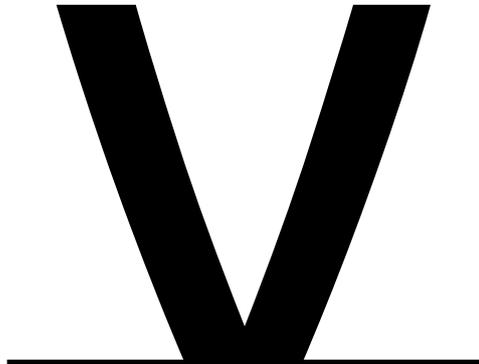
Neugeschäft Deutsche Leasing Gruppe Inland/Ausland



## IMPULSKRAFT

Mittelständische Unternehmen sind in Deutschland die bedeutendsten wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leistungsträger. Sie geben die Impulse für neues Wirtschaften und Wachstum.

Brief des Vorstands	4
Bericht der Aufsichtsrates	10
Unser Wachstum braucht ein Update	12
German Mittelstand – Chancen international nutzen	16
Mitarbeiter. Führung. Unternehmenskultur.	24
Digitalisierung	28
Best Practice REVG	34
Starke Partner im Verbund	38
Lagebericht	40
Konzernabschluss	76
Konzerninformationen	102



**BRIEF DES VORSTANDS**

**Sehr geehrte Kunden und Geschäftspartner der Deutschen Leasing,**

das Geschäftsjahr 2017/2018 war von ambivalenten wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen geprägt. Einerseits herrschte in Deutschland nach Jahren ununterbrochenen Wachstums Hochkonjunktur. Andererseits gingen von Wirtschaft und Politik auf europäischer und globaler Ebene zunehmend Unsicherheiten aus. Die protektionistischen Tendenzen insbesondere der USA gegenüber China wechselten zwischen Eskalation und Beruhigung. Bestimmende wirtschaftspolitische Themen in Europa waren und sind immer noch der ungewisse Ausgang, ob und wie Großbritannien aus der Europäischen Union austritt, die Schuldenkrisen in einigen europäischen Ländern und die Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank. Diese Faktoren sowie die Herausforderungen der bedeutenden Automobilindustrie sorgen auch in der deutschen Wirtschaft für Unsicherheit.

In diesem Umfeld ist es uns gelungen, Kurs zu halten und unsere gute Entwicklung der vergangenen Jahre fortzusetzen.

Dies spiegelt sich in wichtigen Kennziffern wie unserem Neugeschäft wider, das wir um 4 Prozent auf 9,2 Milliarden Euro steigern konnten. Bei einem nochmals erhöhten wirtschaftlichen Ergebnis verzeichneten unser Substanzwert und unser Eigenkapital eine erfreuliche Entwicklung. Damit verfügen wir über ein solides finanzielles Fundament und können mit Zuversicht ins Geschäftsjahr 2018/2019 blicken.

**KAI OSTERMANN**  
VORSTANDSVORSITZENDER



**SONJA KARDORF**  
VORSTANDSMITGLIED



**MATTHIAS LAUKIN**  
VORSTANDSMITGLIED



**RAINER WEIS**  
VORSTANDSMITGLIED



## Strategische Weiterentwicklung im Geschäftsjahr 2017/2018

Im vergangenen Geschäftsjahr haben wir zahlreiche strategische Maßnahmen umgesetzt. Dazu gehört die verstärkte Integration unseres Leistungsangebots in die Sparkassen-Finanzgruppe. Für die Internet-Filiale der Sparkassen haben wir ein digitales Angebot für mittelständische Kunden entwickelt, das eine Finanzierung für Investitionsobjekte bis zu einem Wert von 50.000 Euro innerhalb von wenigen Minuten online ermöglicht.



Intern haben wir weitere Entwicklungsschritte bei der digitalen Transformation der Deutsche Leasing Gruppe gemacht. Wir haben ein System zur automatisierten Prozesssteuerung von der Kundenanfrage über die Risikoentscheidung bis zur Vertragserstellung eingeführt. Unsere Abwicklungsprozesse werden somit deutlich vereinfacht und beschleunigt. Dies ist der Schlüssel für den weiteren Ausbau des kleinvolumigen Systemgeschäfts, dem auch in Kooperation mit den Sparkassen hohe Bedeutung zukommt.

Mithilfe der Digitalisierung steigern wir auch bei unseren internationalen Aktivitäten Effizienz und Geschwindigkeit. Unser Auslandsgeschäft in weltweit 22 Ländern steuern wir nahezu komplett über eine IT-Plattform, welche die Abwicklung von Geschäftsprozessen und das Reporting vereinheitlicht.

Im Bereich Treasury konnten wir durch die Einführung eines neuen IT-Systems Prozesse automatisieren und das Cash Management gruppenweit zentralisieren.

Nach wie vor liegt ein Fokus unserer strategischen Ausrichtung auf der Weiterentwicklung innovativer und zinsunabhängiger Dienstleistungen. Unser Versicherungsangebot für Investitionsobjekte über die Deutsche Leasing Insurance Services hat eine große Akzeptanz bei unseren Kunden und den Sparkassen gefunden. Mehr als die Hälfte unserer Kunden in dem auf Geschäfts- und Gewerbekunden ausgerichteten Zielmarkt „DL Direkt“ entschieden sich für unser gemeinsames Angebot mit der SV Sparkassen-Versicherung.

## Geschäftssegmente mit unterschiedlicher Entwicklung

Mit unseren Geschäftssegmenten decken wir ein breites Portfolio an Investitionsgütern ab, darunter auch in Segmenten, die durch wenige Großprojekte geprägt sind, wie zum Beispiel Immobilien-, Energie- und Transportprojekte. Die Performance dieser Segmente unterliegt vergleichsweise großen Schwankungen, da einzelne Abschlüsse relativ hohen Einfluss auf das Neugeschäftsvolumen nehmen. Erfahrungsgemäß harmonisieren sich diese Schwankungen über mehrere Perioden hinweg.

- Im Segment **Maschinen und betriebliche Einrichtungen** konnten wir das Neugeschäft um 11 Prozent gegenüber dem Vorjahr steigern. Dazu beigetragen haben neben dem inländischen Geschäft mit mittelständischen Kunden auch unsere Auslandsaktivitäten, bei denen wir Hersteller von Maschinen und Anlagen in deren internationale Absatzmärkte begleiten und deutsche Unternehmen bei ihren Auslandsinvestitionen unterstützen.
- Ein Plus von ebenfalls 11 Prozent im Vergleich zum Vorjahr haben wir im Segment **Straßenfahrzeuge** realisiert. Belastende Marktbedingungen für Personenkraftwagen wie die Diskussion über Durchfahrtsbeschränkungen in Städten für Dieselfahrzeuge sowie Verzögerungen bei der Auslieferung neuer Fahrzeuge aufgrund des neuen Prüfverfahrens WLTP konnten durch die Entwicklung im deutlich gewachsenen Nutzfahrzeuggeschäft kompensiert werden.
- Mit 7 Prozent bei **Immobilien** und 30 Prozent bei **Energie und Transport** lagen unsere durch Großprojekte geprägten Segmente unter ihren Vorjahreswerten. Im Bereich Energie wirkte zudem die Neuregelung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes weiterhin dämpfend auf die Neugeschäftsentwicklung. Für das Geschäftsjahr 2018/2019 erwarten wir durch unsere gut gefüllte Pipeline eine Anpassung der Schwankungen.
- Das Geschäft mit der **Informations- und Kommunikationstechnik** lag um 15 Prozent unter einem starken, durch großvolumige Projekte begünstigten Vorjahresniveau.

### **Beteiligungen mit positiver Entwicklung**

Neben unserem Asset-Finance-Angebot und den ergänzenden Dienstleistungen bieten wir unseren und den Kunden der Sparkassen über unsere Beteiligungen ein breites Spektrum an weiteren Dienstleistungen und Finanzierungsprodukten an. Hierdurch stärken wir auch das Produktangebot der Sparkassen und die Schlagkraft des Verbundes.

Die **Deutsche Factoring Bank** erreichte im Jahr 2018 einen Factoringumsatz von 18,5 Milliarden Euro und wuchs damit stärker als der Markt. Zunehmend an Bedeutung gewann das Import- und Exportfactoring, das rund ein Viertel des Umsatzes ausmachte. Die Kooperation mit den Sparkassen hat eine zentrale Bedeutung für das Factoring-Neugeschäft der Deutschen Factoring Bank. Über 90 Prozent der im vergangenen Geschäftsjahr neu abgeschlossenen Verträge wurden durch Sparkassen vermittelt. Hiervon entfielen auf das Produkt S-Compact, ein Angebot für kleinere Firmen- sowie Gewerbetunden, über 60 Prozent.

Die **Bad Homburger Inkasso (BHI)** konnte zahlreiche neue Kunden, insbesondere aus der Wohnungswirtschaft, hinzugewinnen und ist nun für über 1.000 Mandanten tätig – darunter auch mehr als 300 Sparkassen und weitere Unternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe. Als assoziiertes Unternehmen der Deutsche Leasing Gruppe bietet die BHI Lösungen rund um notleidende Forderungen sowie die marktgerechte Verwertung von mobilen und immobilien Sicherheiten an. Zu den Kunden gehören ihre Gesellschafter, die Sparkassen sowie zunehmend weitere Unternehmen und Institutionen.

Die **S-Kreditpartner**, ein Joint Venture der Deutschen Leasing mit der Landesbank Berlin/Berliner Sparkasse, konnte im Auto- und Konsumentenfinanzierungsgeschäft weiter wachsen und steigerte ihr Kreditvolumen auf über 7 Milliarden Euro per Ende 2018. Die Steigerung gründet sich sowohl auf dem wachsenden Geschäft mit bestehenden Kooperationsparkassen als auch auf der erfolgreichen Steigerung der Zahl der Vollkooperationen mit Sparkassen auf über 160. Insgesamt kooperieren bereits mehr als 320 Sparkassen mit der S-Kreditpartner und nutzen das Online-Produktangebot „S-Kredit-per-Klick“.

### **Ausblick auf das Geschäftsjahr 2018/2019**

Die im Rahmen der Weiterentwicklung der Unternehmensstrategie 2025 vorgenommenen Richtungsentscheidungen mit ihren konkreten Maßnahmen haben sich als richtig erwiesen. Diesen eingeschlagenen Pfad werden wir auch im Geschäftsjahr 2018/2019 konsequent weiterverfolgen.

Die **Digitalisierung** und Automatisierung werden weiter vorangetrieben. Dabei verfolgt die Deutsche Leasing Gruppe einerseits die Entwicklung ganz neuer digitaler Geschäftsmodelle und andererseits die Modernisierung der IT-Landschaft. Der sinnvolle Einsatz von Künstlicher Intelligenz, zunächst mit robotergetriebenen Prozessautomatisierungen, steht ebenso auf der Digitalisierungsagenda.

Neben dem Kooperationsgeschäft mit Herstellern von Maschinen und Anlagen in deren internationalen Absatzmärkten als eine zentrale Säule unseres Auslandsgeschäfts (Vendorengeschäft) bildet die **internationale Zusammenarbeit mit den Sparkassen** und unsere Teilhabe am S-CountryDesk, dem weltweiten Netzwerk der Sparkassen-Finanzgruppe, ein Wachstumsfeld. So unterstützen wir die Initiativen der Sparkassen-Finanzgruppe im Auslandsgeschäft mit unserem internationalen Netzwerk in 22 Ländern.

Im **Verbund mit den Sparkassen** werden wir auch die Leistungen für Geschäfts- und Gewerbekunden weiter ausbauen. Das gilt zum einen für ein flächendeckendes und weiterentwickeltes Angebot online-basierter Vertragsabschlüsse über die Internet-Filiale der Sparkassen. Zum anderen möchten wir gemeinsam mit den Sparkassen neue Ansätze und Angebote entwickeln, um die Potenziale beim Geschäft mit mittelständischen Sparkassenkunden besser zu heben.

Das fast ein Jahrzehnt anhaltende Wachstum der deutschen Wirtschaft scheint sich im Jahr 2019 abzuschwächen. Der Konjunkturzyklus ist insgesamt weit fortgeschritten. Einige Unsicherheitsfaktoren des vergangenen Jahres werden weiter fortbestehen, dazu gehören vor allem der Protektionismus und die Handelskonflikte, aber auch der mögliche Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union. Diese Situation birgt auch Gefahren für die international stark verzahnte deutsche Wirtschaft.

Wir starten in das kommende Geschäftsjahr auf einer soliden Vermögens-, Finanz- und Ertragsbasis. Die zu erwartenden ökonomischen und politischen Rahmenbedingungen werden auch für uns herausfordernd sein. Nichtsdestotrotz sind wir zuversichtlich, dass wir die sich uns ergebenden Marktchancen nutzen und gemeinsam mit den Sparkassen weitere Potenziale in unseren Zielsegmenten heben können. Für ihr Vertrauen in die Deutsche Leasing Gruppe bedanken wir uns bei unseren Kunden, der Sparkassen-Finanzgruppe und unseren Partnern aus Industrie und Handel. Unser Dank gilt auch unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im In- und Ausland, deren großes Engagement den Erfolg des Geschäftsjahres 2017/2018 möglich gemacht hat. Gemeinsam mit ihnen werden wir unsere Herausforderungen im Geschäftsjahr 2018/2019 erfolgreich meistern.

In unserem Geschäftsbericht setzen wir uns mit den Perspektiven für mittelständische Unternehmen bei der Wirtschaftsentwicklung und der Rolle von Wachstum und Nachhaltigkeit auseinander. Unter dem Titel „Impulskraft“ zeigen wir in Beiträgen zu Digitalisierung, Internationalisierung, Unternehmenskultur und Finanzierung, welche Impulse der deutsche Mittelstand für seine Weiterentwicklung nutzen kann.



Kai Ostermann



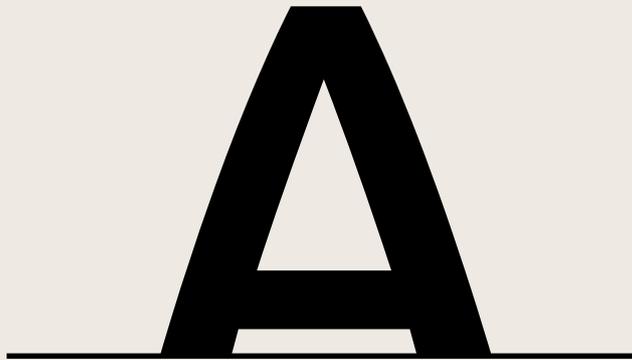
Sonja Kardorf



Matthias Laukin



Rainer Weis



## BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat wurde entsprechend seiner Funktion und seinem Selbstverständnis laufend, zeitnah und umfassend über die Entwicklung der Gesellschaft sowie über wichtige Geschäftsvorfälle unterrichtet. Dabei wurden alle wesentlichen Fragen zur Lage und Entwicklung der Gesellschaft, zur strategischen und operativen Planung, zum Risikomanagement sowie zu aufsichtsrechtlichen Anforderungen intensiv erörtert. Im regelmäßigen Dialog zwischen dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates und dem Vorsitzenden des Vorstandes der geschäftsführenden Gesellschafterin wurde über aktuelle operative Themen informiert und wurden strategische Überlegungen vorbereitend erörtert.

### Organisation des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat setzte sich zum 30. September 2018 aus 20 Personen – weit überwiegend aus Vorstandsmitgliedern aus Sparkassen – zusammen. Zur Steigerung der Effizienz seiner Arbeit hat der Aufsichtsrat zwei Ausschüsse gebildet: den Kredit- und Beteiligungsausschuss und den Prüfungsausschuss. Über den Inhalt und die

Ergebnisse der Sitzungen der Ausschüsse wird der Aufsichtsrat durch die jeweiligen Ausschussvorsitzenden in den turnusmäßigen Sitzungen und durch Zusendung der Protokolle umfassend informiert.

### Inhalte der Aufsichtsrats-tätigkeit

In den vier turnusmäßigen Sitzungen wurde eingehend über die Unternehmens- und Risikopolitik, die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die finanzielle Lage und Ergebnissituation sowie die Planung durch den Vorstand berichtet und im Aufsichtsrat beraten. Dabei wurden auch Beteiligungsthemen sowie die Umsetzung der Auslandsstrategie und aufsichtsrechtliche Anforderungen mit dem Vorstand ausführlich erörtert.

Themen von besonderer Tragweite wurden ergänzend in Ausschuss-Sitzungen vertieft.

Im Kredit- und Beteiligungsausschuss wurden Risikoentscheidungen über Engagements oberhalb der Kompetenz des Vorstandes getroffen und Fragen zur Risikopolitik der Gesellschaft ausführlich diskutiert sowie Beschlussfassungen des Aufsichtsrates im Beteiligungsbereich intensiv vorbereitet.

Der Prüfungsausschuss hat in seinen insgesamt zwei Sitzungen und einer Telefonkonferenz schwerpunktmäßig folgende Themen behandelt: ausführliche Erörterung des Jahres- und Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichtes der Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG sowie der Prüfungsergebnisse mit dem Abschlussprüfer in Vorbereitung auf die Jahresabschluss-Sitzung des Aufsichtsrates. Dabei wurden die Ergebnisse des Abschlussprüfers zu den aufsichtsrechtlichen Anforderungen im Rahmen der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichtes der Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG zum 30. September 2018 nebst Anlage umfassend behandelt. Darüber hinaus befasste sich der Prüfungsausschuss mit einer ausführlichen Erörterung der auf der Mittelfristplanung basierenden Eigenkapitalplanung.

Der Aufsichtsrat hat sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt und im Rahmen seiner Zuständigkeit die ihm obliegenden Entscheidungen getroffen. Er war in Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung für die Gesellschaft eingebunden und hat, soweit erforderlich, nach

umfassender Beratung und Prüfung seine Zustimmung erteilt. Der Aufsichtsrat hat die von der Gesellschaft verfolgte Strategie und die daraus zur Realisierung der mittel- und langfristigen Ziele abgeleiteten Maßnahmen mit dem Vorstand erörtert und zustimmend zur Kenntnis genommen.

### **Jahres- und Konzernabschluss**

Der vorgelegte Jahres- und Konzernabschluss der Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG für das Geschäftsjahr 2017/2018 sowie der zusammengefasste Lagebericht sind von der als Abschlussprüfer bestellten KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen worden. Der Abschlussprüfer erläuterte dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates die Ergebnisse seiner Prüfung und erörterte sie im Einzelnen mit den Mitgliedern. Der Prüfungsausschuss hat den Aufsichtsrat über das Ergebnis seiner Prüfung der Berichte des Abschlussprüfers und seiner Beratungen unterrichtet und empfohlen, den Jahresabschluss und den Konzernabschluss zu billigen und der Gesellschafterversammlung die Feststellung des Jahresabschlusses vorzuschlagen.

Im Rahmen der Jahresabschluss-Sitzung des Aufsichtsrates hat der Abschlussprüfer über sein Prüfungsergebnis umfassend berichtet und Fragen beantwortet.

Nach eigener Prüfung und Erörterung der Abschlüsse und des zusammengefassten Lageberichtes mit dem bestellten Abschlussprüfer hat der Aufsichtsrat von dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers zustimmend Kenntnis genommen und keine Einwendungen erhoben. Der Auf-

sichtsrat billigt die vorgelegten Abschlüsse und schlägt die Feststellung des Jahresabschlusses durch die Gesellschafterversammlung vor.

### **Vorschlag zur Gewinnverwendung**

Der Aufsichtsrat hat den Vorschlag über die Verwendung des Jahresergebnisses erörtert und empfiehlt den Gesellschaftern, vom Jahresüberschuss des Mutterunternehmens in Höhe von 50.404.358,02 Euro einen Betrag von 10.404.358,02 Euro den nicht entnahmefähigen Rücklagen zuzuführen.

Den im Berichtsjahr ausgeschiedenen Mitgliedern des Aufsichtsrates, Herrn Georg Fahrenschoen und Herrn Dr. Martin Lüdiger, dankt der Aufsichtsrat für die gute Zusammenarbeit. Dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern spricht der Aufsichtsrat Dank und Anerkennung für ihr nachhaltiges Engagement und ihre Leistungen im Geschäftsjahr 2017/2018 aus.

Bad Homburg v. d. Höhe,  
im Februar 2019



**Für den Aufsichtsrat  
Vorsitzender des Aufsichtsrates**

**Alexander Wüerst**

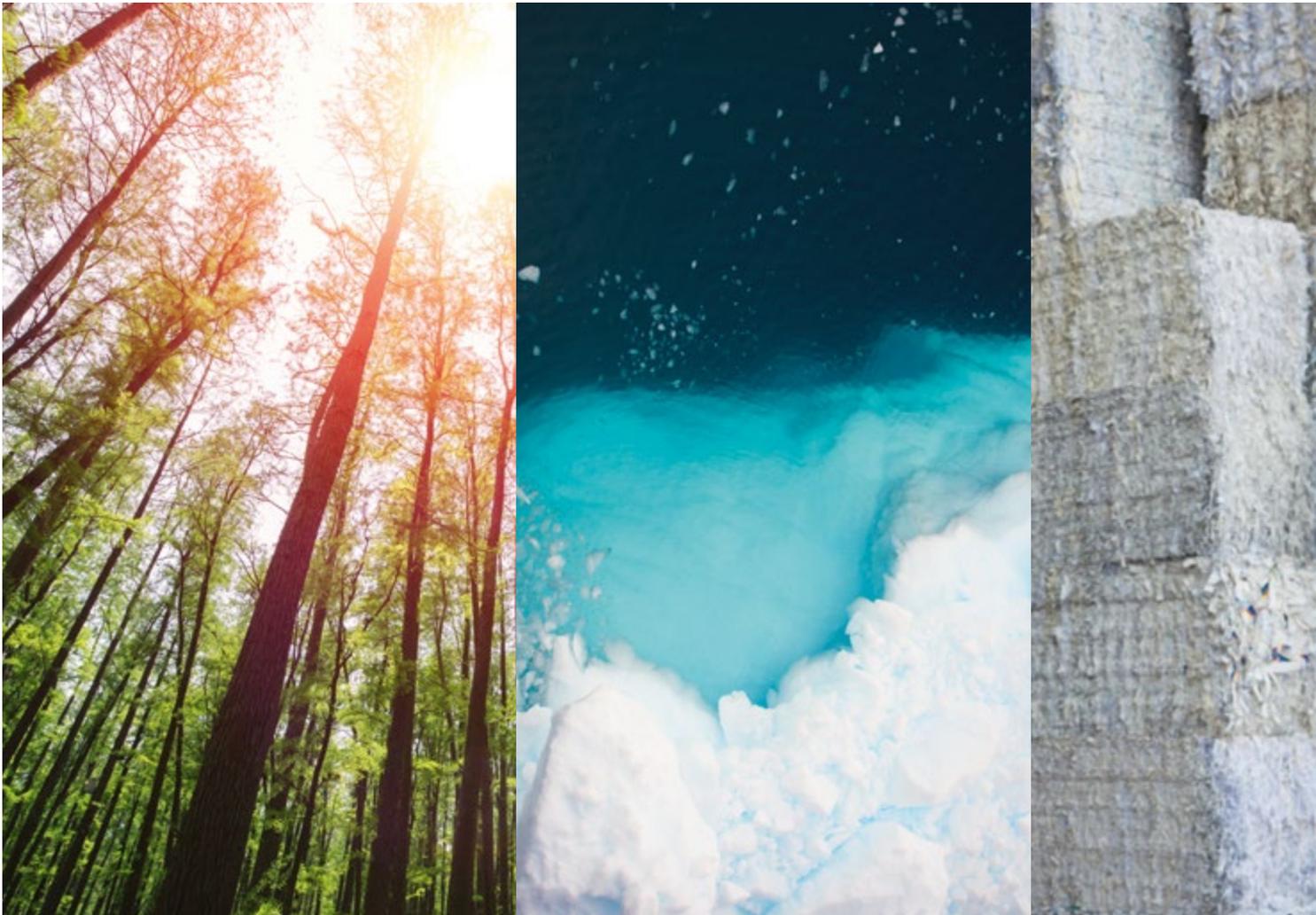




# W

## UNSER WACHSTUM BRAUCHT EIN UPDATE

Wachstum ist das Mantra der industrialisierten Volkswirtschaften. Seine populäre Messgröße, das Bruttoinlandsprodukt, ist Erfolgsindikator für Regierungen, Damoklesschwert in den Händen der Wirtschaftsforschungsinstitute und beliebter Programmpunkt der Nachrichtenkanäle. Der Korridor, den das Wachstum dabei treffen muss, ist eng: Ist das Plus zu groß, droht Überhitzung, ist es zu klein, klopft die Rezession mit dürrem Finger an die Tür. Auch hängt die Bewertung davon ab, wer wächst: eine satte Industrienation oder ein aufstrebendes Schwellenland. Sicher ist nur eines: Wachstum ist ein Muss.



**Warum ist das eigentlich so? Warum muss der Gesamtwert der Waren und Dienstleistungen einer Volkswirtschaft Jahr für Jahr steigen? Warum müssen Unternehmen wachsen und immer mehr erwirtschaften? Ist das, was wir jetzt haben, denn nicht genug? Die Antwort besteht in einem klaren Einerseits–Andererseits.**

Einerseits: Nein, es ist nicht genug, denn Wachstum ist von Vorteil – und zwar nicht etwa, weil dadurch ein abstrakter Indikator ansteigt, sondern ganz konkret auch für die Menschen. Durch wirtschaftliches Wachstum bietet der Arbeitsmarkt neue Chancen, die Löhne steigen und die Renten sind gesichert. Die öffentliche Hand kann es sich leisten, die Infrastruktur zu modernisieren, in Bildung und Gesundheit zu investieren. Eingelöst wird das Wachstumsversprechen von Unternehmen. Sie sind es, die in ihrem Streben nach Absatz, Marktanteilen und Gewinn für Effizienz, Innovationen und neue Märkte sorgen. Mit ihrer Wertschöpfung tragen vor allem sie dazu bei, dass sich die Lebensumstände aller weiter verbessern.

Andererseits: Ja, es ist genug, denn diese Welt hat Schattenseiten, die spätestens der Club of Rome mit seinem 1972 veröffentlichten Bericht „Die Grenzen des Wachstums“ ins gesellschaftliche Bewusstsein rückte. Jenes Plus an Gütern und an Dienstleistungen, das so wichtig für die Steigerung des individuellen und volkswirtschaftlichen Wohlstands ist, führt zu einem Minus an anderer Stelle. Die These war: Wachstum basiert auf der Nutzung endlicher Ressourcen des Planeten und entzieht sich damit langfristig seine eigene Grundlage. Es geht außerdem zu Lasten des Ökosystems und droht zu einer Gefahr für die Umwelt und damit für uns alle zu werden.

Die Prognosen, die der Club of Rome vor fast 50 Jahren publiziert und seitdem mehrfach aktualisiert hat, sind so nicht eingetroffen. Weder sind bislang die Rohstoffe zur Neige gegangen, noch ist die globale Produktion von Nahrungsmitteln zusammengebrochen – eher im Gegenteil. Etwas anders verhält es sich allerdings mit den damals ebenfalls schon beschriebenen ökologischen Risiken und Nebenwirkungen menschlichen Wachstums. Wie zum Beweis der These kam es



**„Es werden mehr neue Ressourcen gefunden und mehr verbrauchte Rohstoffe durch Recycling wiederverwendet.“**

im Sommer 2018 zu einer ausgedehnten Heiß- und Trockenperiode. Auch wenn nicht alle Prognosen der Studie eingetroffen sind, können drei wesentliche Erkenntnisse daraus abgeleitet werden.

Eine betrifft die Belastbarkeit langfristiger Prognosen: Simulationen sind eben nur so gut wie ihre mathematischen Modelle, die vorliegenden Daten, die zur Berechnung verfügbare Technologie und oft auch der politische Wille, der sie antreibt. Eine zweite Erkenntnis ist, dass auch Prognosen, die sich nicht bewahrheiten, einen wahren Kern haben können. Wenn die Welt sich heute noch nicht so nahe am Abgrund befindet, wie mancher Anfang der 1970er Jahre erwartete, dann liegt das unter anderem an verfügbaren Technologien und Innovationen, die damals noch nicht denkbar waren. Immer neue Ressourcen wurden gefunden, während verbrauchte Rohstoffe zunehmend durch Recycling wiederverwendet werden.

Solche Beispiele ändern aber nichts an der Tatsache, dass die Welt in vieler Hinsicht auf Kredit lebt. Dies führt zur dritten und vielleicht wichtigsten Erkenntnis, dass Leben und Wirtschaften heute mehr denn je dem Prinzip der Nachhaltigkeit folgen sollten. Wenn die Welt auf Wachstum nicht verzichten will und kann, dann steht ein simples „Weiter so“ außer Frage. Dies führt nicht zuletzt auch zu einer Kritik am Wachstumsindikator selbst. Schon vor zehn Jahren hat beispielsweise die Europäische Union das Projekt „Beyond GDP“ (Jenseits des BIP) gestartet, um mit zukünftigen Indikatoren auch Wohlstand und gesellschaftlichen Fortschritt abzubilden.



Wenn Wachstum nötig ist, es aber mehr ist als nur wirtschaftlicher Selbstzweck, und wenn sich zugleich die Vorzeichen dessen geändert haben, auf welche Art und Weise es erzielt werden sollte, dann stehen die Unternehmen heute vor zwei grundsätzlichen Fragen: Wie können sie in Zukunft überhaupt Wachstum erzielen und wie kann es nachhaltig gestaltet werden? Diesen Fragen gehen wir in den folgenden Beiträgen nach und zeigen auf, wo branchenübergreifend die größten Chancen und Herausforderungen für weiteres Wachstum liegen: Internationalisierung, Digitalisierung, strategische Finanzierung und das Thema Unternehmenskultur.

Das gilt insbesondere für mittelständische Unternehmen, die in Deutschland die bedeutendsten wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leistungsträger sind. Für sie gilt heute mehr denn je das Credo: Sie dürfen nicht nur wachsen, sie müssen sogar. Mit ihren Innovationen, ihrem Geschäftssinn, mit ihrer Tradition und Verwurzelung sorgen sie für den Fortschritt, der notwendig ist, um auch in Zukunft zu einer Verbesserung der Rahmen- und Lebensbedingungen im Sinne sozialer, ökologischer und ökonomischer Aspekte beizutragen.

**Das Welthandelsvolumen und die Verflechtung der nationalen Volkswirtschaften nehmen zu. Um weiter zu wachsen, müssen deutsche Unternehmen im Ausland erfolgreich sein und im internationalen Wettbewerb bestehen. Wie sich der deutsche Mittelstand seine Chancen in einer globalisierten Wirtschaft sichert?**  
**Am besten mit starken Partnern.** Ein Gespräch mit Helmut Schleweis und Kai Ostermann.



HELMUT SCHLEWEIS IST PRÄSIDENT DES DEUTSCHEN SPARKASSEN- UND GIROVERBANDS, DES DACHVERBANDS DER SPARKASSEN-FINANZGRUPPE, SOWIE PRÄSIDENT DER EUROPÄISCHEN SPARKASSENVEREINIGUNG.



KAI OSTERMANN IST VORSTANDSVORSITZENDER DER DEUTSCHEN LEASING.

# G

## GERMAN MITTELSTAND – CHANCEN INTERNATIONAL NUTZEN

**Die vergangenen Jahre markierten für viele deutsche Mittelständler eine kontinuierliche Wachstums-Story. Wie ist es derzeit um den deutschen Mittelstand bestellt?**

**Helmut Schleweis:** Wir kommen aus einer inzwischen sehr lang anhaltenden, stabilen Wachstumsphase. Der Umsatz in den mittelständischen Unternehmen in Deutschland ist in den letzten zwei Jahren im Durchschnitt jeweils über 5 % gewachsen. Jeder Mitarbeiter im Mittelstand erwirtschaftet heute einen Rohgewinn von rund 40.000 € im Jahr. Die Unternehmen haben diese gute Ausgangslage genutzt, um sich nochmals stabiler aufzustellen. Inzwischen erreicht die Eigenkapitalquote einen hervorragenden Wert von rund 40 %. Und auf Basis dieser hohen Eigenkapitalquote wird immerhin noch eine Eigenkapitalrendite von 14,7 % vor Steuern erwirtschaftet. Das sind wirklich bärenstarke Zahlen!





Diese Stärke wird den mittelständischen Unternehmen helfen, gut durch die jetzt zu erwartenden schwierigeren Jahre zu kommen. Der Brexit, die zunehmenden internationalen Handelskonflikte und die finanzpolitischen Konflikte im Euroraum sind jeweils erhebliche Unsicherheitsfaktoren. Ich nenne beispielhaft nur mögliche Einfuhrzölle auf Autos, die auch die Zulieferindustrie treffen dürften. Wenn mehrere dieser Faktoren gleichzeitig wirksam werden, dürfte das schnell auf die Konjunkturlage durchschlagen. Es scheint mir deshalb wichtig, jetzt dort entschlossen zu investieren, wo weiterhin gute Geschäftsaussichten winken. Die inländische Konjunktur etwa läuft weiterhin sehr gut, der Arbeitsmarkt dürfte sehr stabil bleiben.

**In welchen Bereichen sollten die Unternehmen investieren, um weiter zu wachsen? Wo bieten sich neue Chancen?**

**Kai Ostermann:** Gerade unter den aktuell herausfordernden weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen nutzen zukunftsorientierte Unternehmen ihre Chancen auf vielfältige Weise: Sie bringen mehr Innovationen auf den Markt, intensivieren also ihre Investitionen in Forschung und Entwicklung. Sie steigern ihre Effizienz, indem sie die Modernisierung von Maschinen und Anlagen vorantreiben, Strukturen anpassen und Prozesse optimieren. Und schließlich set-

zen sie verstärkt auf ihre Internationalisierung, die sich aufgrund der genannten Unsicherheiten auf stabile, sichere Länder in der Europäischen Union und andere westliche Industrienationen fokussiert. Dort erweitern sie entweder durch gesteigerte vertriebliche Aktivitäten ihren Marktzugang oder nehmen Direktinvestitionen vor, um beispielsweise Logistik- oder neue Produktionsstandorte auf- oder auszubauen.

**Vor welchen Herausforderungen stehen die Unternehmen bei der Internationalisierung, gerade vor dem Hintergrund schwelender handelspolitischer Konflikte?**

**Helmut Schleweis:** Politische Entwicklungen dominieren derzeit die internationalen Wirtschaftsbeziehungen. Hier müssen wir darauf hoffen, dass es sich nur um temporäre Verwerfungen handelt. Aber natürlich werden von einem drohenden Handelskrieg und der Sprunghaftigkeit einzelner politischer Akteure besonders exportorientierte Länder wie Deutschland getroffen. Kurzfristig sind deshalb spürbare Effekte möglich. Langfristig denke ich aber, dass alle Akteure eigene Interessen an ungestörten globalen Handelsbeziehungen haben. Deshalb rechne ich nicht damit, dass die politischen Konflikte von Dauer sein werden.



Ich erwarte langfristig auch größere Herausforderungen durch die Digitalisierung. Hier steht die sehr stark produktions- und industriegeprägte deutsche Wirtschaft mächtigen amerikanischen Digitalkonzernen einerseits und einer staatlich beeinflussten chinesischen Digitalwirtschaft andererseits gegenüber. Beide haben das Interesse, sich mit ihren Plattformen zwischen traditionelle Anbieter und deren Kunden zu schieben und künftige Schlüsseltechnologien zu beherrschen. Künstliche Intelligenz, autonomes Fahren oder Speicherbatterie-Technologien sind hier nur wenige Beispiele. Wir sehen deshalb für europäische Unternehmen erhebliche Investitionsnotwendigkeiten in Technologie und Digitalisierung, wenn angestammte Marktpositionen verteidigt werden sollen.

**Chancen gibt es also in jeder Situation. Was zeichnet deutsche Mittelständler aus, die auf dem internationalen Parkett bestehen?**

**Kai Ostermann:** Zunächst einmal eine klare internationale Strategie, die auch in einer ambivalenten Situation wie der gegenwärtigen konsequent fortgeführt wird. Dazu kommt ein gutes Verständnis für die besonderen Gegebenheiten des ausländischen Marktes: Lo-

kale Marktexpertise, Fachkenntnis über das örtliche Rechtssystem und interkulturelle Selbstverständlichkeiten sind erfolgskritisch. Darin liegt eine der Stärken der Deutschen Leasing. Im Verbund mit der Sparkassen-Finanzgruppe unterstützen wir den deutschen Mittelstand bereits seit über 25 Jahren im Ausland. Unsere deutschsprachigen Mitarbeiter vor Ort sind Experten für die Branchen und kennen die rechtlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Gegebenheiten des Marktes. Mit Aktivitäten in mehr als 20 Ländern, zu denen auch China, die USA und Brasilien gehören, verfügen wir in der Sparkassen-Finanzgruppe über das größte internationale Netzwerk. Als Teil des S-CountryDesk, einem Zusammenschluss von Großsparkassen, Landesbanken, der Deutschen Leasing und der Deutschen Factoring Bank, greifen wir dabei auch auf unsere Partner zurück, im Sinne von Wissenstransfer, Beratung und tatkräftiger Hilfe vor Ort.

**Abschließende Frage: Auf welchen Werten sollte sich das internationale Wachstum des deutschen Mittelstands gründen?**

**Kai Ostermann:** Die Chancen der Globalisierung zu nutzen ist wichtig, allerdings sollten die Unternehmen dabei nie ihre eigenen

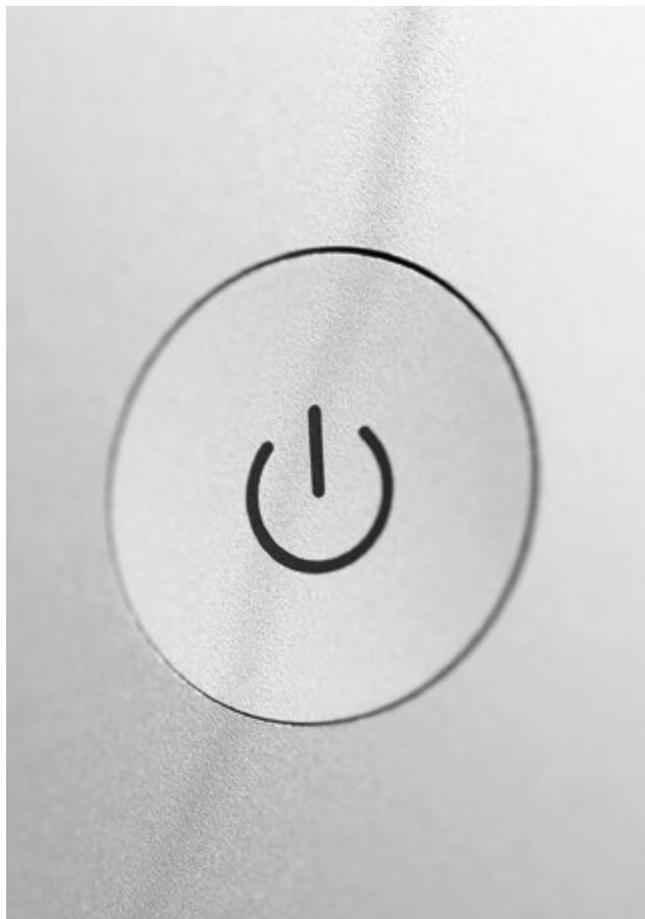
**„Der Begriff ‚German Mittelstand‘ hat schon fast den Status einer eigenen, starken Marke erreicht.“**



Wurzeln vergessen. Der Begriff „German Mittelstand“ hat schon fast den Status einer eigenen, starken Marke erreicht. Was diese Marke stark macht, sind Werte wie Langfristigkeit, Tradition, regionale Verbundenheit, aber auch Geschäftssinn und Mut. Auch die Deutsche Leasing selbst ist in den vergangenen Jahren stark gewachsen – gerade im Ausland – und hat dabei immer auf diese Werte gesetzt. Neben unseren wirtschaftlichen Kennzahlen machen sie uns zu einem echten Mittelständler. Diese Werte sind die Basis für unseren Umgang mit unseren Kunden. Sie spiegeln sich im gesamten Unternehmen wider – bis hin zu unserer Risikopolitik, die wir als konservativ und zugleich chancenorientiert verstehen.

**Helmut Schleweis:** In Deutschland sind sehr viele internationale Marktführer zu Hause, zum Teil als Hidden Champions. Wir haben eine hervorragende technologische und industrielle Basis, sehr gut ausgebildete Mitarbeiter und eine stabile Sozialpartnerschaft. Das alles sind echte Vorteile in einer globalisierten Welt. Entscheidend für die Zukunft ist aus meiner Sicht, dass mehr in die Digitalisierung investiert wird. Das betrifft zum einen den Breitbandausbau und die 5G-Verbindungen. Denn nicht alle international ausgerichteten Mit-

telständler sind in den Metropolen zu Hause, viele haben ihren Sitz in der Fläche des Landes. Und zum anderen ist eine Digitalisierung der bisherigen Angebote und Abläufe entscheidend. Hier müssen wir in Europa nach meiner Einschätzung mehr Geschwindigkeit aufnehmen.



Als Sparkassen-Finanzgruppe achten wir darauf, langfristig in guten wie in schlechten Zeiten an der Seite unserer gewerblichen Kunden zu sein und überall in Deutschland vor Ort entscheidungsfähige Ansprechpartner zu haben. Wir wissen, dass wir vom deutschen Mittelstand leben – und er von uns. Das führt zu einer Interessenidentität, mit der wir gemeinsam auch zwischenzeitliche konjunkturelle Stürme gut überstehen.

*Herr Schleweis, Herr Ostermann, wir danken für das Gespräch.*

Die Fragen stellte der Wirtschaftsjournalist Michael Hasenpusch.



2018

**IMPORT**

**+5,7%**

---

**1.089,7** Mrd.

# Deutscher Exportüberschuss im Jahr 2018: 228,3 Milliarden Euro

Im Jahr 2018 wurden von Deutschland Waren im Wert von 1.317,9 Milliarden Euro exportiert und Waren im Wert von 1.089,7 Milliarden Euro importiert. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) anhand vorläufiger Ergebnisse weiter mitteilt, erreichte Deutschland damit einen Exportüberschuss von 228,3 Milliarden Euro.

2018

# EXPORT

+3,0%

---

# 1.317,9 Mrd.

Fit für die Digitalisierung und Fähigkeiten und Denkweisen

Digitalisierung everybody

Dank weis sein  
(Wie) Mindset : - 0

Fähigkeiten  
Wann:

- Fröhlich  
- Dauerhaft

Wo:

- HO us. Arbeitsplatz  
(digitaler Arbeitsplatz)

Wer:

MA, BR, G

**Welche Rolle spielen kulturelle Aspekte wie ein transparentes Wertesystem und eine Führung, die diese Werte lebt, für das Wachstum von Unternehmen?**

Sie sind essenziell, denn Wachstum bedeutet immer auch Veränderung, die meist an vielen Stellen im Unternehmen greift. Wenn sich Prozesse, Produkte und vielleicht auch ganze Geschäftsmodelle ändern, dann müssen Mitarbeiter diesen Wandel nicht nur verstehen, sondern sich zu eigen machen und aktiv daran mitarbeiten. Das Wertesystem stellt dabei das sinngebende Element dar, das sich mitwandeln und zugleich wiedererkennbar bleiben muss. Die Konzeption und Kommunikation dieses Wandels gehören zu den wichtigsten Aufgaben der Führungskräfte. Dies gilt insbesondere angesichts der anstehenden Veränderungen durch die digitale Transformation.

**Was macht die digitale Transformation so besonders?**

Unternehmen verändern sich ständig, keines kann es sich über kurz oder lang leisten, immer gleich zu operieren. Das liegt an einer Vielzahl von spezifischen Randbedingungen, die für jede Branche und für jedes Unternehmen ein individuelles Veränderungsprofil ergeben: an Konjunktur und Nachfrage, an der Konkurrenz, der technologischen Weiterentwicklung und nicht zuletzt auch an der Verfügbarkeit von Mitarbeitern. Was die digitale Transformation so besonders macht, ist, dass sie eine Veränderung darstellt, die nahezu alle Branchen und alle Unternehmen innerhalb einer kurzen Zeitspanne gleichermaßen betrifft. Es wird kein Unternehmen geben, das in Zukunft wettbewerbsfähig sein wird, ohne sich digital zu transformieren.



Mitarbeiter. Führung.  
Unternehmenskultur.

# Autonomie fördern, Raum für Ideen schaffen.

*Basis für das nachhaltige Wachstum eines Unternehmens sind Recruiting, Führung und Transparenz. Eine positive Unternehmenskultur hält Mitarbeiter und lockt neue Talente. Nur so kann ein Unternehmen auch die Herausforderungen der Digitalisierung meistern. Ein Interview mit dem Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologen Stefan Diestel.*

**Wie müssen Unternehmen ihre Kultur weiterentwickeln, welche Rolle kommt dabei den Führungskräften zu?**

Eine Unternehmenskultur und das ihr zugrundeliegende Wertesystem manifestieren sich in Verhaltensweisen von Führungskräften, im Stil der Kommunikation der Mitarbeiter untereinander, im Umgang mit den Kunden und an vielen anderen Stellen. Als Spiegelbild der Grundannahmen aller Mitarbeiter gibt sie auch Auskunft über deren Haltung gegenüber Veränderungen. Angst und Unsicherheit sind dabei entscheidende Faktoren.

Gerade den Führungskräften auf allen Ebenen kommt eine entscheidende Bedeutung zu. Sie sollten dem Thema angstfrei und offen gegenüberstehen und vor allem selbst verstanden haben, an welchen Stellen die geplante Veränderung im Unternehmen einen wertschöpfenden Beitrag stiften kann. Mehr noch, sie müssen vom

Entscheider und „Befehlshaber“ zum Moderator und Motivator ihrer Mitarbeiter werden. Ist diese Einstellung, dieses Mindset, erst einmal vorhanden, ist auf der kulturellen Ebene eine wichtige Voraussetzung geschaffen worden. Gelingt das nicht, drohen Konflikte und Reibungsverluste, die dem Unternehmen das für die geplante Veränderung nötige Momentum entziehen.

**„Selbstbestimmung, eigenverantwortliches Arbeiten, gepaart mit spannenden Projekten, sind die entscheidenden Faktoren einer positiven Unternehmenskultur.“**

#### **Wie können Mitarbeiter ohne Führungsverantwortung auf anstehende Veränderungsprozesse vorbereitet werden?**

Wichtig ist es, Transparenz dazu im ganzen Unternehmen herzustellen, um Unsicherheiten zu beseitigen. Am Beispiel der digitalen Transformation: Experten könnten erklären, was es mit viel diskutierten Themen wie Künstliche Intelligenz (KI) oder Blockchain auf sich hat. Es könnten offene Foren für einen internen Erfahrungsaustausch geschaffen werden oder Gelegenheiten, bei denen die Mitarbeiter sich das Thema selbst spielerisch erarbeiten – Stichwort Gamification. Die Botschaft all dessen sollte sein, dass die Anwendung digitaler Technologien in vielen Bereichen geeignet ist, Mitarbeitern das Arbeitsleben zu erleichtern. Beispielsweise fallen repetitive Standardaufgaben weg und die Arbeit wird flexibilisiert. Das kann einerseits Arbeit im Homeoffice bedeuten, aber auch den viel einfacheren Zugang zu Kunden- oder Marktdaten, was für den Vertrieb und die Beratung beim Kundengespräch eine schnelle und präzise Entscheidungsfindung ermöglicht.

#### **Auf der Suche nach guten Mitarbeitern haben es Unternehmen abseits der großen bekannten Marken oft schwerer, die richtigen Talente an sich zu binden. Wie können sie ihre Position verbessern?**

Die Wünsche von Mitarbeitern an ein attraktives Unternehmen kreisen im Prinzip immer um die gleichen drei Aspekte, die eher psychologischer Natur sind. Erstens hat jeder Mensch das Bedürfnis, Leistung zu erbringen, will seine Kompetenzen unter Beweis stellen und entwickeln. Zweitens suchen Menschen die soziale Integration. Mitarbeiter wollen sich in einem Setting wohlfühlen, eine Beziehung und Bindung zu Kollegen und Führungskräften aufbauen. Dieses vertrauensvolle Umfeld muss spürbar sein. Als dritten Aspekt sehe ich die

Autonomie: Im Prinzip streben alle danach, selbstbestimmt zu handeln, und wollen selbst entscheiden, wie sie Ziele erreichen und Aufgaben erledigen. Zu dieser Autonomie gehören immer zwei, die Führungskräfte und die Mitarbeiter gleichermaßen. Manche Mitarbeiter fordern sie regelrecht ein, andere müssen autonomes Handeln erst lernen. Die direkte Führungskraft muss ein Konzept für beides haben: wie sie ihren Mitarbeitern einerseits ein höchstmögliches Maß an Autonomie geben und zugleich den Wunsch nach mehr Autonomie fördern kann.





**Gilt dieser Wunsch nach Autonomie für alle Mitarbeiter gleichermaßen?**

Grundsätzlich würde ich sagen: ja. Aber auch hier ist die digitale Transformation in gewisser Weise ein Sonderfall. Für ihre Realisierung sind Mitarbeiter in der IT und die sogenannten Digital Natives besonders wichtig. Erfahrungsgemäß sind es vor allem diese Gruppen, die sich zwar gerne in einem größeren Setting integrieren, aber auch den Raum für eigene Ideen und Selbstverwirklichung suchen. Selbstbestimmung, eigenverantwortliches Arbeiten, gepaart mit spannenden Projekten, sind die entscheidenden Faktoren einer positiven Unternehmenskultur. Und diese ist weit besser dazu geeignet,

Mitarbeiter für ein Unternehmen zu begeistern, als finanzielle Aspekte oder der Klang einer angesagten Marke.

*Herr Diestel, wir danken für das Gespräch.*

**Zum Interviewpartner:**

## **Prof. Stefan Diestel**

**Inhaber des Lehrstuhls für Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie, Bergische Universität Wuppertal, sowie akademischer Leiter am Kienbaum Institut @ ISM Leader & Transformation GmbH.**



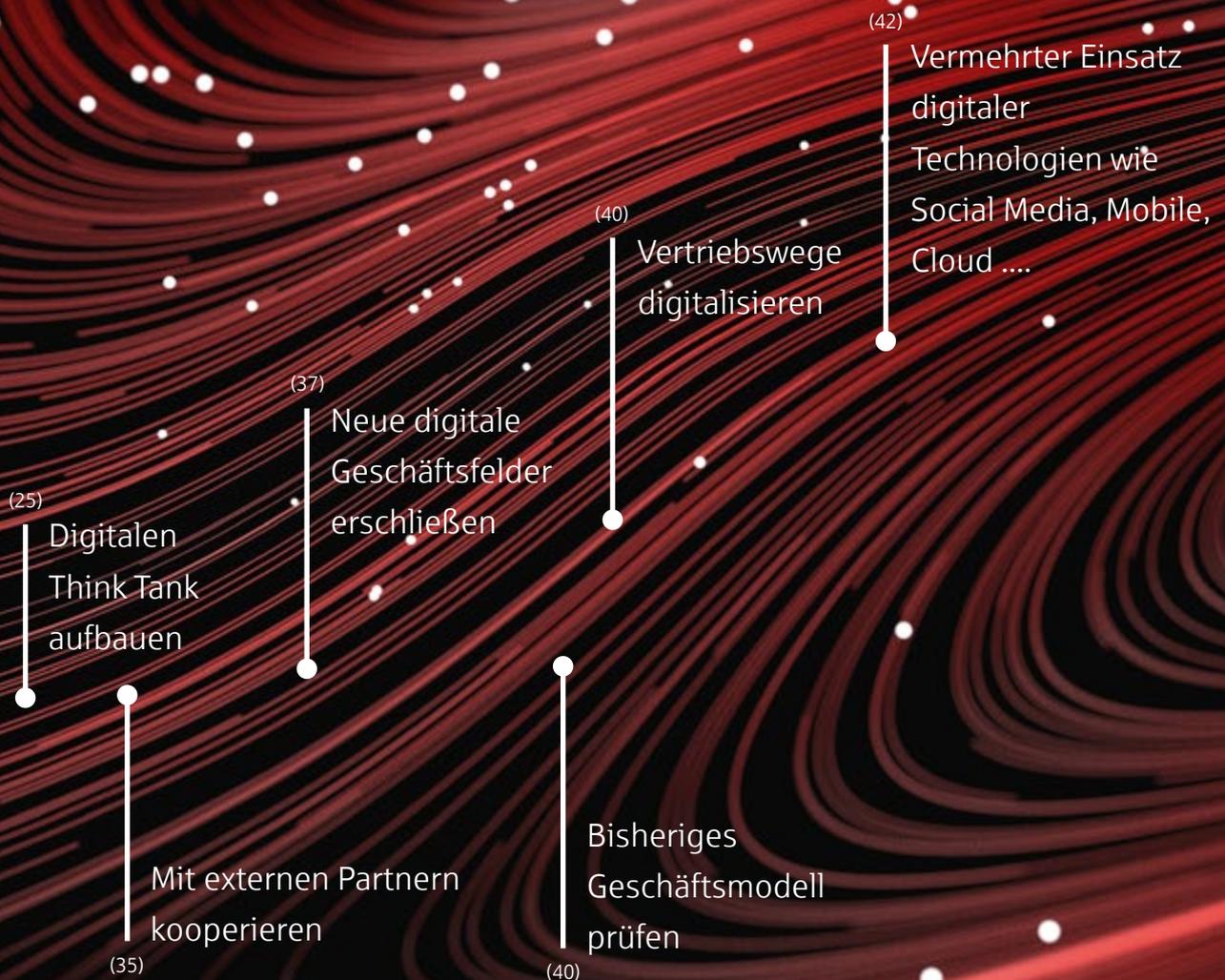


Tempo, Tempo, **Tempo!**

**Die digitale  
Revolution erfasst  
die gesamte  
Wirtschaft. Noch  
hat der deutsche  
Mittelstand die  
CHANCE, mithilfe  
von Technologien  
wie der Künstlichen  
Intelligenz auch in  
Zukunft weiter zu  
wachsen.**

# Reaktion des Mittelstands auf die Digitalisierung

Einschätzung von 200 Geschäftsführern/Vorständen  
deutscher Mittelständler





Quelle: PWC 2017

# D

## DIGITALISIERUNG – VON ANDREAS DENGEL, KI-FORSCHER

Die Digitalisierung mit ihren datenbasierten Technologien bietet Unternehmen die Chance zu einem tiefgreifenden Wandel, aus dem sie gestärkt hervorgehen können: zur digitalen Transformation. Sie müssen diese Chance nur ergreifen, und das „Müssen“ ist an dieser Stelle ganz ernst gemeint. Wirtschaftliche Schwergewichte wie China oder die USA beweisen mit den immensen Anstrengungen gerade auf dem Gebiet der KI, der Künstlichen Intelligenz, wie ernst sie das Thema sogar auf einer nationalen Ebene nehmen und welchen zentralen Stellenwert sie ihm für eine zukünftig gute Positionierung in der globalen Wirtschaft beimessen.

Noch haben die deutschen Unternehmen und insbesondere der deutsche Mittelstand in diesem Wettbewerb gute Chancen auf ein neues und nachhaltiges Wachstum. In ihren Segmenten sehr gut aufgestellt, oft sogar Weltmarktführer, verfügen die meisten bereits über die Grundlage für eine erfolgreiche digitale Transformation: Daten. Jedenfalls theoretisch. Denn drei weit verbreitete Defizite hindern Unternehmen daran, ihre Daten mit ihren Geschäftsprozessen zu verknüpfen und eine neue Wertschöpfung zu generieren.

Erstens betreiben sie eine IT-Infrastruktur, die sich historisch gewachsen zu einer komplexen und heterogenen Systemlandschaft entwickelt hat. Diese aufzubrechen bedeutet immer eine substanzielle Investition, die in ihrem Umfang für die Unternehmen oft schwer abzuschätzen ist und deshalb nur zögernd angegangen wird. Der Umbau der IT-Infrastruktur ist jedoch ein unbedingt notwendiger Schritt und eine der Voraussetzungen für weiteren Erfolg. Nur eine auf die digitale Transformation abgestimmte Systemlandschaft erlaubt den souveränen Umgang mit den verfügbaren Daten.

Zweitens mag die verfügbare Datenmenge in den meisten Unternehmen bereits immens sein, es fehlt jedoch oft die Expertise, um aus dem Rohstoff einen Beitrag für die Wertschöpfung zu generieren. Eine der Grundvoraussetzungen dafür ist die Datenqualität, die in vielen Unternehmen einen noch nicht ausreichenden Stand erreicht hat. Manchmal fehlt es schon am Wissen, welche Daten überhaupt vorliegen und wo sie sich befinden. Hier die nötige Transparenz zu schaffen ist ein erster notwendiger Schritt auf dem Weg zur digitalen Transformation.

Drittens fehlt es am notwendigen Verständnis für eine realistische Bewertung von Chancen und Risiken der Digitalisierung. Dabei profitieren viele Branchen bereits von der digitalen Transformation, beispielsweise die Landwirtschaft, die hier im deutschen Mittelstand eine Vorreiterrolle einnimmt. Die Anwendungen reichen vom autonomen Fahren eines Traktors oder einer Erntemaschine bis zur Verwertung von Daten wie Durchflussmessung, Feuchtigkeit, Qualität und Ertrag der Ernte, die individuelle Anpassungen für die Behandlung jedes einzelnen Feldes ermöglichen. In der Automotive-Branche gehört die Nutzung von KI bei der Teilefertigung zum Standard, beispielsweise durch eine visuelle Qualitätskontrolle, die auf Bilderkennung und Deep Learning basiert. Teilautonomes Fahren ist bereits heute möglich und wird in Zukunft eine wachsende Rolle spielen. KI-basierte Systeme in der Medizintechnik modellieren Organe auf Basis von Daten aus MRT-Scans, finden eventuell vorhandene Tumore und machen Diagnosevorschläge. Die Life-Sciences- und Pharmaindustrie profitiert von KI im Genehmigungsprozess von Medikamenten durch Generierung von Dokumenten oder bei der Analyse von Zellkulturen durch bildverarbeitende Verfahren. Die vielen heterogenen, datenbasierten Prozesse im Gesundheitsmanagement zeigen ebenfalls hohes Optimierungspotenzial durch die Digitalisierung. Auch die Finanzbranche nutzt die Technologie bereits bei der Risikoabschätzung, für Churn-Analysen und KI-gestützte Chatbots für die Interaktion mit den Kunden.

## Deutsche Leasing Gruppe – Partner bei der Digitalisierung

Die Deutsche Leasing Gruppe unterstützt ihre Kunden bei Digitalisierungsprojekten. So ist sie zum Beispiel als erster Finanzierungspartner in das SAP-Partnerprogramm aufgenommen worden. Im Vordergrund stehen dabei passgenaue und abgestimmte Finanzierungsmodelle für Unternehmen beim Umstieg vom ERP-System R/3 auf SAP S/4 HANA.

Stadtwerken bietet die Deutsche Leasing Gruppe in Kooperation mit der HAUSHELD AG ein Komplettpaket für die Smart-Meter-Finanzierung beim Umstieg auf intelligente Messsysteme an.

Vor dem wertschöpfungssteigernden Einsatz von Daten, Algorithmen und Prozessoren steht die Bereitschaft der Unternehmen, sich mit der digitalen Transformation und ihren Technologien auseinanderzusetzen. Die Erfahrung zeigt, dass es dabei nicht notwendigerweise um einen radikalen Systemwechsel im Sinne von „ganz oder gar nicht“ geht. Das Rezept für eine erfolgreiche Digitalisierung liegt in überschaubaren, gut überlegten Schritten. Wesentlich dabei ist es, diejenigen Möglichkeiten im Unternehmen zu identifizieren und anzugehen, die einen hohen Beitrag zur Wertschöpfung versprechen und zugleich verhältnismäßig schnell umzusetzen sind. Nach den ersten Erfolgen mit diesen High Potentials und Quick Wins wird die digitale Transformation sukzessive erweitert.

**Die Life-Sciences- und Pharmaindustrie profitiert von KI bei der Analyse von Zellkulturen durch bildverarbeitende Verfahren.**



**Infrastruktur, Datenqualität und Bereitschaft für die digitale Transformation** – diesen drei Themen müssen sich viele, auch bedeutende Player des deutschen Mittelstands erst noch stellen, um ihren bisherigen Erfolg auch weiterhin zu sichern und auszubauen. Je schneller sie das tun, desto besser. Schub verleihen der digitalen Transformation dabei Ideenlabors oder Innovationsteams, wie sie in vielen mittelständischen Unternehmen derzeit etabliert werden. Dabei ist es von Vorteil, wenn diese Teams außerhalb der traditionellen Struktur des Unternehmens angesiedelt werden, denn erst dies bietet die nötigen Freiräume. Entscheidend bei der Ausformung der Teams ist die Interdisziplinarität, die es erlaubt, ganz unterschiedliche Perspektiven und unterschiedliche Rollen zu vereinen. Die Mehrwerte werden nicht zuletzt durch die dabei entstehenden Reibungen erzielt.

Eines darf bei aller Begeisterung für die Technik nicht vergessen werden: Auch die Menschen müssen mitgenommen werden, eine der dringendsten Aufgaben von Management und Führungskräften. Erst wenn die Mitarbeiter verstehen, wo und wie digitale Technologien wie KI wirken können, sind sie auch bereit zur Zusammenarbeit mit der Technik. Die digitale Transformation bedeutet nicht eine totale Disruption der Arbeitswelt, die zu einem vollständigen Rollenaustausch von Mensch und Maschine und damit einem Arbeitsplatzabbau führt. Richtig umgesetzt, unterstützt sie die Mitarbeiter bei ihren Tätigkeiten und eröffnet Unternehmen neue Chancen.

**Zum Autor:**

**Andreas Dengel**

Standortleiter am Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI) in Kaiserslautern und wissenschaftlicher Direktor des Forschungsbereichs Smart Data & Knowledge Services am DFKI.



# MM

## FINANZIERUNG FÜR DIE ZUKUNFT DER MOBILITÄT

Den öffentlichen Personennahverkehr selbst zu betreiben, statt an externe Dienstleister zu vergeben, kann für Kommunen und Kreise das nachhaltige Konzept für die Zukunft der Mobilität sein. Die Verkehrsgesellschaft des Rhein-Erft-Kreises hat sich dieses strategische Ziel gesetzt und bei der Finanzierung mit der Deutschen Leasing zusammengearbeitet.



**Die geleasteten Busse sind auf verschiedene Mobilitätsansprüche ausgerichtet: beispielsweise eine manuelle Rampe für Rollstühle, breite Türöffnungen, kontrastreiche Haltewunschtasten mit akustischen und optischen Signalen und Sondernutzungsflächen zum Beispiel für Kinderwagen, Rollstühle und Rollatoren.**

Wachstum ist für Verkehrsgesellschaften in öffentlicher Hand ein Thema wie für jedes andere Unternehmen auch. Der strategische Fokus ist allerdings anders gelagert, als dies vielleicht bei einem Maschinenbauer vergleichbarer Größe der Fall wäre. Denn der Öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) nimmt in der freien Marktwirtschaft eine Sonderstellung ein. Als Teil staatlicher Daseinsvorsorgeleistung sorgt er durch Mobilität und Zugänglichkeit für die Allgemeinheit für bessere Lebensbedingungen. Der ÖPNV entlastet Verkehrswege und Umwelt und dient nicht nur der Wirtschaft, sondern hat auch für die Gesellschaft eine hohe soziale und integrative Bedeutung. Das Wachstumsziel solcher Unternehmen besteht also zunächst darin, eine effiziente, soziale und ökologisch nachhaltige Dienstleistung anzubieten. Nichtsdestotrotz muss auch die ökonomische Tragfähigkeit gegeben sein.

Ein Beispiel dafür, wie grundlegend sich ein ÖPNV-Anbieter verändern kann und welche Finanzierungsform sich für diese Weiterentwicklung besonders gut eignet, ist die REVG Rhein-Erft-Verkehrsgesellschaft. Die in Kerpen beheimatete REVG versorgt den Rhein-Erft-Kreis westlich von Köln mit einem Liniennetz von 872 Kilometer Länge, im Tagesdurchschnitt 1.870 Fahrten und rund 1.300 bedienten Bushaltestellen. Gerade angesichts dieser hohen gesellschaftlichen Verantwortung gelten für ein kreiseigenes Unternehmen bei seiner Finanzierung dieselben Prämissen wie in der freien Wirtschaft: Erstens muss die Liquidität des Unternehmens

sichergestellt und zweitens die Möglichkeit geschaffen werden, die gesetzten Unternehmensziele zu erreichen.

Dies gilt umso mehr seit dem Beschluss des Rhein-Erft-Kreissausschusses im September 2017, die REVG zum 1. Januar 2019 von einer reinen Managementgesellschaft, die bislang externe Dienstleister mit dem operativen Geschäft betraute, zu einem vollausgestatteten und eigenständigen Verkehrsunternehmen auszubauen – mit eigenem Betriebshof, Fahrzeugen und Fahrpersonal. Dieser umfassende Strategiewechsel war auf zweierlei Weise motiviert. Zum einen waren mit einer aktuellen EU-Verordnung neue regulatorische Rahmenbedingungen geschaffen worden, die Kommunen und anderen Gebietskörperschaften die Möglichkeit geben, Personennahverkehr selbst zu erbringen oder direkt an Inhouse-Dienstleister zu vergeben. Zum anderen hatte das Management der REVG ohnehin den Wunsch nach mehr Einflussnahme auf die Steuerung des Nahverkehrs und des dahinterstehenden Mobilitätskonzepts: **„Im Vordergrund stand bei uns das Ziel, in Zukunft flexibler und schneller auf künftige Entwicklungen der Pendlerströme und der Antriebstechnik reagieren zu können“**, erläutert Wolfgang Orth, Verkehrs- und Betriebsleiter der REVG.



Beim Aufbau der nötigen Ausstattung in den zwei Jahren zwischen Beschluss und Start des Verkehrsbetriebes in Eigenregie war die Finanzierung der Busflotte ein entscheidender Aspekt. Über die Kreissparkasse Köln entschied sich die REVG dabei zur Zusammenarbeit mit der Deutschen Leasing, innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe das Kompetenzzentrum für Leasing und Factoring. Auf Basis eines Financial-Leasing-Vertrags wurden bis Ende 2018 insgesamt

43 Busse der Daimler-Tochter EvoBus mit einem Investitionsvolumen von 12,5 Millionen Euro angeschafft, die nun für den Verkehrsbetrieb bereitstehen. **„Das Zeitfenster war eng. Aber dank unserer in Jahrzehnten gewachsenen Expertise – von der technischen Entwicklung im ÖPNV über veränderte regulatorische Rahmenbedingungen bis hin zu individuell abgestimmten Finanzierungen von solchen Projekten – konnten wir in kürzester Zeit eine Lösung für die REVG auf die Beine stellen“**, erläutert Jörg Nelles, Gebietsleiter Großkunden Transport und Logistik bei der Deutschen Leasing.

Die Wahl von Leasing als Finanzierungsform geht konform mit den Wünschen des REVG-Managements, eine gute Versorgung zu bieten, die Liquidität zu sichern und die gesetzten strategischen Ziele erreichen. Das gewählte Leasingmodell stellt den wirtschaftlichen Betrieb sicher, denn die fest vereinbarten Leasingraten geben der Verkehrsgesellschaft Planungssicherheit über die gesamte Laufzeit des Leasingvertrags. Mit einer modernen und emissionsarmen Busflotte ist die REVG nun in der Lage, nicht nur aktuellen Mobilitätsansprüchen gerecht zu werden, sondern auch auf Änderungen bei der Nachfrage sowie bei technischen Entwicklungen flexibel zu reagieren: **„Bei Bedarf können wir auf den neuesten Stand der An-**

**triebstechnik umschwenken und den Leasingvertrag entsprechend anpassen. Diese Flexibilität war für uns ein wesentlicher Punkt bei der Wahl dieses Finanzierungsinstruments“**, erklärt Orth von der REVG.

Für Betreiber von Angeboten des öffentlichen Nahverkehrs wird Flexibilität in Zukunft immer wichtiger werden. 2017 nutzten in Deutschland jeden Tag bereits rund 30 Millionen Menschen Busse und Bahnen, eine Zahl, die allen Prognosen nach in Zukunft weiter steigen wird. Dieses Wachstum betrifft nicht nur die Verkehrsbetriebe selbst, es spielt für die Entwicklung der Kommunen und Kreise eine entscheidende Rolle. Denn neben Infrastruktur, geografischer Lage und anderen Aspekten

beeinflusst auch die Qualität des Öffentlichen Personennahverkehrs die Attraktivität eines Standorts für Unternehmen und auch für ihre Mitarbeiter: **„Der ÖPNV ist schon seit längerem ein wichtiges Wettbewerbsmerkmal in den Kommunen. Mit unserer neu aufgestellten REVG werden wir dazu beitragen, die Attraktivität unseres Kreises zu steigern“**, betont der Geschäftsführer der REVG, Walter Reinartz.

***„Mit unserer neu aufgestellten REVG werden wir dazu beitragen, die Attraktivität unseres Kreises zu steigern.“***



# Starke Partner im Verbund

**363** Sparkassen sind als unmittelbare und mittelbare Kommanditisten Gesellschafter der Deutschen Leasing.

Die Sparkassen steigerten ihr gemeinsames Leasinggeschäft mit der Deutsche Leasing Gruppe im Kalenderjahr 2018 auf rund

**4,5**

Sparkassen und Landesbanken stellten per 30. September 2018



aller aufgenommenen Fremdfinanzierungsmittel der Deutsche Leasing Gruppe.

Über **90 %**

der im Kalenderjahr 2018 abgeschlossenen Verträge der Deutsche Factoring Bank wurden durch Sparkassen vermittelt.

Rund **1/4** des Factoringumsatzes der Deutsche Factoring Bank macht das Import- und Exportfactoring aus.

# Milliarden Euro

**320** Sparkassen kooperieren beim Online-Produktangebot „S-Kredit-per-Klick“ und über 160 Sparkassen kooperieren sowohl beim S-Privatkredit als auch beim S-Autokredit mit der Deutsche Leasing Beteiligung, der S-Kreditpartner.



---

# Zusammengefasster Lagebericht Deutsche Leasing Gruppe

---

42	Überblick über das Geschäftsjahr und Prognose
43	Grundlagen der Deutsche Leasing Gruppe
47	Wirtschaftsbericht
60	Chancen-, Risiko- und Prognosebericht
72	Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG

---

# Zusammengefasster Lagebericht

Geschäftsjahr 2017/2018  
Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG, Bad Homburg v. d. Höhe

## Geschäftsverlauf

- Neugeschäftswachstum auf 9,2 Milliarden Euro bei weiterhin herausfordernden Rahmenbedingungen
- Überproportionales Wachstum im inländischen Mittelstandsgeschäft sowie im Ausland

## Ertragslage

- Steigerung des Konzern-Bilanzgewinns auf 77,2 Millionen Euro
- Sinkendes, aber unverändert positives Verwertungsergebnis bei Pkw-Verträgen mit offenen Restwerten trotz Dieselkrise
- Substanzwert weiter gesteigert – Wirtschaftliches Ergebnis auf hohem Niveau

## Finanz- und Vermögenslage

- Konzernbilanzsumme mit 7 Prozent Wachstum auf 20,8 Milliarden Euro
- Unverändert stabile Portfoliostruktur
- Steigerung des bilanziellen Eigenkapitals um über 7 Prozent
- Gesicherte Finanzierungsbasis für weiteres Wachstum

## Chancen- und Risikomanagement

- Weiter verbesserte Ausfallsituation in einem stabilen konjunkturellen Umfeld
- Risikotragfähigkeit – auch unter Stressszenarien – unverändert weiterhin deutlich gegeben
- Robuste Position durch weitere Diversifikation mit Factoring- und Versicherungsangebot gestärkt

## Prognose

- Wachstumspotenzialen auf der Neugeschäfts- und Ertragsseite stehen zunehmende politische und konjunkturelle Risiken gegenüber
- Neugeschäftswachstum leicht über gesamtwirtschaftlicher Entwicklung angestrebt
- Leichte Erhöhung des kontinuierlich steigenden Substanzwertes
- Weitere Stärkung des Eigenkapitals und der Vorsorgen nach §§ 340f und 340g HGB

## Grundlagen der Deutsche Leasing Gruppe

---

### Überblick

---

Die Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG mit Sitz in Bad Homburg v. d. Höhe ist das Mutterunternehmen der Deutsche Leasing Gruppe und unterliegt als Finanzdienstleistungsinstitut der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und die Deutsche Bundesbank.

Als einer der führenden Asset-Finance- und Asset-Service-Partner in Deutschland und Europa bietet die Deutsche Leasing Gruppe Investitions- und Finanzierungslösungen sowie ergänzende Dienstleistungen sowohl für das Anlage- als auch für das Umlaufvermögen. Auf Basis eines breiten Produktspektrums mit Lösungen sowohl für kleinvolumige Investitionen und Finanzierungen als auch für individuelle, komplexe Großprojekte unterstützt sie ihre Kunden bei der Realisation von Investitionsvorhaben. Das Produktangebot umfasst neben Leasing und Factoring als Kernprodukte weitere Finanzierungslösungen sowie begleitende Dienstleistungen. Im Factoringgeschäft wie auch im Forderungsmanagement bietet die Deutsche Leasing Gruppe umfangreiche Services an. Kundenseitig richtet sich die Deutsche Leasing – in ihrer Funktion als zentraler Verbundpartner der Sparkassen – vor allem auf mittelständische Unternehmen in Deutschland aus, die sie auch international begleitet.

Zum 30. September 2018 waren im Konzern insgesamt 2.575 Mitarbeiter in 23 Ländern beschäftigt.

### Produkte und Dienstleistungen

---

Unverändert umfassen die angebotenen Lösungen der Deutsche Leasing Gruppe im Wesentlichen Leasing- und Objektfinanzierungen für Maschinen und betrieb-

liche Einrichtungen, Fahrzeuge, IT- und Kommunikationsequipment, Medizintechnik, Immobilien, immaterielle Wirtschaftsgüter und Großmobilen sowie das Factoring. Ihren Partnern bietet sie Absatzfinanzierungsprodukte sowie Händlereinkaufsfinanzierungen an.

Ausgerichtet am Bedarf ihrer Kunden stellt die Deutsche Leasing Gruppe asset-bezogene Dienstleistungen über den gesamten Lebenszyklus der Investitionen zur Verfügung. Das Spektrum reicht dabei von der Beschaffung der Assets über die Vermittlung von objektbezogenen Versicherungen, die Übernahme von Verwaltungstätigkeiten bis zur Vermarktung der Objekte und umfasst beispielsweise Full-Service-Produkte und die zertifizierte Rücknahme im Fuhrparksegment, Baumanagementleistungen im Immobilienleasing sowie Lifecycle-Management inklusive Service- und Logistikdienstleistungen im IT-Geschäft. Im Factoring- wie auch im Inkassogeschäft bietet die Deutsche Leasing Gruppe umfangreiche Services zum Forderungsmanagement an.

Das fundierte Asset-Know-how sowie das Verständnis spezifischer Branchenbedürfnisse ermöglichen eine gezielte Weiterentwicklung und Anpassung des Leistungsangebots an die jeweiligen Marktanforderungen. Dabei geht es insbesondere darum, Marktsegmente mit relevanten Investitionsbedarfen frühzeitig zu identifizieren und die Kunden von der Konzeptionierung bis zur Realisierung ihrer Investition zu begleiten, um so langfristig erfolgreiche Partnerschaften zu begründen.

### Organisation und Struktur

---

Die Deutsche Leasing Gruppe wird am Markt durch ihre Geschäftsfelder, die DAL Deutsche Anlagen-Leasing GmbH & Co. KG (DAL), die Deutsche Factoring Bank GmbH & Co. KG (DFB) und weitere im Asset-Finance- bzw. Asset-Service-Segment spezialisierte Beteiligungen repräsentiert. Gesellschaften in 23 Ländern Europas, Asiens und Amerikas bilden die internationale Plattform für das Angebot der Deutsche Leasing Gruppe.

Als Marktführer in Deutschland und einer der führenden Leasinganbieter in Europa konzentriert sich die Deutsche Leasing auf das Business-to-Business-Geschäft mit mittelständischen Unternehmen: Die Deutsche Leasing ist der Lösungsanbieter für Investitionen des Mittelstands. Durch die Vernetzung von Asset-, Branchen-, Service- und Produktkompetenz erzeugt die Deutsche Leasing Gruppe einen deutlichen Mehrwert für ihre Kunden.

Die Deutsche Leasing bearbeitet über ihr **Geschäftsfeld Sparkassen und Mittelstand** den deutschen Markt unter Nutzung der beiden Vertriebskanäle Sparkassen und Direktvertrieb – ergänzt um Leistungsangebote über Online-Kanäle. Über ihr flächendeckendes Vertriebsnetz erhalten die Kunden kompetente Beratung und Betreuung bei ihren Investitionsvorhaben vor Ort. Darüber hinaus werden die Sparkassen und deren Kunden in Kooperation mit dem Geschäftsfeld International durch sogenannte German Desks in den Auslandsgesellschaften der Deutschen Leasing bei ihren Aktivitäten im Ausland bedarfsgerecht unterstützt.

Über das **Geschäftsfeld Fleet** bietet die Deutsche Leasing Investitions- und Servicelösungen rund um Fahrzeuge sowie effizientes Auto-Flottenmanagement insbesondere für mittelständische Unternehmen in Deutschland an. Über das asset-orientierte Finanzierungs-Know-how sowie modulare Services werden maßgeschneiderte Mobilitätslösungen für den Kunden geschaffen. Über die AutoExpo Deutsche Auto-Markt GmbH (AutoExpo), ein auf Gebrauchtfahrzeuge spezialisiertes Vermarktungsunternehmen der Deutschen Leasing, werden Leasingrückläufer an private und gewerbliche Abnehmer im In- und Ausland vertrieben.

Im **Geschäftsfeld International** liegt der Fokus der Aktivitäten auf der Begleitung deutscher Industrieunternehmen als Partner für die Absatzfinanzierung im In- und Ausland. Ausgewählten Vendoren und deren Kunden bietet die Deutsche Leasing über ihr internationales Netz den jeweiligen lokalen Anfor-

derungen entsprechende Asset-Finance-Lösungen in 23 Ländern an. Darüber hinaus werden Kunden der Deutschen Leasing und der Sparkassen bei Investitionen im Ausland durch sogenannte German Desks in den Auslandsgesellschaften begleitet. Das Geschäftsfeld International betreut seine Vendoren auch im Inland und ist zuständig für das Geschäft mit Kunden des Bau- und Agrarsektors.

Innerhalb der Deutsche Leasing Gruppe bietet die **DAL** ihren Kunden Finanzdienstleistungen für langfristige und großvolumige Investitionen in den Geschäftssegmenten Immobilien (einschließlich Baumanagement), Energie, Transport, Logistik, Medizintechnik, IT-Geschäft sowie Spezialprodukte (zum Beispiel Finanzierungslösungen für immaterielle Wirtschaftsgüter und Umlaufvermögen) an. Die DAL ist in der Deutsche Leasing Gruppe der Spezialist für die Arrangierung und Strukturierung von Großprojekten. Das vormalige Geschäftsfeld Information Technology wurde zum 1. Oktober 2017 in die DAL überführt; in diesem Zusammenhang wurde ebenfalls das Medizintechnik-Geschäft in die DAL integriert.

Die **Deutsche Leasing Finance GmbH (DLF)** bietet objektbezogene Kreditfinanzierungen, im Wesentlichen Einkaufs-, Mietpark- und Lagerfinanzierungen für Händler in den Bereichen Baumaschinen, Agrartechnik und Flurförderfahrzeuge. Zusätzlich fungiert die Deutsche Leasing Finance GmbH als durchleitende Bank für Förderkredite. Die Gesellschaft unterstützt zudem bei Finanzierungsbedarf die Tochtergesellschaften der Deutsche Leasing Gruppe unter anderem im Ausland und vergibt im Rahmen ihrer Finanzierungstätigkeit konzerninterne Avale und Kontokorrentkredite.

In der **Deutsche Leasing Insurance Services GmbH (DL Ins)** hat die Deutsche Leasing zur Optimierung der Prozesse, des Einkaufs und der Produktentwicklung die gruppenweite Verantwortung für Versicherungsdienstleistungen in einer zentralen Einheit zusammengefasst. Die Geschäftseinheit entwickelt und bietet auf

den spezifischen Bedarf ausgerichtete Versicherungsdienstleistungen für die Deutsche Leasing Gruppe sowie deren Kunden und Partner über alle Vertriebswege an.

Die **Deutsche Factoring Bank GmbH & Co. KG (DFB)** ist unter dem Dach der Deutsche Leasing Gruppe das Kompetenzzentrum Factoring der Sparkassen-Finanzgruppe. Den Sparkassen und deren Kunden werden umfassende Lösungen in der Forderungsfinanzierung und dem Forderungsmanagement als Ergänzung des auf den Mittelstand ausgerichteten Leistungsspektrums angeboten.

Die **Bad Homburger Inkasso GmbH (BHI)** – ein assoziiertes Unternehmen der Deutsche Leasing Gruppe – bietet Lösungen rund um ausfallgefährdete Forderungen sowie die marktgerechte Verwertung von mobilen und immobilien Sicherheiten für ihre Gesellschafter, für die Sparkassen sowie weitere Unternehmen und Institutionen an.

Die **S-Kreditpartner GmbH (SKP)**, eine Beteiligung der Deutschen Leasing, konzentriert sich auf die Bereiche Auto- und Konsumentenkredite in Deutschland. Der Vertrieb erfolgt im Rahmen von Kooperationen mit Sparkassen; daneben bietet die SKP dem Fahrzeughandel Absatz- und Einkaufsfinanzierung an.

Über eine intensive Zusammenarbeit aller Geschäftsfelder/Beteiligungen soll die Kompetenzcenterfunktion der Deutsche Leasing Gruppe im Verbund vertieft und erweitert sowie vorhandene Potenziale – insbesondere Cross-Selling-Möglichkeiten – bestmöglich ausgeschöpft werden.

---

## Positionierung in der Sparkassen-Finanzgruppe

---

Die Deutsche Leasing ist innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe das Kompetenzzentrum für Leasing,

Factoring und weitere mittelstandsorientierte Asset-Finance-Lösungen und ergänzende Services. Sie unterstützt als zentraler Verbundpartner und international ausgerichteter Asset-Finance-Partner die Sparkassen, um Investitionen von Sparkassen-Kunden national und international mit Leasing- und weiteren Asset-Finance-Lösungen zu realisieren. Neben der engen Marktkooperation fungieren die Sparkassen als wesentlicher Finanzierungspartner der Deutschen Leasing. Zudem sind insgesamt 363 Sparkassen als unmittelbare und mittelbare Kommanditisten Gesellschafter der Deutschen Leasing.

---

## Vertriebswege

---

Die Deutsche Leasing erschließt ihre Märkte über drei Vertriebswege:

**Direktgeschäft:** Mit einem bundesweiten Geschäftsstellennetz verfolgen die Deutsche Leasing und die DAL eine eigenständige Marktbearbeitung im Wege der Direktakquisition. Der vertriebliche Angang im Direktgeschäft ist insbesondere auf solche Kunden und Märkte ausgerichtet, deren Potenzial die Sparkassen oder Partner/Vendoren nicht vollständig ausschöpfen. Mit dem Direktgeschäft werden der Ausbau der bestehenden Kundenbasis durch die Akquisition neuer Kunden forciert, das exzellente Kunden- und Branchenverständnis gesichert und damit die Eigenständigkeit der Deutsche Leasing Gruppe unterstrichen.

**Sparkassen:** Die Deutsche Leasing Gruppe ermöglicht Sparkassen den Zugang und die Nutzung ihres vollen Leistungsspektrums. Insgesamt können durch den breiten und koordinierten Marktantritt die Bedarfe der Sparkassenkunden im Zusammenwirken von Sparkassen und Deutsche Leasing Gruppe optimal erfüllt und vorhandene Potenziale besser genutzt werden. Die Sparkassen haben dabei die Wahl aus einer umfangreichen Angebotspalette von standardisierten Produktlinien bis zu maßgeschneiderten Speziallösungen. In den

## Länderabdeckung der Deutsche Leasing Gruppe



Auslandsgesellschaften der Deutschen Leasing sind zudem sogenannte German Desks etabliert, in denen deutschsprachige Mitarbeiter als Ansprechpartner vor Ort für Sparkassen und Kunden der Sparkassen tätig sind.

**Partner/Vendoren:** Unter dem Begriff „Partner“ definiert die Deutsche Leasing Gruppe Händler, Vendoren und Kooperationspartner. Über die Zusammenarbeit mit Händlern und Vendoren erreicht die Deutsche Leasing Gruppe einen effizienten und frühzeitigen Kundenzugang und verbreitert damit großflächig die vertriebliche Abdeckung, sowohl in Deutschland als auch im Ausland. Speziell im Factoringgeschäft wird durch den Abschluss von Kooperationsverträgen mit Maklern und weiteren Vermittlern die Marktausschöpfung ergänzt.

## Standorte

Kernmarkt der Deutsche Leasing Gruppe ist Deutschland. Die Deutsche Leasing unterstützt zudem mit ihrem Auslandsnetz die Exporte und die internationale Präsenz der deutschen Wirtschaft. Dies geschieht zum einen in der Kooperation mit international agierenden Vendoren, im Wesentlichen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz (DACH), die zur Unterstützung ihrer Absatzaktivitäten auf das Finanzierungs-Know-how des internationalen Netzes der Deutschen Leasing zurückgreifen können; zum anderen begleitet die Deutsche Leasing deutsche Unternehmen bei deren Direktinvestitionen im Ausland wie auch die ausländischen Tochtergesellschaften deutscher Konzerne. Das internationale Netz umfasst – über Deutschland hinaus – 22 weitere Länder in Europa, Amerika und Asien.

Im Berichtsjahr bestanden neben der Unternehmenszentrale in Bad Homburg v. d. Höhe im Inland eine Zweigniederlassung in Berlin und insgesamt sieben weitere Vertriebsstandorte in Deutschland. Daneben ist die Deutsche Leasing Gruppe über ihre Beteiligungen in den Regionen vertreten.

## Wirtschaftsbericht

### Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Im Geschäftsjahr 2017/2018 expandierte die Weltwirtschaft bis zum Sommer 2018, allerdings verlangsamte sich die Entwicklung zuletzt. Zum einen haben sich die finanziellen Rahmenbedingungen für die Schwellenländer aufgrund des Rückzugs internationaler Investoren verschlechtert; dies führte unter anderem in der Türkei und in Argentinien zu krisenhaften Entwicklungen. Zum anderen führten protektionistische Tendenzen zu Anspannungen in der Weltwirtschaft, die sich insbesondere in der Verschärfung des Handelskonflikts zwischen den USA und China niederschlugen.

Die USA konnten ihre Wirtschaftsleistung im zweiten Quartal 2018 mit der höchsten Rate der letzten drei Jahre steigern. Die Dynamik ließ allerdings im dritten Quartal 2018 aufgrund des schwächeren privaten Konsums leicht nach. Eine ähnliche Entwicklung zeigte sich auch in Japan, wo das Wirtschaftswachstum bei tendenziell langsamer wachsenden Exporten insbesondere durch den privaten Konsum und Unternehmensinvestitionen getragen war. In China stiegen aufgrund des privaten Konsums sowie des staatlichen Förderprogramms zur Unterstützung von chinesischen Unternehmen in Schlüsselbranchen die Importe stärker als die Exporte. In Südamerika war eine Stagnation der Produktion in Brasilien zu beobachten, während für Argentinien die Gefahr einer Rezession im Raum stand.

Die US-Notenbank hat im Geschäftsjahr 2017/2018 den Leitzins sukzessive auf 2,0 Prozent erhöht und plant diesen bis Ende 2019 auf 2,5 Prozent bis 2,75 Prozent zu erhöhen. Eine daraus folgende negative Marktreaktion war bislang nicht erkennbar.

Im Euroraum schwächte sich die Konjunktur nach der kräftigen Expansion im Kalenderjahr 2017 in der ersten Jahreshälfte 2018 ab. Maßgeblich dafür war die rückläufige Entwicklung der Exporte; der private Konsum und die Investitionen nahmen hingegen unverändert zu. Zu Beginn des dritten Quartals 2018 wirkte sich die Einführung des neuen Prüfverfahrens WLTP (Worldwide harmonized Light vehicles Test Procedure) negativ auf die Produktion in der volkswirtschaftlich bedeutsamen Automobilindustrie aus, da viele Modelle der Hersteller die Norm nicht erfüllten und sich die Auslieferungen entsprechend deutlich verlängerten. Diese Effekte schlugen auch auf die Gesamtwirtschaft im europäischen Raum durch. Insgesamt bleibt der Euroraum im Aufschwung, auch wenn die Entwicklung an Dynamik verliert. Unsicherheiten bestanden insbesondere im Hinblick auf den bislang nicht abschließend geklärten Ordnungsrahmen für den Austritt Großbritanniens aus der EU („Brexit“) bzw. daraus resultierende Implikationen für die wirtschaftlichen Verflechtungen innerhalb des Euroraumes und aus der wachsenden Gefahr einer Schuldenkrise in Italien.

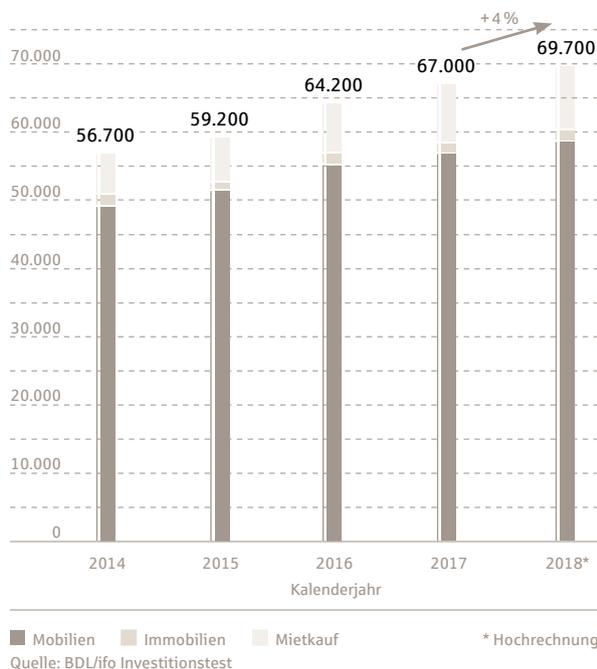
Der Aufschwung in Deutschland konnte im sechsten Jahr in Folge fortgesetzt werden. Getragen wurde die Entwicklung durch die Binnenwirtschaft, die vom starken Beschäftigungsaufbau und von niedrigen Zinsen profitierte. Eine weiter zunehmende Auslastung der Produktionskapazitäten blieb ab dem zweiten Halbjahr jedoch aus. Zum einen waren auf der Nachfrageseite tendenziell rückläufige Auftragseingänge zu beobachten, da die Konjunktur der wichtigsten deutschen Absatzmärkte sich verlangsamte. Der Effekt wurde durch die Einführung des neuen WLTP-Prüfzyklus und die damit einhergehende Ausweitung der Lagerbestände an Fahrzeugen mit alten Technologien, gepaart mit Verzögerungen bei der Auslieferung von WLTP-konformen Modellen, weiter verschärft. Zum anderen war auf der Angebotsseite ein Engpass am Arbeitsmarkt zu beobachten.

Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung (Sachverständigenrat) geht von einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 1,6 Prozent (Vorjahr: 2,0 Prozent) für das Kalenderjahr 2018 aus. Das Expansionstempo wird durch ungünstigere außenwirtschaftliche Rahmenbedingungen und temporäre produktionsseitige Engpässe gedämpft. Aufgrund der vorhandenen Kapazitätsengpässe, der gut gefüllten Auftragsbücher sowie der unverändert günstigen Finanzierungsbedingungen wird mit einer Ausweitung der Ausrüstungsinvestitionen um 3,9 Prozent (Vorjahr: 2,3 Prozent) gerechnet.

Die Leasingbranche erwartet für das Kalenderjahr 2018 in Deutschland ein Neugeschäftswachstum in Höhe von 4,0 Prozent. Die Entwicklung des Neugeschäfts folgt damit den Wachstumsraten der Ausrüstungsinvestitionen (Bundesverband Deutscher Leasing-Unternehmen e. V., Berlin (BDL)/ifo Investitionstest).

### Leasinginvestitionen in Deutschland

in Mio. EUR



Die Nachfrage nach Leasing war trotz des anhaltend herausfordernden Konjunkturmehrfelds – vor allem aufgrund der dauerhaften Niedrigzinsphase, der Lieferengpässe in dem bedeutsamen Mobilienleasing-Segment Fahrzeuge, die durch das neue Abgastestverfahren WLTP verursacht wurden, und einer generellen, den unwägbareren ökonomischen und politischen Rahmenbedingungen geschuldeten Investitionszurückhaltung der Unternehmen – weitgehend stabil. Darin dokumentieren sich die unverändert bestehende Attraktivität des Leasing und die Leistungsfähigkeit der Leasingbranche. Als Marktführer im Asset-Finance-Segment hat die Deutsche Leasing im Geschäftsjahr 2017/2018 entsprechend ihrer Position an den allgemeinen Umfeldbedingungen partizipiert und insgesamt ein zufriedenstellendes Wachstum erzielt.

### Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2017/2018 war für die Deutsche Leasing Gruppe durch einen anhaltend starken Wettbewerbs- und Margendruck gekennzeichnet. Die expansive Geldpolitik der EZB mit dauerhaften Niedrigzinsen verstetigte den Margendruck. Besondere Herausforderungen lagen für die Deutsche Leasing Gruppe im Pkw-Segment; erste Durchfahrtsbeschränkungen für Dieselfahrzeuge in Großstädten (u. a. Stuttgart und Hamburg), rückläufige Verwertungsergebnisse und das neue Prüfverfahren WLTP skizzieren die sich aus der Dieselfaffäre ergebenden Rahmenbedingungen und Herausforderungen. Regulatorische Anforderungen erforderten im Verlauf des Geschäftsjahres zusätzlichen Fokus. Die Deutsche Leasing Gruppe hat zur Bewältigung der zentralen perspektivischen Herausforderungen und weiteren Fokussierung der Marktopportunitäten ein strategisches Zukunftsprogramm aufgesetzt. Im Geschäftsjahr 2017/2018 konnten bereits erste organisatorische Optimierungen vorgenommen werden, insbesondere die Differenzierung des generalistischen Geschäfts vom Spezial- und Projektgeschäft, die Zentralisierung sowie Bündelung von Funktionen

als auch die Etablierung eines konsequenten unternehmensweiten Kostenmanagements wurden umgesetzt.

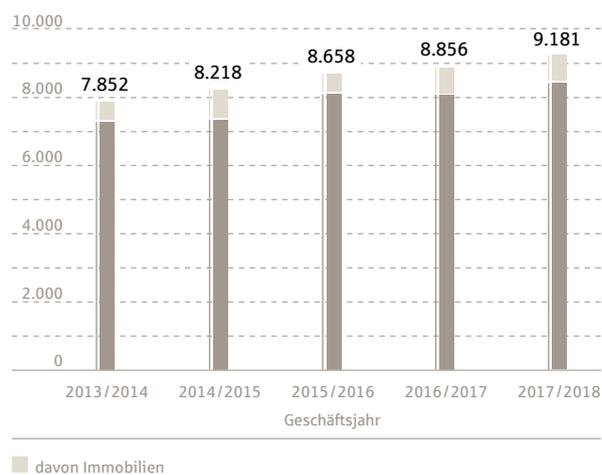
Mit einem Wachstum des Neugeschäfts um 4 Prozent auf 9,2 Milliarden Euro im Geschäftsjahr 2017/2018 bestätigte die Deutsche Leasing – trotz der herausfordernden Rahmenbedingungen – ihre Marktführerschaft in Deutschland und ihre führende Position unter den Leasinganbietern in Europa.

Zu der positiven Neugeschäftsentwicklung der Gruppe trugen im Geschäftsjahr 2017/2018 insbesondere das Mittelstandsgeschäft sowie die ausländischen Tochterunternehmen bei. Das Mittelstandsgeschäft erreichte ein signifikant über dem Vorjahr liegendes Wachstum. Die ausländischen Tochterunternehmen erzielten mit einem Neugeschäft von 2,5 Milliarden Euro eine Steigerung von 11 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Die Analyse des Neugeschäfts in den nach Objektklassen gegliederten Geschäftssegmenten zeigt folgende Entwicklung:

### Neugeschäft der Deutsche Leasing Gruppe

in Mio. EUR



### Neugeschäft nach Geschäftssegmenten

Geschäftssegment	2016/2017 Anschaffungswerte		2017/2018 Anschaffungswerte		Veränderung in Mio. EUR zum Vorjahr
	Mio. EUR	Anteil in Prozent	Mio. EUR	Anteil in Prozent	
Maschinen und betriebliche Einrichtungen	4.744	54	5.250	57	506
Straßenfahrzeuge	1.964	22	2.176	24	212
Immobilien	761	8	707	8	-54
Energie und Transport	862	10	601	6	-261
Informations- und Kommunikationstechnik	525	6	447	5	-78
<b>Deutsche Leasing Gruppe</b>	<b>8.856</b>	<b>100</b>	<b>9.181</b>	<b>100</b>	<b>325</b>

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte im Segment **Maschinen und betriebliche Einrichtungen** eine Steigerung von 11 Prozent gegenüber dem Vorjahr erzielt werden. Neben dem Mittelstandsgeschäft trugen die Auslandsgesellschaften im Berichtsjahr zur deutlichen Steigerung in diesem Segment bei.

Das Segment **Straßenfahrzeuge** verzeichnete im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung um 11 Prozent. Belastende Marktbedingungen, wie die Diskussion um Durchfahrtsbeschränkungen in Städten für Dieselfahrzeuge sowie spürbare Verzögerungen bei Auslieferungen neuer Fahrzeuge infolge des seit dem 1. September 2018 geltenden neuen Prüfverfahrens WLTP, konnten durch die Entwicklung im Nutzfahrzeuggeschäft deutlich überkompensiert werden.

Das Neugeschäft im Segment **Immobilien** lag um 7 Prozent unter dem durch mehrere großvolumige Projekte begünstigten Vorjahreswert.

Das Segment **Energie und Transport** lag um 30 Prozent unter dem starken Vorjahreswert. Neben der Neuregelung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG 2017), die dämpfend auf das Neugeschäft in diesem Segment wirkte, führten insbesondere Verzögerungen der Abschlüsse bei großvolumigen Projekten zu diesem volatilen Verlauf.

Im Segment **Informations- und Kommunikationstechnik** lag das Neugeschäft um 15 Prozent unter Vorjahresniveau. Die Entwicklung ist neben einem starken Vorjahreswert mit großvolumigen Projekten auch auf die im Rahmen der Eingliederung des bisherigen Geschäftsfeldes Information Technology in die DAL zum 1. Oktober 2017 initiierte strategische Neu-Positionierung des Segments zurückzuführen.

---

## Lage

---

### ERTRAGSLAGE

Der **Bilanzgewinn** wuchs im abgelaufenen Geschäftsjahr von 72,0 Millionen Euro auf 77,2 Millionen Euro, der Jahresüberschuss auf 91,1 Millionen Euro.

Die aus dem Leasing- und Mietkaufgeschäft sowie aus dem Verkauf von gebrauchten Leasingobjekten resultierenden **Leasingerträge** sind dabei um 4 Prozent von 6.867 Millionen Euro auf 7.139 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Trotz starkem Wettbewerbs- und Margendruck konnte durch die Ausweitung des Leasing- und Mietkaufportfolios ein Wachstum der Leasingerträge erzielt werden. Teile der Belastungen auf der Margenseite korrespondieren dabei unmittelbar mit den zinsniveaubedingt niedrigeren Refinanzierungskosten im Zinsaufwand, die zu den zentralen Komponenten eines Bruttoergebnisses aus dem Leasinggeschäft zu rechnen sind.

Die **Leasingaufwendungen** stiegen um 251 Millionen Euro. Die **Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Leasingvermögen** haben sich um über 1 Prozent von 2.490 Millionen Euro auf 2.525 Millionen Euro erhöht. Die darin enthaltenen planmäßigen Abschreibungen auf den Neuzugang von Leasingobjekten der Periode sind dabei unverändert grundsätzlich an der Laufzeit der zugrunde liegenden Leasingverträge orientiert.

Die unverändert anhaltende Niedrigzinsphase und das damit verbundene niedrigere Zinsniveau für die Fremdmittelaufnahme führten zu deutlich rückläufigen – mit der skizzierten Margenentwicklung in Zusammenhang stehenden – Zinsaufwendungen. Das **Zinsergebnis** verbesserte sich danach in Summe leicht.

Ein zentraler Einflussfaktor auf das Ergebnis des Geschäftsjahres war unverändert das niedrige Zinsniveau, das sich zum einen auf die Verzinsung der im Aktivgeschäft gebundenen zinsfreien Passiva und liquiditätswirksamen Substanz, zum anderen auf die

am Markt durchsetzbaren Konditionenbeiträge und Margen auswirkte. Die in die Gewinn- und Verlustrechnung fließenden Erträge tragen inzwischen die volle Belastung der Niedrigzinsphase, da nahezu das gesamte Portfolio aus Geschäft vom „unteren Margenende“ besteht. Im Geschäftsjahr 2017/2018 leistete erneut das Verwertungsergebnis im Wesentlichen aufgrund der vorsichtigen Kalkulation der Restwerte bei Vertragsabschluss und der erfolgreichen Verwertungsaktivitäten einen positiven Beitrag zum Ergebnis. Die konservative Restwertpolitik der vergangenen Jahre im Bereich der Pkw-Verträge mit offenen Restwerten ist ein wesentlicher Faktor für diese nachhaltig positive Entwicklung und half der Entwicklung am Gebrauchtwagenmarkt für Dieselfahrzeuge adäquat zu begegnen.

Die **allgemeinen Verwaltungsaufwendungen** beliefen sich auf 346 Millionen Euro und verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr (Vorjahr: 351 Millionen Euro). Die Aufwendungen für Löhne und Gehälter haben sich aufgrund regulärer Gehaltssteigerungen sowie planmäßiger Personaleinstellungen erhöht. Bedingt durch die rückläufige Entwicklung des Zinssatzes für die Diskontierung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind die Aufwendungen für Altersversorgung entsprechend gestiegen. Gegenläufig dazu konnten die anderen Verwaltungsaufwendungen auf Basis eines stringenten Kostenmanagements gesenkt werden.

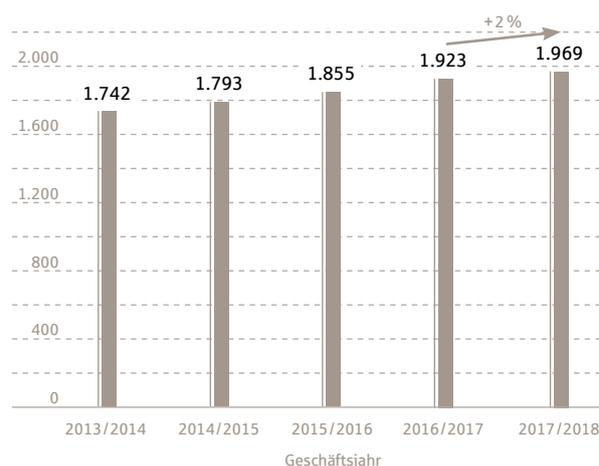
Die **Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen** (inkl. der Zuführung zu den Vorsorgen nach §§ 340f und 340g HGB) sind von 63 Millionen Euro um 20 Millionen Euro auf 43 Millionen Euro zurückgegangen. Dies ist unter anderem Ausdruck einer günstigen Entwicklung der Risikosituation.

Das **bilanzielle Eigenkapital** stieg – neben der Steigerung der Vorsorgen nach §§ 340f und 340g HGB – von 799 Millionen Euro um 58 Millionen Euro auf 857 Millionen Euro. Die Deutsche Leasing folgte damit unverändert ihrem strategischen Pfad zur Stärkung des Eigenkapitals.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr stieg der **Substanzwert** – trotz der anhaltend zinsniveaubedingten belastenden Effekte auf Margen sowie die Verzinsung des eingesetzten Eigenkapitals und die Kosten – auf 1.969 Millionen Euro. Die Ermittlung des Substanzwertes erfolgt hinsichtlich Struktur und Inhalt nach dem vom Bundesverband Deutscher Leasing-Unternehmen e. V. entwickelten Standard und wird durch den Abschlussprüfer nach „IDW Prüfungsstandard: Die Prüfung der Substanzwertrechnung von Leasingunternehmen (IDW PS 810)“ des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V., Düsseldorf, geprüft. Der Substanzwert gibt den Wert des Eigenkapitals der Deutsche Leasing Gruppe nach Aufdeckung der stillen Reserven an und ist wesentliches Element der Ermittlung des Wirtschaftlichen Ergebnisses als anerkannte, zusammenfassende Periodenerfolgsgröße für Leasinggesellschaften.

### Substanzwert der Deutsche Leasing Gruppe

in Mio. EUR

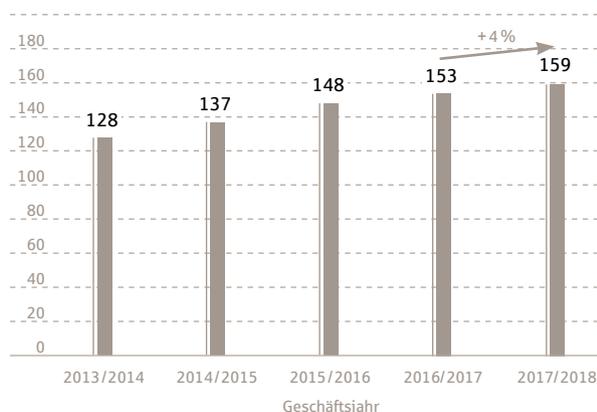


Das **Wirtschaftliche Ergebnis** konnte – unter Berücksichtigung der Ausschüttung der Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG – mit einem Wert von 159 Millionen Euro für das Geschäftsjahr 2017/2018 das Vorjahresniveau (153 Millionen Euro) übertreffen. Damit erfüllt die Deutsche Leasing ihr angestrebtes Ergebnislevel. Auf dieser Basis sind angemessene Ausschüttungen, die Umsetzung notwendiger Zukunftsinvestitionen

und die ökonomisch für ihr Wachstum erforderliche Eigenkapitalentwicklung gewährleistet.

### Wirtschaftliches Ergebnis der Deutsche Leasing Gruppe

in Mio. EUR



Für das Geschäftsjahr 2017/2018 hatte die Deutsche Leasing Gruppe ein leicht über der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung liegendes Neugeschäftswachstum und einen kontinuierlich steigenden Substanzwert bei einer weiteren Stärkung des Eigenkapitals und der Vorsorgen nach §§ 340f und 340g HGB prognostiziert. Dieser Prognose lag eine verhalten-optimistische Erwartung der Geschäfts- und Ergebnisentwicklung auf Basis der Marktpotenziale zugrunde.

Das Neugeschäft der Deutsche Leasing Gruppe stieg im Geschäftsjahr 2017/2018 – in günstigen konjunkturellen Rahmenbedingungen in Europa und in Deutschland – um knapp 4 Prozent. Die im [Geschäftsverlauf](#) detailliert dargestellten Entwicklungen trugen zu diesem Wachstum bei. Damit liegt das Neugeschäftswachstum über dem gesamtwirtschaftlichen Wachstum für das Kalenderjahr 2017 und auch über der Prognose des Sachverständigenrats für das Kalenderjahr 2018. Die Entwicklung des Substanzwertes zeigt die angestrebte kontinuierliche Steigerung und verzeichnete einen Anstieg um 46 Millionen Euro. Damit einhergehend stieg das Eigenkapital auf 857 Millionen Euro bei gleichzeitiger Zuführung zu den

Vorsorgereserven nach §§ 340f und 340g HGB in Höhe von 31 Millionen Euro; damit konnte die angestrebte Stärkung von Eigenkapital und Vorsorgereserven realisiert werden.

### FINANZLAGE

Ziel des Finanzmanagements der Deutsche Leasing Gruppe ist es, die jederzeitige Zahlungsfähigkeit und Deckung des Finanzierungsbedarfes zu den bestmöglich erzielbaren Konditionen unter der Maßgabe einer Absicherung der Finanzrisiken sicherzustellen und möglichst unabhängig von Entwicklungen an den Finanzmärkten zu sein.

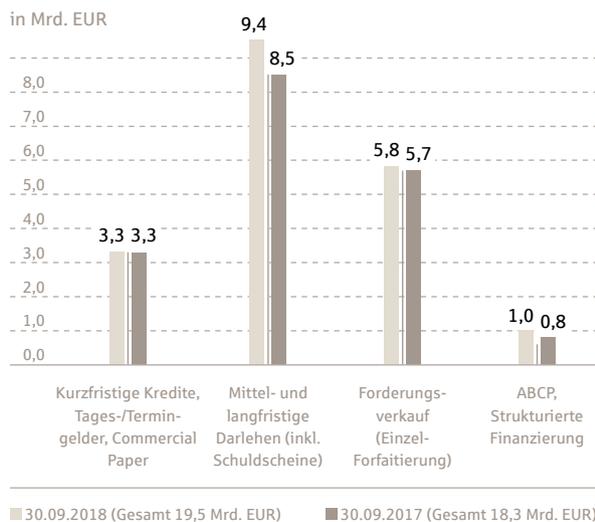
#### Kapitalstruktur

Das im Geschäftsjahr 2017/2018 aufgenommene Fremdkapital diente der Finanzierung des Kundengeschäfts der Deutsche Leasing Gruppe, insbesondere der Anschaffung von Leasinggütern. Der Bestand der Fremdfinanzierungsmittel der in- und ausländischen Gesellschaften (ohne Non-Recourse-Geschäft der DAL, einschließlich der DFB) stieg – dem Wachstum des Neugeschäfts folgend – im Jahresvergleich um rund 6,5 Prozent und belief sich zum 30. September 2018 auf 19,5 Milliarden Euro (Vorjahr: 18,3 Milliarden Euro).

Die Fremdfinanzierungsmittel wurden hinsichtlich Kapital- und Zinsbindung sowie Währung ganz überwiegend kongruent zu den Strukturen der Kundengeschäfte aufgenommen. Die Fristentransformation hatte insofern keinen nennenswerten Umfang. Die wesentlichen Säulen der Finanzierung waren unverändert die mittel- und langfristigen Darlehensaufnahmen von Sparkassen und Banken (einschließlich Schuldscheindarlehen) und die Forfaitierung, die zusammen rund vier Fünftel der gesamten Fremdkapitalaufnahmen ausmachten. Dabei war im Jahresvergleich ein leicht überproportionaler Zuwachs des Darlehensfinanzierungsbestands zu verzeichnen, der insbesondere durch das höhere Wachstum der Mittelaufnahmen von öffentlichen Förderkreditinstituten bedingt war.

Mittelaufnahmen am Geldmarkt wurden im Wesentlichen zur Finanzierung kurzfristigen Kundengeschäfts vorgenommen. Rund ein Drittel der Geldmarktaufnahmen diente der Finanzierung des Factoringgeschäfts der DFB. Die verbriefungsbasierten Finanzierungen wurden zur Diversifikation der Finanzierung weiter moderat ausgeweitet und machten zum Bilanzstichtag rund 5 Prozent der gesamten Fremdfinanzierungsmittel aus. Um die Diversifikation der Finanzierung zu erhöhen, ist im Geschäftsjahr 2018/2019 die Einführung von ABS-Bonds geplant.

#### Entwicklung des Finanzierungsvolumens nach Finanzierungsinstrumenten



Die aufgenommenen Fremdfinanzierungsmittel hatten überwiegend Ursprungslaufzeiten von bis zu sechs Jahren und Festzinsvereinbarungen, die bedarfsweise auch über den Einsatz von Zinsderivaten generiert wurden.

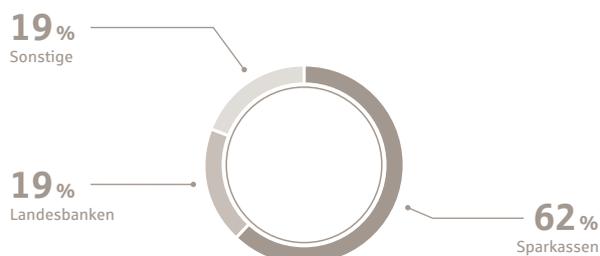
Der Einsatz von derivativen Finanzierungsinstrumenten zum Management von Zins- und Währungsrisiken (überwiegend Zinsswaps) erfolgte unverändert ausschließlich zu Sicherungszwecken. Da Volumen, Laufzeit und Kapitalbindungsverläufe der kontrahierten derivativen Finanzierungsinstrumente anhand der

Strukturen der zugrunde liegenden Kundengeschäfte bzw. Fremdmittelaufnahmen (überwiegend als Makro-Hedge auf Grundlage von Zinsbindungsbilanzen, im Einzelfall auch als Mikro-Hedge) determiniert wurden, ist die Effektivität der Risikoabsicherung gegeben. Es besteht ein dokumentiertes, angemessenes und funktionsfähiges Risikomanagementsystem für diese Geschäfte.

Bezogen auf die Finanzierungspartner verteilte sich das Finanzierungsvolumen (Inland und Ausland, ohne Non-Recourse-Geschäft der DAL) per 30. September 2018 wie folgt:

#### Finanzierungsvolumen

(Inland und Ausland, ohne Non-Recourse-Geschäft der DAL)



Die Deutsche Leasing Gruppe finanziert sich unverändert weit überwiegend bei Instituten der Sparkassen-Finanzgruppe. Sparkassen und Landesbanken stellten per 30. September 2018 vier Fünftel aller aufgenommenen Fremdfinanzierungsmittel. Von den übrigen Fremdfinanzierungsmittelaufnahmen entfielen rund zwei Drittel auf öffentliche Förderkreditinstitute.

#### Liquidität

Die Deutsche Leasing verfügte im Geschäftsjahr 2017/2018 über eine hinsichtlich der Anzahl der Finanzierungspartner und der im Einsatz befindlichen Finanzierungsinstrumente unverändert breit diversifizierte Fremdfinanzierungsbasis. Die Finanzierungsreserven konnten im Geschäftsjahr 2017/2018 trotz des durch

das Geschäftswachstum bedingten Anstiegs der Fremdmittelaufnahmen auf hohem Niveau moderat weiter ausgebaut werden; so belief sich die „freie Liquidität“ der Deutschen Leasing zum 30. September 2018 auf deutlich über 3 Milliarden Euro.

Mit den implementierten Strukturen für die Forfaitierung und die verbriefungsbasierte Finanzierung bestanden neben den klassischen Finanzierungen über konventionelle Kreditlinien weitere Optionen für die Fremdfinanzierung und Sicherstellung der Liquidität.

Die Deutsche Leasing Gruppe war im Geschäftsjahr 2017/2018 zu jeder Zeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Insgesamt verfügt die Deutsche Leasing auf der Grundlage ihrer Verankerung in der Sparkassen-Finanzgruppe, stabiler langfristig bestehender Geschäftsbeziehungen zu Kreditinstituten und eines diversifizierten Finanzierungsinstrumentariums über eine gesicherte Finanzierungsbasis für das geplante weitere Wachstum.

Der Finanzmittelfonds nach der Definition der **Kapitalflussrechnung** belief sich zu Beginn des Geschäftsjahres auf TEUR 36 und auf TEUR 104.998 zum Geschäftsjahresende. Die Struktur der Kapitalflussrechnung berücksichtigt die Besonderheiten des Leasinggeschäftes.

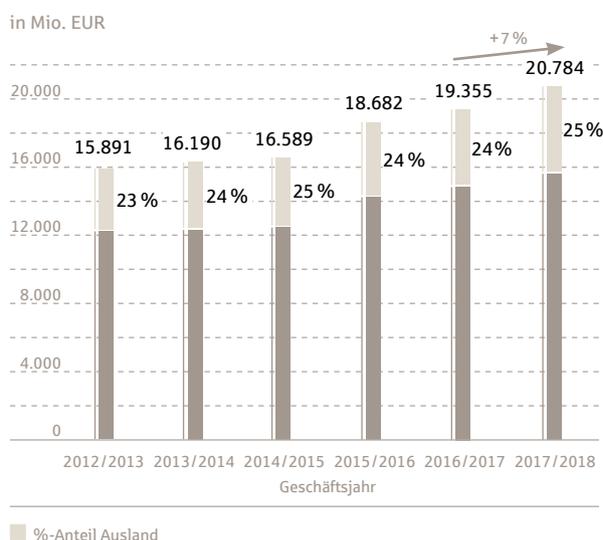
Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit belief sich auf TEUR 165.355 (Vorjahr: TEUR 90.422), und der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit betrug TEUR -22.540 (Vorjahr: TEUR -53.243). Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit belief sich auf TEUR -37.853 (Vorjahr: TEUR -37.194).

Die Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen betragen zum Ende des Geschäftsjahres 380,3 Millionen Euro (Vorjahr: 255,6 Millionen Euro). Die unwiderruflichen Kreditzusagen beliefen sich am Abschlussstichtag auf 219,7 Millionen Euro (Vorjahr: 177,2 Millionen Euro).

## VERMÖGENSLAGE

Der Anstieg der **Konzernbilanzsumme** der Deutschen Leasing um über 7 Prozent von 19,4 Milliarden Euro um 1.429 Millionen Euro auf 20,8 Milliarden Euro zum Ende des Berichtsjahres folgte im Wesentlichen der sich in den Forderungen an Kunden und dem Leasingvermögen dokumentierenden Ausweitung des gesamten Kunden-Neugeschäfts.

### Konzern-Bilanzsumme im Zeitvergleich



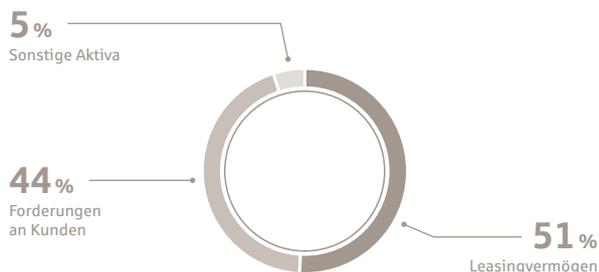
Der Bestand des Leasingvermögens zu Anschaffungswerten lag mit 17,8 Milliarden Euro über Vorjahresniveau (17,1 Milliarden Euro). Das Leasingvermögen zu Restbuchwerten – als unverändert zentraler Bestandteil der Konzernbilanzsumme – setzte sich am 30. September 2018 gegliedert nach den Geschäftssegmenten wie folgt zusammen:

Leasingvermögen zu Restbuchwerten	2017/2018		2016/2017		Veränderung	
	Mio. EUR	Anteil in Prozent	Mio. EUR	Anteil in Prozent	Mio. EUR	Anteil in Prozent
Geschäftssegment						
Maschinen und betriebliche Einrichtungen	5.648	53	5.433	53	215	4
Straßenfahrzeuge	3.308	31	3.208	32	100	3
Informations- und Kommunikationstechnik	951	9	890	9	61	7
Energie und Transport	589	6	511	5	78	15
Immobilien	105	1	145	1	-40	-28
<b>Summe der Restbuchwerte</b>	<b>10.601</b>	<b>100</b>	<b>10.187</b>	<b>100</b>	<b>414</b>	<b>4</b>

#### Stabile Portfoliostruktur

Die Verteilung der zentralen Aktivpositionen am Bilanzvolumen hat sich wie folgt entwickelt: Die Restbuchwerte des Leasingvermögens hatten einen Anteil von 51,0 Prozent an der Konzernbilanzsumme (Vorjahr: 52,6 Prozent). Auf die Forderungen an Kunden (im Wesentlichen Mietkaufforderungen und Forderungen aus dem Bankgeschäft) entfielen 43,7 Prozent der Bilanzsumme (Vorjahr: 42,7 Prozent). Das Leasinggeschäft der ausländischen Tochtergesellschaften stellt nach HGB in der Regel ein Mietkaufgeschäft dar und findet daher Ausweis in den Forderungen an Kunden. 25 Prozent der Konzernbilanzsumme repräsentieren Aktiva in ausländischen Tochtergesellschaften.

#### Struktur der Aktiva 30. September 2018



#### Gesamtaussage des Vorstands zur wirtschaftlichen Lage

Trotz der weiterhin herausfordernden Rahmenbedingungen (Dieselthematik, Unsicherheiten hinsichtlich politischer Entwicklungen usw.), des massiven Wettbewerbs- und Margendrucks sowie der unverändert und verstärkt belastenden regulatorischen Anforderungen entwickelte sich die Ertragslage des Deutsche Leasing Konzerns im Geschäftsjahr 2017/2018 entsprechend den Erwartungen des Vorstands. Das Eigenkapital und die Vorsorgen nach §§ 340f und 340g HGB konnten weiter nachhaltig gestärkt werden.

Mit der Erhöhung des Wirtschaftlichen Ergebnisses auf 159 Millionen Euro und des Substanzwertes um 46 Millionen Euro auf 1.969 Millionen Euro konnte die Deutsche Leasing auf Basis ihres nachhaltig ausgerichteten Geschäfts- und Risikomodells die angestrebten Ergebnis- und Kapitalziele erreichen.

Das bereits auf hohem Niveau befindliche Neugeschäft konnte weiter auf ein Volumen von 9,2 Milliarden Euro gesteigert werden.

Die Finanzlage des Deutsche Leasing Konzerns ist unverändert und anhaltend stabil. Aufgrund der Verankerung in der Sparkassen-Finanzgruppe und langfristiger Geschäftsbeziehungen zu Kreditinsti-

tuten verfügt die Deutsche Leasing über eine gesicherte und breit diversifizierte Finanzierungsbasis, auch für ihr geplantes zukünftiges Wachstum.

Die Muttergesellschaft wies einen Jahresüberschuss in Höhe von 50,4 Millionen Euro aus. Damit ist der Vorschlag zu einer – dem verfolgten Eigenkapitalpfad entsprechenden – Ausschüttung an die Gesellschafter der Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG in Höhe von 40,0 Millionen Euro (Vorjahr: 35,0 Millionen Euro) verbunden. Die Deutsche Leasing setzt damit ihre nachhaltige Dividendenpolitik auf einem gesteigerten Niveau weiter fort.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Deutsche Leasing Konzerns ist unverändert geordnet.

---

## Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

---

### FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Unverändert zum Vorjahr erfolgt die Steuerung der Deutschen Leasing auf einer gruppenweit integrierten Logik, die die Entwicklung des Neugeschäfts sowie des Substanzwertes und des Eigenkapitals bei Beachtung der Risikotragfähigkeit in den Mittelpunkt stellt.

#### Neugeschäft

Eine zentrale Dimension für die Deutsche Leasing Gruppe ist die Entwicklung des Neugeschäfts. Das Neugeschäft erfasst alle (bestätigten) Geschäftsabschlüsse einer Berichtsperiode mit der Summe der Anschaffungskosten aller damit verbundenen Investitionsobjekte aus Leasing, Mietkauf, Miete, Investitionskredit und die zugesagten Leistungen aus Serviceverträgen sowie die durchschnittliche Inanspruchnahme der Kreditrahmen aus Händler-einkaufsfinanzierung. Das „Neugeschäft“ aus dem Factoringgeschäft ist hierunter nicht erfasst.

Zur Entwicklung des Neugeschäfts wird auf das [Kapitel „Geschäftsverlauf“](#) verwiesen.

#### Substanzwert

Die Substanzwertrechnung wird als notwendige Ergänzung des handelsrechtlichen Jahresabschlusses bei Leasinggesellschaften eingesetzt und ermöglicht die Aufdeckung von stillen Reserven und stillen Lasten sowie der Ergebnispotenziale der Zukunft, die sich aus dem kontrahierten Bestand/Portfolio ergeben. Damit schafft sie die Möglichkeit, die immanenten Schwächen der handelsrechtlichen Gewinn- und Verlustrechnung (Periodisierung, zwangsläufige Bildung und Auflösung stiller Reserven) zu überwinden und mögliche Fehlsteuerungen aus einer einseitigen Gewinn- und Verlustrechnungsorientierung zu vermeiden.

Neben dem Eigenkapital umfasst der Substanzwert die Ergebnispotenziale/Gewinnbeiträge zukünftiger Gewinn- und Verlustrechnungen aus dem Stichtagsportfolio, die durch die Vorverrechnung von Aufwendungen (degressiver Zinsverlauf, Anlaufkosten aus der Akquisition und Abschreibungsvorläufe verglichen mit ihren linearen Leasingratenäquivalenten) und die kalkulierten Gewinne im gegebenen Bestand geschaffen wurden.

Auch wenn die Substanzwertrechnung nicht im gleichen Maße im Fokus steht wie der Jahresabschluss, ist sie materiell unabdingbare Voraussetzung für eine Gesamtwürdigung und Indikator für das wertorientiert abgeleitete Risikodeckungspotenzial einer Leasinggesellschaft. Gleichzeitig dient der Substanzwert als betriebswirtschaftliches Gesamteigenkapital zur Unternehmensfinanzierung, das heißt, er ist im Wesentlichen liquiditätswirksam im Unternehmen eingesetzt.

Die Substanzwertrechnung ist die notwendige Ergänzung zur handelsrechtlichen Gewinn- und Verlustrechnung und Voraussetzung für die Ableitung eines übergeordneten Periodenerfolgsindikators, der als wirtschaftliches Ergebnis der Periode bezeichnet wird. Sie wird auf Basis des Branchen-Standards des Bundesverbands Deutscher Leasing-Unternehmen e. V. von der Deutschen Leasing gruppenweit erstellt.

Zur Entwicklung des Substanzwertes wird auf das [Kapitel „Ertragslage“](#) verwiesen.

#### **Eigenkapital**

Zur adäquaten ökonomischen Unterlegung ihrer Wachstumsziele und zur Absicherung gegen mögliche unerwartete Risiken stärkt die Deutsche Leasing unverändert und kontinuierlich aus eigener Kraft ihre Eigenkapitalbasis inklusive der Vorsorgen nach §§ 340f und 340g HGB.

Zur Entwicklung des Eigenkapitals wird auf das [Kapitel „Ertragslage“](#) verwiesen.

## **NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN**

### **Mitarbeiter**

Neben einem zukunftsfähigen Geschäftsmodell sind gut qualifizierte, motivierte und engagierte sowie sich flexibel auf verändernde Rahmenbedingungen einstellende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im In- und Ausland sowie eine hohe Arbeitgeberattraktivität zentrale Erfolgsfaktoren für den Geschäftserfolg der Deutsche Leasing Gruppe. In Anbetracht der demografischen Entwicklung, transparenter Arbeitsmärkte und regionaler Besonderheiten (zum Beispiel „Bankenplatz Rhein-Main“) gewinnt die Arbeitgeberattraktivität eines Unternehmens immer größere Bedeutung.

Das Engagement und die Kompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Deutschen Leasing sind differenzierende Erfolgsfaktoren im Wettbewerb um hohe Kunden- und Partnerzufriedenheit. Durch umfassende Qualifikations- und Schulungsmaßnahmen werden Mitarbeiter und Führungskräfte zukunftsorientiert bei ihrer fachlichen und persönlichen Entwicklung unterstützt. Schwerpunkte liegen in der Kundenorientierung, bei der Vermittlung von Vertriebsfertigkeiten sowie der Stärkung von Beratungs- und Asset-Finance-Kompetenz. Darüber hinaus bestehen im internationalen Geschäft Anforderungen an die sprachlichen und interkulturellen Kompetenzen der Mitarbeiter.

Besondere Bedeutung hat für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Deutschen Leasing die Unternehmenskultur mit ihren zentralen Unternehmenswerten „Vertrauen“, „Teamgeist“, „Leidenschaft“ und „Verbindlichkeit“. Konzernweit ist aufbauend auf diesen Werten zur zukunftsgerichteten Gestaltung der Gruppe ein ganzheitlicher Kulturprozess etabliert. Den vier Kultursäulen „Echte Verantwortungsübernahme“, „Marktorientierung“, „Umsetzungsorientierung“ und „Nutzen von Fehlern“ kommt bei der zielgerichteten und kontinuierlichen Weiterentwicklung des Unternehmens eine Schlüsselrolle zu. Unter Einbindung von allen Mitarbeitern und Führungskräften wird dieser Prozess

kontinuierlich verfolgt. Die Unternehmenskultur ist die wesentliche Grundlage für den Erfolg der Deutsche Leasing Gruppe und Basis für die Steigerung der Kunden- und Mitarbeiterzufriedenheit.

Am Bilanzstichtag waren in der Deutsche Leasing Gruppe insgesamt 2.575 (Vorjahr: 2.526) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, davon 480 im Ausland (Vorjahr: 468).

Die durchschnittliche Firmenzugehörigkeit pro Beschäftigtem im Inland lag bei ca. 12,0 Jahren (Vorjahr: 11,6 Jahren) bei einem Durchschnittsalter von 45,6 Jahren (Vorjahr: 45,1 Jahren). Die Fluktuationsrate belief sich auf 5,5 Prozent (Vorjahr: 4,5 Prozent), die Krankheitsquote auf 6,4 Prozent (Vorjahr: 5,4 Prozent).

Über ein leistungsorientiertes Vergütungssystem werden Ziele des einzelnen Mitarbeiters mit den strategischen Zielen des Unternehmens verknüpft und somit eine ergänzende Basis für die durchgängige Steuerung des Unternehmens geschaffen.

Auf der Grundlage fundierten Fachwissens und langjähriger Erfahrung der Mitarbeiter konnten im Berichtszeitraum zahlreiche Projekte und strategische Neuausrichtungen im Unternehmen initiiert und erfolgreich umgesetzt werden. Maßgeblich für diesen Erfolg war die frühe und zielorientierte Einbindung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit hohem Commitment und Engagement als Spezialisten, Multiplikatoren und Botschafter in ihren Projekten und im Sinne „ihres Projektes“ agierten. Das Sich-Einbringen im Sinne echter Verantwortungsübernahme ist und bleibt wesentliches Element des Unternehmenskultur-Entwicklungsprozesses. Begleitend wurden Initiativen durchgeführt, bei denen die Stärkung von Veränderungsbereitschaft und -fähigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Vordergrund stand.

Die Deutsche Leasing ist sich bewusst, dass ein professionell-souveräner Umgang mit immer schneller und komplexer werdenden Veränderungszyklen grund-

gende Voraussetzung für die Zukunftsfähigkeit eines Unternehmens ist. Mit Weitsicht, im Kontext der Unternehmensstrategie und mit herausragenden Ergebnissen steuert die Deutsche Leasing ihre Angebote zur Erstausbildung, zum dualen Studium sowie ihre Trainee- und Führungsnachwuchsprogramme, eine Investition, die sich auszahlt und durch die im Berichtszeitraum Fach- und Führungspositionen aus den eigenen Reihen mit ehemaligen Auszubildenden, dualen Studenten und Trainees besetzt werden konnten.

Derzeit sind 11 Trainees (Vorjahr: 7) bei der Deutschen Leasing in einem unbefristeten Arbeitsverhältnis beschäftigt. Die betriebliche Erstausbildung bietet aktuell 22 Auszubildenden die Möglichkeit zum Einstieg in den Beruf als Kaufmann bzw. als Kauffrau für Büromanagement sowie im Rahmen eines dualen Studiums die Ausbildung zum Bachelor of Arts International Business Administration in Kooperation mit der accadis Hochschule bzw. Business Administration mit integrierter Ausbildung zum Bankkaufmann bzw. zur Bankkauffrau. Allen Auszubildenden und Bachelor-Studierenden konnte nach erfolgreichem Abschluss ein Angebot zur Übernahme in ein festes Arbeitsverhältnis unterbreitet werden. Ihren Ausbildungsschwerpunkten und Neigungen entsprechend haben alle Trainees weiterführende Funktionen übernommen.

#### **Gesellschaftliches Engagement**

Als bedeutendes Verbundunternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe kommt die Deutsche Leasing ihrer gesellschaftlichen Verantwortung nach und engagiert sich in vielfältiger Weise in Kunst und Kultur, Wissenschaft, Sozialem und Sport.

Neben rein finanziellen Initiativen besteht ebenfalls ein hohes soziales Engagement vieler Mitarbeiter der Deutschen Leasing im Rahmen der Initiative „Sozial Aktive Mitarbeiter“ (SAM); dort engagieren sich Mitarbeiter der Deutschen Leasing seit 2011 eigenverantwortlich in sozialen Projekten. Auch im Geschäftsjahr

2017/2018 wurde eine Vielzahl von Projekten umgesetzt. Die Deutsche Leasing unterstützt die SAM-Projekte finanziell und durch zeitliche Freistellung der Mitarbeiter. Die Deutsche Leasing unterstützt zusätzlich externe Engagements, indem Mitarbeiter des Unternehmens sich bei verschiedenen Organisationen aktiv einbringen können, beispielsweise durch die Übernahme von Patenschaften.

Unverändert begleitet und fördert die Deutsche Leasing darüber hinaus eine Vielzahl von Organisationen und Vereinen durch Spenden und Fördermaßnahmen.

In der Sportförderung engagiert sich die Deutsche Leasing aktiv, unter anderem bei der Stiftung Deutsche Sporthilfe. Als Teil der Sparkassen-Finanzgruppe fungiert die Deutsche Leasing zudem als „Top Partner Team Deutschland“ und unterstützt auf diese Weise die Förderung der Deutschen Olympiamannschaften, die Paralympische Mannschaft sowie die Nachwuchsförderung und den Breitensport.

Im Bereich Kunst und Kultur hat die Deutsche Leasing im Geschäftsjahr 2017/2018 die Ausstellung „Rubens. Kraft der Verwandlung.“ im Städel Museum in Frankfurt als besonderes regionales Highlight mit überregionaler Bedeutung gemeinsam mit dem Sparkassen-Kulturfonds des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes, der Helaba Landesbank Hessen-Thüringen und der Frankfurter Sparkasse gefördert. Daneben unterstützt die Deutsche Leasing eine Vielzahl kultureller Initiativen, beispielsweise in Form ihres Engagements bei der Skulpturenausstellung „Blickachsen“ in Bad Homburg v. d. Höhe. Besonders hervorzuheben ist die seit einigen Jahren im Rahmen einer Premium-Partnerschaft mit dem Rheingau Musik Festival bestehende Zusammenarbeit; das Rheingau Musik Festival bereichert bereits seit vielen Jahren mit nahezu 150 Konzerten an über 40 Spielorten jeden Sommer die Kulturszene der Rhein-Main-Region.

Die Deutsche Leasing ist auch in der Wissenschaftsförderung aktiv und begleitet diverse Forschungsprojekte verschiedener Einrichtungen. Die langjährige Mitgliedschaft im Verein zur Förderung des Forschungsinstituts für Leasing an der Universität zu Köln dokumentiert die intensive Kommunikation zwischen Hochschulen und Unternehmen. Zudem findet ein reger Austausch zwischen Theorie und Praxis durch von der Deutschen Leasing begleitete Vorträge und Foren sowie durch die Mitgliedschaft in der Wissenschaftsförderung der Sparkassen-Finanzgruppe statt.

## Chancen-, Risiko- und Prognosebericht

### Chancenbericht

Die Deutsche Leasing hat den Anspruch, frühestmöglich sich ihr bietende Chancen zu identifizieren, eine Bewertung vorzunehmen und geeignete Maßnahmen zu ergreifen, damit aus Chancen geschäftliche Erfolge erzielt werden können.

Beginnend mit einer umfassenden Analyse des Marktes werden organische Wachstumschancen im Rahmen der jährlichen Mittelfristplanung systematisch identifiziert. In der detaillierten Analyse werden – neben Marktpotenzialen, Kundenanforderungen sowie allgemeinen und spezifischen Markt- und Umfeldentwicklungen – Trends, aber auch Wettbewerber und regulatorische Anforderungen berücksichtigt. Die Grundlage der Mittelfristplanung für die Geschäftsjahre 2018/2019 bis 2020/2021 der Deutsche Leasing Gruppe bilden die auf Basis der „Strategie 2025“ in der Geschäftsstrategie verankerten Ziele und Geschäftsaktivitäten sowie die daraus abgeleiteten Maßnahmen in Übereinstimmung mit der Risikostrategie. Die Strategien unterliegen einer jährlichen Überprüfung und – bei Bedarf – Adjustierung.

Die Deutsche Leasing sieht künftige Wachstumschancen insbesondere in folgenden Bereichen:

#### MARKT- UND VERBUNDPOTENZIALE

Eines der größten Wachstumfelder besteht im Verbundgeschäft mit den Sparkassen: Durch die enge Zusammenarbeit mit den Sparkassen unter strukturierter Einbindung von Regionalverbänden und Beiräten wird dessen erfolgreiche Erschließung weiter intensiviert und forciert. Dies ermöglicht, die gegebenen Marktpotenziale der Sparkassen-Finanzgruppe

zielorientiert zu fokussieren und besser auszuschöpfen. Die Betreuung der mittelständischen Kunden gemeinsam mit den Sparkassen erfolgt zielgruppenorientiert und wird flankiert von einer segmentorientierten Vertriebssteuerung.

Zur Sicherstellung einer hohen Zufriedenheit bei Sparkassen und Kunden wurden spezifische Betreuungskonzepte entwickelt, die den individuellen Anforderungen entsprechen. Einen besonderen Schwerpunkt für die nächsten Jahre bildet dabei das Geschäft mit kleineren Firmen-, Geschäfts- und Gewerbekunden. Hier unterstützt die Deutsche Leasing verstärkt die Sparkassen vertrieblich, unter anderem mit einem spezialisierten Beratungsteam für standardisiertes Systemgeschäft.

Effiziente Prozesse und Systeme stützen die angestrebte Geschäftsentwicklung. Für das Systemgeschäft sind die Kredit- und Vertragsprozesse im stückzahlgetriebenen Mengengeschäft in einer spezialisierten (geschäftsfeldübergreifenden) Einheit gebündelt. Diese Einheit unterstützt die Geschäftsfelder mit standardisierten, systemgestützten und kosteneffizienten Abläufen und Angeboten.

Zur intensiveren Ausschöpfung von bestehenden Verbundpotenzialen wird zusätzlich der Ausbau von Leistungsangeboten über Online-Kanäle fokussiert.

#### INTERNATIONALES GESCHÄFT

Ein weiteres Wachstumfeld sieht die Deutsche Leasing im internationalen Geschäft, bei dem Vendoren in deren internationale Absatzmärkte und deutsche Unternehmen bei deren ausländischen Investitionen begleitet werden.

Aufgrund der hohen Exportorientierung und der internationalen Präsenz der deutschen Wirtschaft begleitet die Deutsche Leasing ihre Kunden und Partner mit ihrem Auslandsnetz auch international. Konkret werden

Partnerschaften mit international agierenden Vendoren geschlossen sowie darüber hinaus deutsche Unternehmen und deren ausländische Tochtergesellschaften bei Direktinvestitionen begleitet. Die globale Präsenz der deutschen Wirtschaft bietet der Deutsche Leasing Gruppe Marktchancen, die sie mit ihrem Auslandsnetz in 22 Ländern erschließt.

Innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe fungiert die Deutsche Leasing mit dem Geschäftsfeld International als internationales Kompetenzzentrum für Asset Finance und Asset Service.

## FACTORING

Unverändert ergibt sich für die Deutsche Leasing Gruppe erhebliches Wachstumspotenzial im Factoringgeschäft. Für eine steigende Zahl von mittelständischen Unternehmen ist Factoring ein unverzichtbarer Baustein im Finanzierungsmix. Aufgrund der komplementären Produkteigenschaften von Leasing und Factoring ergeben sich Synergien mit Wirkung für die Kundenanforderungen, die Kundenstruktur und auch für das Risikomanagement.

Das vorhandene Potenzial wird von der Deutsche Factoring Bank über die Vertriebskanäle Sparkassen, Intermediäre und Direktvertrieb ausgeschöpft. Dies erfolgt mit einem modularen Leistungspaket für Finanzierung, Ausfallschutz und Forderungsmanagement, das systematisch weiterentwickelt wird.

## VERSICHERUNGEN

Zusätzliches Ertragspotenzial sieht die Deutsche Leasing im Ausbau ihres Angebots zur Vermittlung von Versicherungen, die in den Geschäftsfeldern als begleitende Dienstleistung angeboten werden. Zukünftig soll grundsätzlich jedes Lösungsangebot eine Versicherungskomponente enthalten.

---

## Risikobericht

---

Das Risikomanagement unterstützt die Geschäftsleitung der Deutsche Leasing Gruppe bei der Umsetzung der Geschäfts- und Risikostrategie und betrachtet alle relevanten Risikoarten sowie alle zur Gruppe gehörenden Gesellschaften im In- und Ausland.

Die übergreifende Koordination des ganzheitlichen unternehmensweiten Risikomanagements über alle Risikoarten hinweg liegt beim Zentralen Risikomanagement. Diesem Bereich obliegt die fachliche Zuständigkeit und Verantwortung für die Methoden und Modelle der Risikomessung, -steuerung und -aggregation als Grundlage für die Berechnung risikorelevanter Parameter sowohl für die interne Risikosteuerung als auch für das interne und externe Reporting.

Darüber hinaus nimmt der Bereich die Risikocontrolling-Funktion gemäß den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) wahr. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion liegt bei der Bereichsleitung Zentrales Risikomanagement.

Im Rahmen der Risikoberichterstattung wird quartalsweise über die Entwicklung der Risikotragfähigkeit (RTF) sowie über sämtliche wesentlichen Risiken berichtet. Für unter Risikoaspekten wesentliche Informationen besteht zudem ein Verfahren zur Ad-hoc-Berichterstattung. Des Weiteren werden Handlungsempfehlungen zur Risikosteuerung abgegeben.

Über das zentrale Risikoboard der Deutschen Leasing wird die Geschäftsleitung bei der Entscheidungsfindung zu risikorelevanten Themen unterstützt und beraten. In diesem Gremium laufen monatlich die Informationen zu den verschiedenen Risikoarten zusammen.

Die Interne Revision prüft das Risikomanagement der Deutsche Leasing Gruppe im Rahmen ihres Prüfungsplans regelmäßig.

Ziel des Chancen- und Risikomanagements ist es, ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Risiko und Chance/ Ertrag auf Ebene der gesamten Gruppe herzustellen; zwischen verfügbarer Risikodeckungsmasse und Gesamtrisiken wird eine ausreichende Risikotragfähigkeit gewährleistet. Die Risikotragfähigkeitsrechnung ist die Basis für die Risikosteuerung der Deutsche Leasing Gruppe.

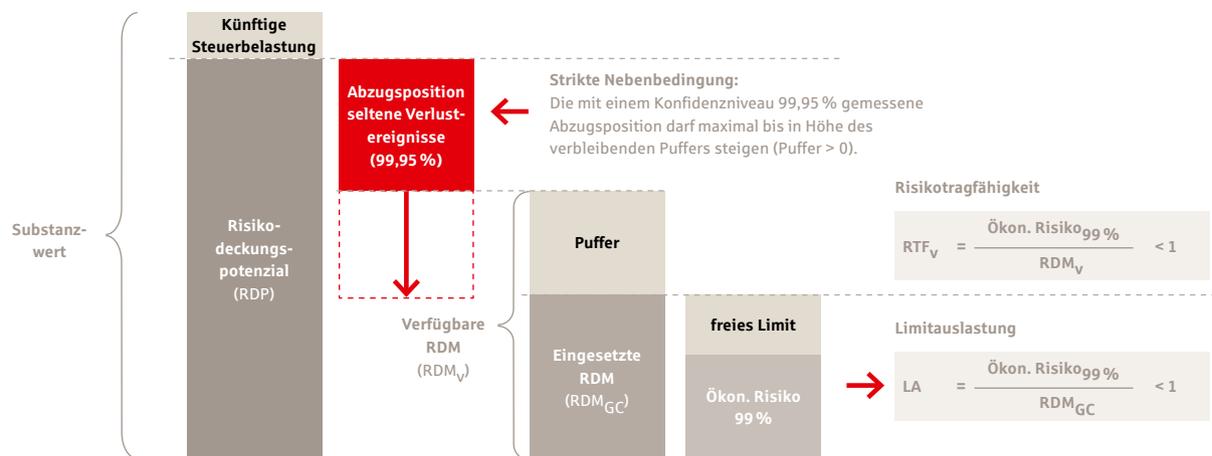
Die Deutsche Leasing ist bestrebt, ihre Risikomessmethoden kontinuierlich weiterzuentwickeln, um sowohl den Anforderungen an ein modernes Risikomanagement als auch aktuellen aufsichtsrechtlichen Entwicklungen gerecht zu werden. Weiterentwicklungen betrafen im Geschäftsjahr 2017/2018 das Adressrisiko von Kunden. Durch eine Anpassung der Systematik zur Risikoklassifizierung kleiner Auslandskunden wurde die Trennschärfe des eingesetzten Scoringverfahrens weiter erhöht. Außerdem wurde eine erweiterte Methodik für das S-Rating (DSGV-Rating) implementiert.

## RISIKOTRAGFÄHIGKEIT

Das Risikotragfähigkeitskonzept hat das aus dem Substanzwert abgeleitete Risikodeckungspotenzial zur Grundlage und basiert auf einem Going-Concern-Ansatz mit einem Konfidenzniveau von 99 Prozent. Zusätzlich wird eine Abzugsposition zur Abdeckung seltener Verlustausprägungen vorgehalten, der ein auf einem höheren Konfidenzniveau (99,95 Prozent) ermitteltes Risiko zugrunde liegt. Die Risikotragfähigkeit der Deutsche Leasing Gruppe war im Geschäftsjahr 2017/2018 unverändert deutlich gegeben.

Im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzeptes bestehen für alle relevanten quantifizierbaren Risikoarten/-kategorien Limite. Insgesamt ist die Risikodeckungsmasse unverändert ausreichend, um auch zukünftig weitere Risiken abdecken zu können.

### Risikotragfähigkeitskonzept der Deutschen Leasing



LA = Limitauslastung; RDM = Risikodeckungsmasse; RDM<sub>v</sub> = verfügbare Risikodeckungsmasse; RDM<sub>GC</sub> = eingesetzte Risikodeckungsmasse; RTF = Risikotragfähigkeit; RTF<sub>v</sub> = stichtagsbezogene Risikotragfähigkeit; GC = Going Concern. Der Puffer verändert sich in Abhängigkeit von der Veränderung des Substanzwertes sowie der Risikonahme.

Die Risikoarten Adress- und Assetrisiko, Marktpreisrisiko, Operationelles Risiko, Geschäftsrisiko und das Translationsrisiko werden auf Basis von Value-at-Risk-Ansätzen gemessen. Die im Rahmen eines historischen Stresstests und eines schweren hypothetischen Stresstests ermittelten Risiken waren durch die verfügbare Risikodeckungsmasse gedeckt. Die Risikotragfähigkeit war somit auch in allen Stressszenarien gegeben. Bei dem historischen Stresstest handelt es sich um einen makroökonomischen, risikoartenübergreifenden Stresstest, der sich aus dem historischen Szenario der Situation im Geschäftsjahr 2008/2009 ableitet und den in den MaRisk geforderten schweren konjunkturellen Abschwung abbildet.

Auch im Geschäftsjahr 2017/2018 war die Risikotragfähigkeits- und Kapitalbedarfsplanung Bestandteil des Planungsprozesses der Deutschen Leasing, bei dem

unter anderem die VaR-Limite überprüft wurden. Es ergaben sich Adjustierungen der Limite für die Folgejahre; insgesamt verringerte sich die Summe der vergebenen VaR-Limite.

### RISIKOINVENTUR

Im Rahmen der regelmäßigen Risikoinventur wurden für sämtliche identifizierten Risiken Materialitätsanalysen durchgeführt, deren Ergebnis eine eindeutige Klassifizierung der Risiken in wesentlich und nicht wesentlich erlaubt. Es erfolgte eine unveränderte Einstufung aller Risikokategorien/-arten in wesentliche und nicht wesentliche Risiken. Bei der RTF-Berechnung werden alle quantifizierbaren Risiken berücksichtigt, die sinnvoll durch die verfügbare Risikodeckungsmasse (RDM) begrenzt werden können.

### Risiken in der Deutschen Leasing

Adressrisiko	Assetrisiko	Marktpreisrisiko	Liquiditätsrisiko	Operationelle Risiken	Beteiligungsrisiko	Geschäftsrisiko	Sonstige Risiken
Adressrisiko von Kunden	Restwertrisiko Auto	Zinsänderungsrisiko	Zahlungsunfähigkeitsrisiko	Risiken aus internen Verfahren, Menschen, Systemen u. externen Einflüssen (inkl. Rechts- und Veritáts-haftungsrisiko)	Beteiligungsrisiko	Geschäftsrisiko	Translationsrisiko
Kontrahentenrisiko	Restwertrisiko EQUIP	Währungsrisiko	Fundingspreadrisiko				Strategisches Risiko
Länderrisiko	Restwertrisiko ITK						Reputationsrisiko
Vermieterrisiko							Haftungsrisiko

■ wesentliches Risiko    ■ wesentliches, nicht sinnvoll durch RDM begrenzbares Risiko    ■ nicht wesentliches Risiko

### Adressrisiko

Das Adressrisiko bezeichnet die Gefahr, dass vereinbarte Zahlungen oder Leistungen aus geschlossenen Verträgen nicht erfüllt werden und daraus für die Deutsche Leasing ein Verlust entsteht. Unter der Risikoart Adressrisiko werden folgende Risikokategorien zusammengefasst:

- **Adressrisiko von Kunden:** Das Adressrisiko von Kunden bezeichnet die Gefahr, dass der Kunde durch seinen Ausfall die vereinbarten Zahlungen aus den mit ihm geschlossenen Leasing-, Mietkauf-, Miet- oder Kreditverträgen bzw. damit verbundenen Serviceverträgen nicht erfüllt.
- **Kontrahentenrisiko:** Das Kontrahentenrisiko beschreibt die Gefahr des Ausfalls eines professionellen Marktteilnehmers (Kontrahent) in Zusammenhang mit Geldanlagen, Kontoguthaben, Devisengeschäften und Derivaten (getrennt nach Wiedereindeckungsrisiko und Erfüllungsrisiko).
- **Länderrisiko:** Das Länderrisiko bezeichnet die Gefahr von auf einzelne Länder bezogenen, durch Krisensituationen hervorgerufenen Verlusten, die infolge politischer oder wirtschaftlicher Ereignisse entstehen. Das Länderrisiko tritt in Form von Transfer- und Staatsrisiko auf.
- **Vermieterisiko:** Das Vermieterisiko bezeichnet die Gefahr, Verluste zu erleiden, die durch die Geltendmachung mietvertraglicher Rechte durch den Kunden nach Nichterfüllung vertraglich vereinbarter Serviceleistungen von Service Providern entstehen.

### Assetrisiko

Das Assetrisiko (auch Restwertrisiko) besteht bei Verträgen mit offenen Restwerten. Bei solchen Verträgen werden die Anschaffungskosten des Objektes nicht vollständig durch die vereinbarten Raten des Leasingnehmers amortisiert. Das Restwertrisiko beschreibt die Gefahr eines Verlustes aus der negativen Abweichung des realisierten Verkaufspreises des Assets am Ende der Laufzeit von dem zuvor kalkulierten erwarteten Verkaufspreis, dem Restwert.

### Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko beschreibt allgemein die Gefahr, aufgrund der Veränderung von Marktparametern (Zinssätze, Aktienkurse, Wechselkurse, Rohstoffpreise sowie daraus abgeleitete Größen) unerwartete Verluste zu erleiden. Das Marktpreisrisiko beschränkt sich in der Deutschen Leasing auf das Zinsänderungsrisiko und das Währungsrisiko.

### Liquiditätsrisiko

Unter dem Liquiditätsrisiko der Deutschen Leasing werden die Risikokategorien Zahlungsunfähigkeitsrisiko und Fundingspreadrisiko verstanden. Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko besteht in der Gefahr, dass die Deutsche Leasing ihren gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht mehr vollständig oder nicht fristgerecht nachkommen kann. Das Fundingspreadrisiko beschreibt die Gefahr, dass aufgrund der Veränderungen der eigenen Refinanzierungskurve ein unerwarteter Verlust entsteht, da Mittelneuaufnahmen nur zu deutlich höheren Refinanzierungssätzen als erwartet möglich sind. Erhöhte Fundingspreads resultieren aus einer Bonitätsverschlechterung der Deutschen Leasing oder aus allgemein erschwerten Bedingungen bei der Mittelaufnahme, die im Markt selbst begründet liegen.

### Operationelle Risiken

Operationelle Risiken sind die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen sowie von Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt das Rechts- und das Veritätshafungsrisiko ein.

### Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko ist die Gefahr von unerwarteten Verlusten aus dem Sinken des Marktwertes der Beteiligung unter ihren Buchwert.

### Geschäftsrisiko

Das Geschäftsrisiko bildet das Risiko ab, dass aufgrund der Geschäftsentwicklung geringere Erträge und/oder höhere Kosten als geplant realisiert werden und in diesem Zusammenhang ein Substanzwertverzehr am Ende der Beobachtungsperiode gegenüber dem aktuellen Risikodeckungspotenzial zum Reportingstichtag eintritt.

### Sonstige Risiken

Unter den Sonstigen Risiken wird die Gefahr eines unerwarteten Verlustes verstanden, der nicht einer der Risikoarten Adressrisiko, Assetrisiko, Marktpreisrisiko, Liquiditätsrisiko, Operationelles Risiko, Beteiligungsrisiko oder Geschäftsrisiko zugeordnet werden kann. Unter den Sonstigen Risiken werden die folgenden Risikoarten zusammengefasst:

- Translationrisiko:** Das Translationrisiko bezeichnet die Gefahr, dass der Substanzwert der Auslandsgesellschaften in Fremdwährung aufgrund von Wechselkursschwankungen zu unerwarteten Verlusten führt.
- Strategisches Risiko:** Das Strategische Risiko bezeichnet die Gefahr von unerwarteten Verlusten, die sich aus fehlerhaften Managemententscheidungen zur geschäftspolitischen Positionierung der Deutsche Leasing Gruppe ergeben.
- Reputationsrisiko:** Das Reputationsrisiko beschreibt die Gefahr von Verlusten aufgrund einer Schädigung bzw. Verschlechterung der Reputation der Deutsche Leasing Gruppe. Diese Verluste können auch mittelbare oder unmittelbare Folge anderer schlagend gewordener Risikoarten sein oder diese verstärken.
- Haftungsrisiko:** Für die Deutsche Leasing besteht ein Haftungsrisiko in der Gefahr von Verlusten, die sich aus der Stellung als Eigentümer oder Importeur von Objekten ergeben.

## RISIKOMANAGEMENT RELEVANTER RISIKEN

### Adressrisiken

#### Adressrisiko von Kunden

Die Deutsche Leasing ermittelt den VaR für das Adressrisiko von Kunden auf Basis eines Kreditportfolio-Modells im 99%-Quantil.

Die Bonitätsstruktur im Eigenrisiko der Deutschen Leasing hat sich im Geschäftsjahr 2017/2018 weiter verbessert. Neben der allgemeinen positiven Konjunkturlage und Neugeschäften mit guten Bonitäten haben hierzu auch Verbesserungen im Ratingprozess beigetragen.

Das Portfolio nach Branchen weist auch zum 30. September 2018 eine hohe Granularität und damit keine spezifische Risikokonzentration auf. Keine Branche überschreitet die in der Risikostrategie festgelegten Limite.

Nachdem im Vorjahr bereits ein Minderausfall gegenüber den kalkulierten Risikokosten zu verzeichnen war, erhöhte sich im Geschäftsjahr 2017/2018 der Minderausfall erneut auch aufgrund des guten konjunkturellen Umfeldes.

### Kontrahentenrisiko

Die Ermittlung des Value at Risk (VaR) für das Kontrahentenrisiko basiert auf demselben Kreditportfolio-Modell, welches für das Adressrisiko von Kunden verwendet wird.

Die Deutsche Leasing lässt als Kontrahenten grundsätzlich nur Banken als Geschäftspartner zu, bei denen das Adressrisiko gering bzw. nahezu ausgeschlossen ist. Gemäß den Risikogrundsätzen für das Geschäft mit Banken wird das Risikovolumen für Kontoguthaben, Geldanlagen, Devisengeschäfte und Derivate in Abhängigkeit von der Bonität und Größe der Kontrahenten durch maximale Obergrenzen und Laufzeiten begrenzt. Hierdurch konnten eine ausgewogene Bonitäts-

struktur mit Schwerpunkt im oberen bis mittleren Investment-Grade-Bereich sowie ein gut diversifiziertes Portfolio sichergestellt werden.

#### Länderrisiko

Die Deutsche Leasing berechnet den Value at Risk für das Länderrisiko auf Basis eines expertenbasierten Szenarioansatzes zur Verlustabschätzung im 99%-Quantil.

Hierbei werden für ausgewählte Länder die potenziellen Verluste bei Eintritt eines bestimmten Länderrisiko-Events, wie zum Beispiel Devisentransferbeschränkung, ermittelt. Zur Quantifizierung des Risikopotenzials werden die ermittelten Verluste für jene Länder berücksichtigt, die aufgrund aktueller bzw. anhaltend negativer Entwicklungen und ihrer Risikorelevanz im Länderportfolio von besonderer Bedeutung für die Deutsche Leasing sind. Für die operative Steuerung der Länderrisiken werden für die einzelnen Länder Limite eingeräumt und überwacht.

#### Assetrisiken

Das Assetrisiko wird für das Auto-Portfolio (Pkw und Transporter) mithilfe eines Portfolio-Modells auf Basis des 99%-Quantils berechnet. Das Verlustpotenzial im Equip-Portfolio wird demgegenüber über eine Expertenschätzung ermittelt.

Im Geschäftssegment **Straßenfahrzeuge** werden unverändert konsequent vorsichtige marktkonforme Restwertabschätzungen zugrunde gelegt sowie Restwertrisiken teilweise auf solvente Drittgaranten verlagert. Darüber hinaus wird auf einen hohen Anteil von Premiummarken im Vertragsbestand geachtet. Die Diversifizierung in Fabrikate, Modelle und Vermarktungskanäle sowie die laufende Begleitung im Vertragsmanagement beeinflussen wesentlich die Erfolge in der Verwertung von Fahrzeugen.

Die laufende Beobachtung des Leasing- und Gebrauchtwagenmarktes, die stringente Nutzung und Optimierung aller verfügbaren Instrumentarien im Asset-

Management, professionelle Weiterentwicklung vertrieblicher und organisatorischer Strukturen und Prozesse bei der AutoExpo sowie die nach Fahrzeugtypen und Absatzkanälen differenzierten Verwertungsanalysen bieten eine gute Grundlage für eine fundierte Restwertsteuerung. Regelmäßig erfolgt eine Überprüfung der Restwerteinschätzung durch Validierung mit externen Werten (u. a. Schwacke GmbH). Es konnten auf der Basis der in früheren Jahren konservativen Restwertkalkulation im damaligen Neugeschäft im Geschäftsjahr 2017/2018 weiterhin positive Ergebnisse bei der Verwertung erreicht werden, wenngleich die anhaltende Dieseldisparität zu einem Rückgang der Mehrerlöse im Vergleich zu Vorjahren geführt hat. Im Geschäftsjahr 2017/2018 hat die Deutsche Leasing für das Neugeschäft die Restwerte unter Vorsichtsaspekten abgesenkt, um künftige Belastungen zu vermeiden. Die weitere Entwicklung insbesondere in Bezug auf Dieselfahrzeuge wird genau beobachtet. In diesem Zusammenhang werden die Entwicklungen von neuen Antriebstechnologien und Mobilitätskonzepten analysiert und entsprechende Maßnahmen eingeleitet.

Die Deutsche Leasing verfügt im Geschäftssegment **Maschinen und betriebliche Einrichtungen** mit adäquaten Bewertungsmethoden über eine solide Grundlage zur Steuerung und Beherrschung des Risikos aus den offenen Restwerten. Restwertquotierungen erfolgen ausschließlich durch spezialisierte Mitarbeiter des Bereichs Intensive Care & Asset Management.

Die Ergebnisse aus auslaufenden Verträgen mit offenen Restwerten waren im Geschäftsjahr 2017/2018 erneut positiv. Die Vereinbarung einzelfallbezogener Nutzungs- und Rückgabebedingungen wirkte sich positiv auf den technischen Zustand der Objekte aus Operating-Leasingverträgen aus. Aufgrund der weiterhin anhaltenden positiven Konjunkturlage bewegte sich die Nachfrage nach gut gepflegten Gebrauchtobjekten weiterhin in allen Marktsegmenten auf hohem Niveau.

Im Geschäftssegment **Informations- und Kommunikationstechnik** begleitet die Deutsche Leasing mit Operating-Leasingverträgen insbesondere größere Mittelstandskunden und Großkunden. Bei Ermittlung der Restwerte auf Basis konservativer Maßstäbe konnten aus Vertragsprolongationen oder Verkäufen deutlich über der Kalkulation liegende Mehrerlöse erzielt werden. Die realisierten Deckungsbeiträge zeigen, dass die Ertragschancen aus dem Eingehen von Risiken aus Restwerten und Nachgeschäftserwartungen genutzt werden konnten, was maßgeblich im professionellen und fokussierten Asset-Management begründet ist.

#### Marktpreisrisiken

Dem Grundprinzip folgend, dass die Finanzierungsaktivitäten einer kongruenten zinsoptimierten Finanzierung des Kundengeschäfts dienen, betreibt die Deutsche Leasing Gruppe keinen Eigenhandel mit Geld- und Kapitalmarktprodukten.

Zinsänderungsrisiken werden in einem geringen Umfang zur Erzielung von Zusatzerträgen aus Marktentwicklungen im Rahmen der originären Finanzierungserfordernisse eingegangen und über ein stringentes Limitsystem gesteuert.

Hinsichtlich der Währungsrisiken gilt, dass Kundengeschäfte stets währungskongruent finanziert werden. Währungsrisiken bestehen daher allenfalls während der operativen Abwicklung von Geschäften temporär oder aus nicht über die währungskongruente Finanzierung gesicherten Margenbestandteilen aus Kundenforderungen.

Die für die Steuerung der Marktpreisrisiken bestehenden Regelungen basieren auf oben genannten Grundsätzen und begrenzen konsequent den Umfang der zur Optimierung der Finanzierungskosten zulässigen Risikoposition durch am ökonomischen Risiko orientierte Limite für Zinsänderungs- und Währungsrisiken. Für die operative Steuerung des Zinsänderungsrisikos wird dieses Limit in Sensitivitätslimite überführt.

#### a) Zinsänderungsrisiko

Die operative Überwachung und Steuerung der Zinsänderungsrisiken erfolgt auf Basis von Sensitivitäten (Basis-Point-Value-Konzept) mit entsprechender Limitierung der zulässigen zinsinduzierten Barwertänderungen gemäß den Steuerungsleitlinien. Zur Ermittlung des ökonomischen Risikos sowie ebenfalls für operative Steuerungszwecke werden Value-at-Risk-Berechnungen auf die offene Zinsposition vorgenommen. Die Berechnungen erfolgen nach der Varianz-Kovarianz-Methode unter Verwendung differenzierender Annahmen zur Haltedauer der offenen Zinsposition und hinsichtlich der Berücksichtigung von Eigenkapital als Teil des Finanzierungsportfolios.

#### b) Währungsrisiko

Im Inland beschränken sich die Fremdwährungspositionen auf wenige, vor allem in US-Dollar sowie in geringem Umfang in Britischen Pfund abgeschlossene Geschäfte, die sämtlich währungskongruent finanziert sind. In den ausländischen Tochtergesellschaften erfolgt die Finanzierung des operativen Geschäfts ebenfalls grundsätzlich währungskongruent. Die nicht in Euro oder der jeweiligen Landeswährung denominierten Geschäfte lauten ebenfalls vor allem auf US-Dollar. Die solchen Transaktionen inhärenten Risiken aus Wechselkursschwankungen bestehen regelmäßig bezüglich der in den Kundenforderungen enthaltenen Margenbestandteile, die nicht zur Bedienung der grundsätzlich währungskongruenten Finanzierung verwendet werden. Die Messung dieser Währungsrisiken erfolgt mittels des Value-at-Risk-Verfahrens unter Verwendung der Varianz-Kovarianz-Methode.

#### Liquiditätsrisiko

Die Geschäftstätigkeit und das weitere Wachstum der Deutsche Leasing Gruppe basieren auf einer jederzeit ausreichenden Liquidität und einer zinsoptimierten Finanzierung. Dabei verfolgt die Deutsche Leasing den Grundsatz einer fristenkongruenten Finanzierung ihres Geschäfts.

Die für die Liquiditätssteuerung geltenden Leitlinien tragen dieser konservativen Grundausrichtung Rechnung und begrenzen den Umfang der zur Optimierung der Finanzierungskosten zulässigen Risikoposition. Die für das Liquiditätsrisiko gesetzten Limite beziehen sich hinsichtlich des Zahlungsunfähigkeitsrisikos auf nominale Mindestvorgaben für die freie Liquidität. Hinsichtlich des Fundingspreadrisikos orientieren sich die Limite am ökonomischen Risiko aus Liquiditätsinkongruenzen und werden auf operativer Ebene in nominale Positions- bzw. Sensitivitätslimite heruntergebrochen.

Die Steuerung und Überwachung des Liquiditätsrisikos in seiner Ausprägung als Zahlungsunfähigkeitsrisiko erfolgt in der konkreten Umsetzung über eine nach unterschiedlichen Planungszeiträumen differenzierende Liquiditätsplanung.

Insgesamt war im abgelaufenen Geschäftsjahr unverändert – auch aufgrund der anhaltend expansiven geldpolitischen Ausrichtung der EZB – ein hohes Maß an verfügbarer Liquidität an den Finanzierungsmärkten festzustellen. In diesem Marktumfeld konnte die Zusammenarbeit mit Sparkassen und weiteren Kreditinstituten (einschließlich Förderkreditinstituten) weiter ausgebaut und der Umfang der verfügbaren Finanzierungslinien ausgeweitet werden. Zum Geschäftsjahresende beliefen sich die freien Linien nach Deckung des aufgrund des Neugeschäftswachstums gestiegenen Finanzierungsbedarfs auf rund 3,9 Milliarden Euro und lagen damit über Plan.

Die Quantifizierung des ökonomischen Risikos aus dem Fundingspreadrisiko basiert auf Szenarioanalysen. Grundlage hierfür sind Sensitivitätsberechnungen (Liquidity-Basis-Point-Value-Konzept) anhand der sich aus der Fristigkeitsstruktur der künftigen Liquiditätszu- und -abflüsse ergebenden Prolongationserfordernisse für Fremdmittelaufnahmen.

### Operationelle Risiken

Operationelle Risiken können grundsätzlich aus allen betrieblichen Aktivitäten resultieren und sind damit Teil des unternehmerischen Handelns der Deutsche Leasing Gruppe und hängen maßgeblich von der Komplexität bei Produkten und Prozessen ab. Ein systematisches Risikomanagement ermöglicht es, diese Risiken frühzeitig zu erkennen und geeignete Steuerungsmaßnahmen zu deren Vermeidung oder Begrenzung zu ergreifen.

Der Risikomanagementprozess umfasst eine regelmäßige Risikoidentifizierung und -quantifizierung in allen Unternehmensbereichen sowie eine Analyse der tatsächlich eingetretenen Verlustereignisse. Darüber hinaus wird zur Verhinderung von sonstigen strafbaren Handlungen, die zu einer Gefährdung der Vermögenslage der Deutsche Leasing Gruppe führen können, jährlich eine „Gefährdungsanalyse“ durchgeführt. Hierbei werden potenzielle Einfallstore für interne wie externe strafbare Handlungen identifiziert, analysiert und bewertet. Besonderes Augenmerk legt die Deutsche Leasing dabei auf das frühzeitige Erkennen neuer Betrugsmuster und deren Prävention.

Die Deutsche Leasing hat ausgewählte betriebliche Funktionen gemäß § 25b KWG auf andere Unternehmen ausgelagert. Bei ausgelagerten Aktivitäten (Outsourcing) erfolgt eine regelmäßige Risikoanalyse, bei der Art, Umfang, Komplexität sowie Risikogehalt der ausgelagerten Prozesse beurteilt werden. Vor Abschluss eines neuen Auslagerungsvertrages oder bei Änderungen zu einem bereits bestehenden Auslagerungsvertrag wird eine Risikoanalyse durchgeführt. Mittels dieser Risikobewertung wird festgestellt, ob die jeweiligen Auslagerungen unter Risikoaspekten wesentlich oder nicht wesentlich sind. Die hierzu eingesetzte Bewertungsmethode beinhaltet risikosensitive Bewertungskriterien und unterscheidet zwischen der Bewertung der Wesentlichkeit und der Beurteilung des Dienstleisters.

#### **Beteiligungsrisiko, Geschäftsrisiko, Translationsrisiko**

Das Beteiligungsrisiko wird unter Verwendung regulatorisch vorgegebener Risikogewichtungen für Beteiligungspositionen ermittelt. Das Geschäftsrisiko wird auf Basis der historischen Abweichungen der Ist-Werte relevanter Komponenten des Geschäftsergebnisses von deren Planwerten geschätzt. Das Translationsrisiko wird anhand eines VaR-Ansatzes gemessen. Diese Risiken werden ebenfalls durch die Festlegung von Limiten im Rahmen des RTF-Konzepts begrenzt sowie durch intern festgelegte Prozesse überwacht und gesteuert.

#### **Sonstige Risiken (Prozess- und Rechtsrisiken)**

Die potenziellen Risiken für die Deutsche Leasing Gruppe aus laufenden Prozessen sind über Rückstellungen vollständig abgedeckt.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass die Deutsche Leasing bei unverändert konservativen Bewertungsmaßstäben für alle erkennbaren Risiken im Konzernabschluss angemessen Vorsorge getroffen hat. Die außerplanmäßigen Abschreibungen, Rückstellungen und Wertberichtigungen sind unverändert unter Anlegung vorsichtiger Maßstäbe in ausreichender Höhe gebildet. Darüber hinaus hat die Deutsche Leasing Reserven nach §§ 340f und 340g HGB gelegt; es besteht zudem eine nennenswerte stille Risikovorsorge aufgrund leasingtypischer Aufwandsvorläufe.

Insgesamt sind bei der Deutsche Leasing Gruppe besondere, über das normale Maß hinausgehende bestandsgefährdende und mit dem Geschäftsmodell verbundene Risiken nicht zu erkennen.

---

## Prognosebericht der Deutsche Leasing Gruppe

---

Die Unsicherheiten über die Entwicklung der **Weltkonjunktur** sind im Herbst 2018 gewachsen. Bis zum Sommer 2018 expandierte die globale Produktion, jedoch haben sich die Aussichten zuletzt spürbar eingetrübt. Zum einen stellen sich die finanziellen Rahmenbedingungen für die Schwellenländer aufgrund des Rückzugs von internationalen Investoren nunmehr schlechter dar; in der Türkei und in Argentinien nahm die Entwicklung krisenhafte Ausmaße an. Zum anderen überschatteten Handelskonflikte den Ausblick. Alles in allem erwarten die Institute der Gemeinschaftsdiagnose (DIW, ifo Institut, IfW, IWH und RWI), dass die gesamtwirtschaftliche Produktion im Jahr 2018 mit 3,3 Prozent sowie mit 3,0 Prozent im Jahr 2019 bzw. mit 2,9 Prozent im Jahr 2020 expandiert, also die Konjunktur weiter aufwärts gerichtet bleibt.

Nach der Expansion im vergangenen Jahr schwächte sich die Konjunktur im **Euroraum** in der ersten Jahreshälfte 2018 ab. Maßgeblich war, dass die Exporte nach sehr kräftigen Zuwächsen im Vorjahr an Fahrt verloren. Der private Verbrauch und die Investitionen nahmen im ersten Halbjahr insgesamt hingegen zu. Während sich die Konjunktur in den meisten Mitgliedsländern nur leicht verlangsamte, war in Frankreich ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen. Neben einem schwächeren Exportgeschäft war dieser auf eine spürbar geringere Ausweitung des Konsums im Frühjahr zurückzuführen. Ein Risiko für das Wachstum innerhalb der EU geht zudem unverändert vom Austritt („Brexit“) des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union aus, der zu erheblichen politischen und wirtschaftlichen Verwerfungen führen könnte, wie auch von den finanzpolitischen Vorhaben der italienischen Regierung.

Der Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts dürfte nach den Prognosen der Gemeinschaftsdiagnose im laufenden Jahr 2,0 Prozent betragen, gefolgt von 1,8 Prozent im nächsten Jahr und 1,6 Prozent im Jahr 2020. Damit bleibt der Euroraum im Aufschwung, auch wenn dieser an Fahrt verliert. Getragen wird das Wirtschaftswachstum weiterhin überwiegend von der Binnenwirtschaft.

Der Aufschwung in **Deutschland** geht in sein sechstes Jahr in Folge, jedoch wird die deutsche Wirtschaft ihr derzeit hohes Expansionstempo nach den Erwartungen der Wirtschaftsforschungsinstitute mittelfristig nicht beibehalten können. Ein limitierender Faktor ist danach unter anderem auch, dass aufgrund des demografischen Wandels von der Entwicklung des Arbeitskräfteangebots kaum noch positive Impulse auf das Potenzialwachstum ausgehen.

Eine tragende Säule des aktuellen Wachstums ist die Binnenwirtschaft, die vom starken Beschäftigungsaufbau und von niedrigen Zinsen angeregt wird. Die Abwärtsrisiken haben sich gegenüber dem Frühjahr 2018 jedoch vergrößert. Vor allem aus dem weltwirtschaftlichen Umfeld ergeben sich Risiken. So könnten z. B. Zölle im Warenverkehr zwischen den USA und der EU, ein ungeordneter „Brexit“ und die Ausweitung der Wirtschaftskrisen in den Schwellenländern die wirtschaftliche Entwicklung negativ beeinflussen. Im Jahresdurchschnitt erwartet der Sachverständigenrat einen Anstieg der Wirtschaftsleistung in Deutschland im Jahr 2018 um 1,6 Prozent. Für 2019 und 2020 erwarten der Sachverständigenrat und das IfW (Institut für Weltwirtschaft) ein Wachstum von rund 1,5 Prozent und 1,6 Prozent.

Die Investitionstätigkeit soll von 2018 bis 2020 angesichts der aktuell schon sehr hohen Kapazitätsauslastung und der guten Finanzierungsbedingungen ebenfalls recht kräftig bleiben. Hemmende Einflüsse

dürften von sich sukzessive abschwächendem Wirtschaftswachstum und Engpässen am Arbeitsmarkt ausgehen. Vor diesem Hintergrund gehen die Verfasser der Gemeinschaftsdiagnose von einem Wachstum der Ausrüstungsinvestitionen von 4,3 Prozent für 2018 sowie 2,9 Prozent und 3,8 Prozent für 2019 und 2020 aus.

Im kommenden Geschäftsjahr 2018/2019 bestehen für die **Deutsche Leasing** unverändert herausfordernde Rahmenbedingungen, die neben der anhaltenden Niedrigzinsphase, starkem Wettbewerbs- und Margendruck auch belastende politische Entwicklungen, die Anforderungen aus der Digitalisierung und die Regularien umfassen. Es existieren weiterhin attraktive Wachstumsfelder für die Deutsche Leasing im Asset-Finance- und Asset-Services-Markt, insbesondere im Systemgeschäft, wo noch nicht ausgeschöpftes Verbundpotenzial mit den Sparkassen zu heben ist, und im internationalen Geschäft, wo beispielsweise weiterhin Wachstumsbeiträge in China und Nordamerika zu erwarten sind. Marktopportunitäten bieten sich im Factoringgeschäft und ertragssteigernden Versicherungsgeschäft sowie weiteren Service-Angeboten der Deutsche Leasing Gruppe. Allerdings sind die Unsicherheiten, die sich für alle Unternehmen aus den aktuell bestehenden protektionistischen Tendenzen, den offenen Fragen zum Brexit, der schwierigen Situation der Automobilhersteller, den riskanten finanzpolitischen Vorhaben der italienischen Regierung ergeben, in ihrer Konsequenz per heute nicht zu beurteilen; gewiss ist jedoch: Die damit verbundenen und nicht auszuschließenden Rückschlagsrisiken werden nicht zur Steigerung der Investitionsdynamik beitragen, da die Planungssicherheit der Unternehmen dadurch beeinträchtigt ist. Wenn sie zum Tragen kommen, werden sie auch die Entwicklung der Deutsche Leasing Gruppe deutlich beeinträchtigen.

Die Deutsche Leasing Gruppe verfolgt – diese Herausforderungen sehend – konsequent und unverändert ihr langfristiges Wachstums- und Ergebnisziel unter Einhaltung der konservativen Risikopolitik der Deutsche Leasing Gruppe. Die Deutsche Leasing strebt ein leicht über der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung liegendes Neugeschäftswachstum sowie einen kontinuierlich, moderat steigenden Substanzwert an. Das Eigenkapital und die Vorsorgen nach §§ 340f und 340g HGB sollen dabei weiter gestärkt werden.

Für die gute und erfolgreiche Zusammenarbeit im Geschäftsjahr 2017/2018 dankt die Deutsche Leasing ihren Kunden, Partnern und der Sparkassen-Finanzgruppe. Der Dank geht ebenfalls an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Deutschen Leasing weltweit, die durch ihr Engagement und die gezeigten Leistungen erneut ein erfolgreiches Geschäftsjahr ermöglicht haben.

# Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG

## Grundlagen der Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG

Die Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG ist die Muttergesellschaft der Deutsche Leasing Gruppe. Das Geschäft und die Rahmenbedingungen der Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG entsprechen im Wesentlichen denen der Deutsche Leasing Gruppe. Diese werden im [Kapitel „Grundlagen des Deutsche Leasing Konzerns“](#) erläutert.

Im Berichtsjahr bestand eine Zweigniederlassung in Berlin. Dort erfolgten Risikoentscheidung und Abwicklung von einem Teil des Neu- und Bestandsgeschäftes. Zum 30. September 2018 waren dort 24 (Vorjahr: 29) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

## Wirtschaftsbericht

Der im [Kapitel „Wirtschaftsbericht“](#) dargestellte gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmen sowie der Geschäftsverlauf entsprechen im Wesentlichen dem der Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG.

### Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2017/2018 wurde bei weiterer Stärkung der Eigenkapitalbasis ein **Jahresüberschuss** in Höhe von 50,4 Millionen Euro (Vorjahr 45,3 Millionen Euro) erzielt.

Die **Leasingerträge**, die aus dem Leasing- und Mietkaufgeschäft sowie aus dem Verkauf von gebrauchten Leasingobjekten resultieren, stiegen im Geschäftsjahr 2017/2018 von 4.556 Millionen Euro um 192 Millionen Euro auf 4.748 Millionen Euro und lagen damit 4 Prozent über dem Vorjahr. Die Zunahme resultierte aus der ertragswirksamen Ausweitung des Portfolios. Teile der Belastungen auf der Margenseite korrespondieren dabei unmittelbar mit den zinsniveaubedingt niedrigeren Refinanzierungskosten im Zinsaufwand, die zu den zentralen Komponenten eines Bruttoergebnisses aus dem Leasinggeschäft zu rechnen sind.

Die mit den Leasingerträgen in Verbindung stehenden **Leasingaufwendungen** und das **Zinsergebnis** zeigen in Summe eine mit den Erträgen korrespondierende Entwicklung.

Die in diesem Zusammenhang zu berücksichtigenden **Abschreibungen auf das Leasingvermögen** sind um 1 Prozent von 2.208 Millionen Euro um 28 Millionen Euro auf 2.236 Millionen Euro gestiegen. Die darin enthaltenen planmäßigen Abschreibungen auf den Neuzugang von Leasingobjekten der Periode sind dabei unverändert grundsätzlich an der Laufzeit der zugrunde liegenden Leasingverträge orientiert.

Die unverändert anhaltende Niedrigzinsphase und das damit verbundene niedrigere Zinsniveau für die Fremdmittelaufnahme führten zu deutlich rückläufigen – mit der skizzierten Margenentwicklung in Zusammenhang stehenden – Zinsaufwendungen. Das **Zinsergebnis** verbesserte sich von -48 Millionen Euro auf -43 Millionen Euro.

Ein zentraler Einflussfaktor auf das Ergebnis des Geschäftsjahres war unverändert das niedrige Zinsniveau, das sich zum einen auf die Verzinsung der im

Aktivgeschäft gebundenen zinsfreien Passiva und liquiditätswirksamen Substanz, zum anderen auf die am Markt durchsetzbaren Konditionenbeiträge belastend auswirkte.

Die **allgemeinen Verwaltungsaufwendungen** sind im Geschäftsjahr 2017/2018 um 3 Prozent auf 198 Millionen Euro zurückgegangen. Der Rückgang der Personalaufwendungen, welcher im Wesentlichen auf die Integration des vormaligen Geschäftsfeldes Information Technology in die DAL zum 1. Oktober 2017 zurückzuführen ist, konnte den Anstieg der anderen Verwaltungsaufwendungen überkompensieren.

Das **Eigenkapital** stieg von 637 Millionen Euro um 15 Millionen Euro auf 652 Millionen Euro. Die Deutsche Leasing folgte weiterhin ihrem strategischen Pfad zur Stärkung des Eigenkapitals und stabilisierte die Vorsorgen für allgemeine Bankrisiken nach §§ 340f und 340g HGB.

---

## Finanzlage

---

Die im > [Kapitel „Lage“](#) dargestellte Finanzlage entspricht im Wesentlichen der Finanzlage der Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG.

---

## Vermögenslage

---

Die **Bilanzsumme** der Deutschen Leasing ist im Vergleich zum Vorjahr um 1.001 Millionen Euro auf 12,7 Milliarden Euro gestiegen.

Die Vermögenslage ist nach wie vor im Wesentlichen geprägt durch das Leasingvermögen und die Forderungen an Kunden. Der Bestand des Leasingvermögens zu Anschaffungswerten lag mit 14,8 Milliarden Euro über dem Vorjahr (14,3 Milliarden Euro).

---

## Gesamtaussage des Vorstands zur wirtschaftlichen Lage

---

Die Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG wies einen Jahresüberschuss in Höhe von 50,4 Millionen Euro aus. Mit dem Ergebnis ist der Vorschlag zu einer Ausschüttung an die Gesellschafter in Höhe von 40,0 Millionen Euro (Vorjahr: 35,0 Millionen Euro) verbunden. Damit setzt die Deutsche Leasing ihre nachhaltige Dividendenpolitik der vergangenen Jahre bei Einhaltung des von ihr verfolgten Eigenkapitalpfades fort.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG ist unverändert geordnet.

Die im > [Kapitel „Gesamtaussage des Vorstands zur wirtschaftlichen Lage“](#) dargestellte Lage entspricht im Wesentlichen der der Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG.

---

## Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

---

Die im > [Kapitel „Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren“](#) dargestellten Leistungsindikatoren entsprechen im Wesentlichen den Leistungsindikatoren der Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG.

In der Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG waren am Bilanzstichtag insgesamt 1.294 (Vorjahr: 1.358) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Weitere Informationen sind im > [Kapitel „Mitarbeiter“](#) zu finden.

## Chancen-, Risiko- und Prognosebericht

---

### Chancen- und Risikobericht

---

Die Chancen und Risiken sowie die Prozesse zum Umgang mit Chancen und Risiken der Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG entsprechen im Wesentlichen denen der Deutsche Leasing Gruppe. Hier wird auf das [Kapitel „Chancen-, Risiko- und Prognosebericht“](#) verwiesen.

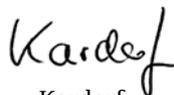
Bad Homburg v. d. Höhe, den 18. Dezember 2018

Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG

vertreten durch ihre Komplementärin

Deutsche Sparkassen Leasing  
Verwaltungs-Aktiengesellschaft

  
Ostermann

  
Kardorf

  
Laukin

  
Weis

---

### Prognosebericht

---

Die voraussichtliche Geschäftsentwicklung der Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG unterliegt im Wesentlichen den gleichen Einflüssen wie die der Deutsche Leasing Gruppe. Erläuterungen sowie quantitative Aussagen sind im [Kapitel „Chancen-, Risiko- und Prognosebericht“](#) enthalten.





# Konzernabschluss

---

78	Konzernbilanz
80	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
82	Konzernanhang
98	Eigenkapitalspiegel
100	Kapitalflussrechnung

---

# Konzernbilanz zum 30. September 2018

Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG, Bad Homburg v. d. Höhe

## Aktivseite

		Stand 30.9.2018	Stand 30.9.2017
	EUR	EUR	TEUR
1. Barreserve			
a) Kassenbestand	37.544,93		36
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	104.960.734,03	104.998.278,96	0
2. Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig	226.155.167,99		182.034
b) andere Forderungen	14.944.296,90	241.099.464,89	44.473
3. Forderungen an Kunden		9.088.141.557,77	8.272.342
4. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		4.036.689,02	3.809
5. Beteiligungen		212.799.453,89	188.007
darunter:			
an Kreditinstituten			
EUR 184.290.248,20 (Vorjahr TEUR 166.517)			
6. Anteile an verbundenen Unternehmen		13.990.889,49	13.289
7. Leasingvermögen		10.600.883.766,69	10.187.305
8. Immaterielle Anlagewerte			
a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	31.069.163,16		22.067
b) Geschäfts- oder Firmenwert	52.420.996,73		54.628
c) geleistete Anzahlungen	7.359.174,22	90.849.334,11	7.047
9. Sachanlagen		125.412.508,99	131.563
10. Sonstige Vermögensgegenstände		290.737.345,80	236.570
11. Rechnungsabgrenzungsposten		11.367.800,03	11.483
12. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung		164.661,01	185
<b>Summe der Aktiva</b>		<b>20.784.481.750,65</b>	<b>19.354.838</b>

**Passivseite**

		Stand 30.9.2018	Stand 30.9.2017
	EUR	EUR	TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>			
a) täglich fällig	803.676.177,16		883.434
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	12.031.231.649,27	12.834.907.826,43	10.847.362
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>			
a) andere Verbindlichkeiten			
aa) täglich fällig	491.977.562,60		525.901
ab) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1.190.745.228,77	1.682.722.791,37	771.594
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>			
a) begebene Schuldverschreibungen		333.000.000,00	527.500
<b>4. Sonstige Verbindlichkeiten</b>		313.735.012,41	302.188
<b>5. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		4.252.658.945,44	4.217.347
<b>6. Rückstellungen</b>			
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	130.128.341,84		116.944
b) Steuerrückstellungen	4.993.781,65		6.643
c) andere Rückstellungen	107.712.988,60	242.835.112,09	118.983
<b>7. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>		17.371.143,80	13.238
<b>8. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>		250.000.000,00	225.000
<b>9. Eigenkapital</b>			
a) Eingefordertes Kapital Gezeichnetes Kapital/ Kapitalanteile der Kommanditisten	240.000.000,00		240.000
b) Rücklagen	421.789.069,09		376.283
c) Differenzen aus Währungsumrechnung	8.205.833,97		10.686
d) nicht beherrschende Anteile	110.071.911,71		99.770
e) Bilanzgewinn	77.184.104,34	857.250.919,11	71.965
<b>Summe der Passiva</b>		<b>20.784.481.750,65</b>	<b>19.354.838</b>
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>			
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		380.332.627,33	255.615
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>			
Unwiderrufliche Kreditzusagen		219.720.631,27	177.192

# Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Oktober 2017 bis 30. September 2018

Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG, Bad Homburg v. d. Höhe

			2017/2018	2016/2017
	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Leasingerträge		7.138.640.280,26		6.866.998
2. Leasingaufwendungen		-4.165.469.119,91	2.973.171.160,35	-3.914.625
3. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		136.280.558,38		144.871
darunter:				
negative Zinserträge				
EUR 7.494.749,56 (Vorjahr TEUR 3.062)				
4. Zinsaufwendungen		-139.880.546,35	-3.599.987,97	-149.739
darunter:				
negative Zinsaufwendungen				
EUR 1.206.683,34 (Vorjahr TEUR 1.044)				
5. Laufende Erträge aus				
a) Beteiligungen		19.435.947,00		10.614
b) Anteilen an verbundenen Unternehmen		680.388,76	20.116.335,76	826
6. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen			2.209.640,28	3.601
7. Provisionserträge		25.967.484,62		21.832
8. Provisionsaufwendungen		-29.156.576,77	-3.189.092,15	-24.844
9. Sonstige betriebliche Erträge			295.792.508,00	304.269
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	-199.063.138,23			-197.043
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-32.836.909,89	-231.900.048,12		-30.878
darunter:				
für Altersversorgung EUR 3.874.659,84 (Vorjahr TEUR 1.429)				
b) andere Verwaltungsaufwendungen		-114.436.471,26	-346.336.519,38	-122.900

			2017/2018	2016/2017
	EUR	EUR	EUR	TEUR
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf				
a) Leasingvermögen	-2.524.800.526,18			-2.489.759
b) Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-21.583.512,76		-2.546.384.038,94	-22.286
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			-228.517.428,72	-228.676
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Leasing- und Kreditgeschäft			-43.257.080,26	-62.777
davon:				
Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB EUR 25.000.000,00 (Vorjahr TEUR 30.000)				
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			1.024.959,21	343
15. Aufwendungen aus Verlustübernahme			-911.611,50	-751
<b>16. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			<b>120.118.844,68</b>	<b>109.076</b>
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-28.169.564,95	-23.369
18. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			-854.837,70	-1.716
<b>19. Jahresüberschuss</b>			<b>91.094.442,03</b>	<b>83.991</b>
20. Nicht beherrschende Anteile am Gewinn			-14.040.347,13	-12.427
21. Nicht beherrschende Anteile am Verlust			130.009,44	401
<b>22. Bilanzgewinn</b>			<b>77.184.104,34</b>	<b>71.965</b>

# Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2017/2018

Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG, Bad Homburg v. d. Höhe

## Allgemeine Angaben

Die Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG (Registergericht: Bad Homburg v. d. Höhe, Registernummer: HRA 3330) hat als Finanzdienstleistungsinstitut ihren Konzernabschluss für das am 30. September 2018 endende Geschäftsjahr nach den handelsrechtlichen Vorschriften (§§ 290 ff. HGB), den ergänzenden Vorschriften für Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (§§ 340 ff. HGB) sowie den Regelungen der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufzustellen. Die Gesellschaft verwendet die Formblätter 1 (Jahresbilanz) und 3 (Gewinn- und Verlustrechnung in Staffelform) der RechKredV.

Aufgrund der Rechtsform der Muttergesellschaft erfolgt die Darstellung des Eigenkapitals abweichend von den Formblättern der RechKredV. Es findet keine Aufteilung der Rücklagen statt.

Sofern Angaben wahlweise in der Konzernbilanz oder im Konzernanhang gemacht werden können, erfolgen die Angaben grundsätzlich im Konzernanhang.

## Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG insgesamt 95 Tochterunternehmen einbezogen. Gegenüber dem Vorjahr wurden zwei Tochterunternehmen entkonsolidiert. Die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr wird dadurch nicht beeinträchtigt.

Nicht konsolidiert und nicht nach der Equity-Methode bewertet sind die Tochterunternehmen, die für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage – auch insgesamt – von untergeordneter Bedeutung sind.

Insgesamt 12 assoziierte Unternehmen sind nach der Equity-Methode bewertet.

Wichtige Beteiligungen des Mutterunternehmens sind:

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil v. H.
Inland		
Deutsche Leasing AG	Bad Homburg v. d. Höhe	100,0
Deutsche Leasing Finance GmbH	Bad Homburg v. d. Höhe	100,0
Deutsche Leasing Fleet GmbH	Bad Homburg v. d. Höhe	100,0
Deutsche Leasing für Sparkassen und Mittelstand GmbH	Bad Homburg v. d. Höhe	100,0
Deutsche Leasing Information Technology GmbH	Bad Homburg v. d. Höhe	100,0
Deutsche Leasing International GmbH	Bad Homburg v. d. Höhe	100,0
DAL Deutsche Anlagen-Leasing GmbH & Co. KG	Mainz	99,8
AutoExpo Deutsche Auto-Markt GmbH	Fernwald	100,0
Bad Homburger Inkasso GmbH	Bad Vilbel	47,4
BHS Bad Homburger Servicegesellschaft mbH	Bad Vilbel	100,0
Deutsche Mobilien Leasing GmbH	Bad Homburg v. d. Höhe	100,0
Deutsche Objekt-Leasing GmbH	Bad Homburg v. d. Höhe	100,0
S-Kreditpartner GmbH	Berlin	33,3
Deutsche Factoring Bank GmbH & Co. KG	Bremen	53,0

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil v. H.
Ausland		
Deutsche Leasing Austria GmbH	Wien	100,0
Deutsche Leasing Benelux N.V.	Antwerpen (Berchem)	100,0
Deutsche Leasing Bulgaria EAD	Sofia	100,0
Deutsche Leasing Canada (Del.), Inc.	Wilmington	100,0
Deutsche Leasing Canada, Corp.	Halifax	100,0
Deutsche Leasing (China) Co., Ltd.	Shanghai	100,0
Deutsche Leasing ČR, spol. s r.o.	Prag	100,0
Deutsche Leasing France Operating S.A.S.	Rueil Malmaison	100,0
Deutsche Leasing France S.A.S.	Rueil Malmaison	100,0
Deutsche Leasing Funding B.V.	Amsterdam	100,0
Deutsche Leasing Hungária Zrt.	Budapest	100,0
Deutsche Leasing Hungária Kft.	Budapest	100,0
Deutsche Leasing Ibérica E.F.C., S.A.	Barcelona	100,0
DL Ibérica EquipRent S.A.	Barcelona	100,0
Deutsche Leasing (Ireland) D.A.C.	Dublin	100,0
Deutsche Leasing Italia S.p.A.	Mailand	100,0
Deutsche Leasing Operativo S.r.l.	Mailand	100,0
Deutsche Leasing Nederland B.V.	Amsterdam	100,0
Deutsche Leasing North America Inc.	Wilmington	100,0
Deutsche Leasing USA Inc.	Wilmington	100,0
Deutsche Leasing Polska S.A.	Warschau	100,0
Deutsche Leasing Romania IFN S.A.	Bukarest	100,0
Deutsche Leasing Romania Operational SRL	Bukarest	100,0
Deutsche Leasing Slovakia spol. s r.o.	Bratislava	100,0
Deutsche Leasing Sverige AB	Stockholm	100,0
Deutsche Leasing (UK) Ltd.	London	100,0
Deutsche Leasing Vostok AG	Moskau	100,0
Deutsche Sparkassen Leasing do Brasil S.A.	São Paulo	100,0
Locadora DL do Brasil Ltda.	São Paulo	100,0

Die vollständigen **Angaben zum Anteilsbesitz** erfolgen in der Anlage zum Konzernanhang (§ 313 Abs. 2 HGB).<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Die Anlage zum Konzernanhang wird im Geschäftsbericht nicht abgedruckt. Sie ist im elektronischen Bundesanzeiger im Rahmen der Offenlegung einsehbar.

---

## Konsolidierungsmethoden

---

Für neu in den Konsolidierungskreis aufgenommene Tochterunternehmen erfolgt die Kapitalkonsolidierung nach der Neubewertungsmethode. Die Verrechnung der Anschaffungskosten der Anteile an Tochtergesellschaften mit dem auf sie entfallenden Eigenkapital findet zu dem Zeitpunkt statt, zu dem das Unternehmen Tochterunternehmen geworden ist.

Die Ergebnisvorträge von konsolidierten Tochterunternehmen werden in die Rücklagen eingestellt.

Ausleihungen, Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen einbezogenen Unternehmen werden verrechnet.

Erträge aus Lieferungen und Leistungen und andere Erträge zwischen einbezogenen Unternehmen sind mit den korrespondierenden Aufwendungen konsolidiert.

Die im Konzernabschluss aus konzerninternen Forderungsankäufen mit ihrem Barwert angesetzten zukünftigen Forderungen werden mit dem passiven Rechnungsabgrenzungsposten für Forderungsverkäufe aus Leasingverträgen konsolidiert. Ein Unterschiedsbetrag wird ergebniswirksam verrechnet.

Der Wert der at-Equity angesetzten Beteiligungen ist gemäß der Buchwertmethode auf den Zeitpunkt ermittelt, zu dem das Unternehmen assoziiertes Unternehmen geworden ist.

---

## Währungsumrechnung

---

Die Währungsumrechnung ausländischer Abschlüsse erfolgt nach der modifizierten Stichtagskursmethode. Vermögensgegenstände und Schulden werden zu Devisenkassamittelkursen am Bilanzstichtag, Aufwendungen und Erträge zu Jahresdurchschnittskursen und das Eigenkapital zu historischen Kursen umgerechnet. Differenzen aus der Währungsumrechnung werden erfolgsneutral behandelt und gesondert im Eigenkapital ausgewiesen.

---

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

---

Die Währungsumrechnung für Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten folgt den in § 340h HGB sowie §§ 300 Abs. 2 i. V. m. 256a HGB enthaltenen Vorschriften.

Barreserve und Forderungen an Kreditinstitute werden mit dem Nominalwert angesetzt.

Forderungen sind grundsätzlich mit ihren Anschaffungskosten bilanziert. Dabei sind Ansprüche aus Mietkaufverträgen sowie aus Forderungsverkäufen zum Barwert angesetzt. Erkennbaren Risiken wird durch Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert Rechnung getragen. Nach §§ 253 Abs. 5 i. V. m. 298, 300 Abs. 2 HGB werden Zuschreibungen vorgenommen, wenn die Gründe für Abschreibungen nicht mehr bestehen.

Die planmäßigen Abschreibungen auf die Neuzugänge des Leasingvermögens orientieren sich grundsätzlich an der Dauer der Leasingverträge.

Von der degressiven Abschreibung wird auf die lineare Abschreibung dann übergegangen, wenn sich hierbei ein höherer Abschreibungsbetrag ergibt.

Immaterielle Anlagewerte werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen ausgewiesen. Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden über die durchschnittlichen Restlaufzeiten des in der jeweiligen Gesellschaft vorhandenen Vertragsbestandes über 7,5 Jahre bzw. über 15 Jahre linear abgeschrieben.

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen.

Bei Leasinggegenständen, Immateriellen Anlagewerten und Sachanlagen werden außerplanmäßige Abschreibungen bei dauernden Wertminderungen berücksichtigt. Außerplanmäßige Abschreibungen auf Leasinggegenstände werden für Risiken, die mit einem nicht vertragsgemäßen Verlauf der Leasingverträge verbunden sein können, vorgenommen.

Sonstige Vermögensgegenstände sind grundsätzlich mit ihren Anschaffungskosten bilanziert. Soweit hierin Objekte aus beendeten Leasingverträgen enthalten sind, werden diese zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Der Aktive Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung wurde gemäß § 246 Abs. 2 HGB ermittelt.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen bewertet.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten enthält vornehmlich aus dem Verkauf von Leasingforderungen abgegrenzte Verkaufspreise. Sofern diese aus dem Verkauf von nicht linearen Leasingraten stammen, werden sie kapitalanteilig aufgelöst, ansonsten linear. Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind bei nicht-monatlichen Leasingratengestaltungen Einnahmen abgegrenzt, um eine leistungszeitraumbezogene Erlösrealisation zu gewährleisten.

Die Rückstellungen für Pensionen sind nach der Projected-Unit-Credit-Methode (Anwartschaftsbarwertverfahren) bewertet und in der ausgewiesenen Höhe durch ein versicherungsmathematisches Gutachten belegt. Der Rückstellungsbetrag wurde nach §§ 253 Abs. 2 i. V. m. 298, 300 Abs. 2 HGB in Verbindung mit der Rückstellungsabzinsungsverordnung mit den von der Deutsche Bundesbank festgesetzten Rechnungszinssätzen auf Basis eines durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen zehn Geschäftsjahre von 3,21 bis 3,68 Prozent ermittelt. Der Berechnung wurden die aktuellen Heubeck-Richttafeln 2018 G sowie eine Rentendynamik von 1,00 bis 2,00 Prozent zugrunde gelegt. Für einen Teilbestand der Rückstellungen für Pensionen wurde eine Gehaltdynamik von 2,00 Prozent zugrunde gelegt. Für die Berücksichtigung der Fluktuation wurden alters- und geschlechtsabhängige Fluktuationswahrscheinlichkeiten von 2,00 bis 4,50 Prozent angesetzt.

Die Kalkulation der Jubiläumsrückstellungen erfolgte nach der Projected-Unit-Credit-Methode mit Abzinsungssätzen von 2,44 bis 2,80 Prozent und einer Gehaltdynamik von 2,00 Prozent. Für die Berücksichtigung der Fluktuation wurden alters- und geschlechtsabhängige Fluktuationswahrscheinlichkeiten von 4,50 Prozent angesetzt.

Für die Ermittlung der Altersteilzeitverpflichtungen wurde mit einem Abzinsungssatz von 1,02 Prozent und einer Gehaltdynamik von 2,00 Prozent kalkuliert.

Die Steuerrückstellungen und die anderen Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt.

Die einbezogenen Abschlüsse ausländischer Gesellschaften berücksichtigen – unter Beachtung nationaler Besonderheiten und des Wesentlichkeitsgrundsatzes – die für den Konzernabschluss geltenden einheitlichen Bewertungsmethoden.

Im Rahmen der verlustfreien Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs wurde eine Ablaufbilanz für die finanziellen Vermögensgegenstände wie auch des verzinslichen Passivgeschäftes unter Berücksichtigung von vorsichtig eingewerteten Risiko- und Verwaltungskosten erstellt und die hieraus erwarteten Überschüsse ermittelt. Hiernach ergab sich keine Notwendigkeit der Bildung einer Drohverlustrückstellung.

In den Fällen, in denen Schulden (Grundgeschäfte) zum Ausgleich gegenläufiger Zahlungsströme bzw. Wertänderungen aus dem Eintritt vergleichbarer Risiken mit Finanzinstrumenten (Sicherungsinstrumenten) zusammengefasst werden (Bewertungseinheiten), finden in dem Umfang und für den Zeitraum, in dem sich die gegenläufigen Zahlungsströme bzw. Wertänderungen ausgleichen, die allgemeinen Bewertungsgrundsätze gem. § 254 HGB keine Anwendung. Die Wertänderungen von Grundgeschäften und Sicherungsinstrumenten werden für den wirksamen Teil für Zinsen nach der „Einfrierungsmethode“ und für Währungen nach der „Durchbuchungsmethode“ behandelt.

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsbilanziellen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten unter grundsätzlicher Einbeziehung von berücksichtigungsfähigen steuerlichen Verlustvorträgen ermittelt. Dabei werden nicht nur zeitliche Differenzen aus den eigenen Bilanzposten einbezogen, sondern auch solche, die bei Organgesellschaften bestehen. Zudem werden die nicht dem Organkreis zugehörigen in- und ausländischen Tochterunternehmen berücksichtigt. Steuerliche Verlustvorträge sind bei der Berechnung aktiver latenter Steuern einzubeziehen, wenn voraussichtlich eine Verrechnung mit steuerpflichtigem Einkommen innerhalb eines Zeitraums von fünf Jahren genutzt werden kann. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis des Ertragsteuersatzes der jeweiligen Gesellschaft des Konzernkreises von 9,00 bis 35,00 Prozent. Aktive und passive latente Steuern werden saldiert. Aufgrund der Gesamtbetrachtung, auch unter Einbezug der latenten

Steuern aus den Jahresabschlüssen der einbezogenen Gesellschaften, wird im Falle einer Steuerentlastung entsprechend dem Aktivierungswahlrecht auf die Bilanzierung verzichtet. Im Berichtsjahr sind im Konzernabschluss der Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG aufgrund der Nicht-Inanspruchnahme des Wahlrechts keine latenten Steuern auszuweisen.

---

## Angaben zur Konzernbilanz

---

Die Angaben zu Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen, Leasingvermögen, Immateriellen Anlagewerten und Sachanlagen sind dem Anlagenspiegel zu entnehmen.

Die Angaben zu den Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden sowie zu den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und gegenüber Kunden sowie verbrieften Verbindlichkeiten sind den folgenden Aufstellungen zu entnehmen.

## Anlagenspiegel

	Anschaffungskosten				Zuschreibungen
	1.10.2017	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	des Geschäftsjahres
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>3.836.517,51</b>	<b>243.545,53</b>	<b>15.500,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>2. Beteiligungen</b>					
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	179.803.720,99	0,00	65.616,37	0,00	0,00
Sonstige Beteiligungen	8.256.118,78	25.252.817,30	394.965,22	0,00	0,00
	<b>188.059.839,77</b>	<b>25.252.817,30</b>	<b>460.581,59</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>3. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>	<b>13.824.814,82</b>	<b>1.339.455,00</b>	<b>637.722,95</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>4. Leasingvermögen</b>					
Leasinggegenstände	16.766.554.307,37	3.420.321.836,61	3.223.509.147,80	+ 324.452.646,13	884.000,00
Geleistete Anzahlungen	324.452.646,13	475.388.332,52	0,00	- 324.452.646,13	0,00
	<b>17.091.006.953,50</b>	<b>3.895.710.169,13</b>	<b>3.223.509.147,80</b>	<b>0,00</b>	<b>884.000,00</b>
<b>5. Immaterielle Anlagewerte</b>					
Gewerbliche Rechte	111.236.480,78	15.128.597,46	806.525,24	+ 2.070.400,59	0,00
Geschäfts- oder Firmenwert	66.279.066,91	2.016.192,12	0,00	0,00	0,00
Geleistete Anzahlungen	7.046.594,51	2.382.980,30	0,00	- 2.070.400,59	0,00
	<b>184.562.142,20</b>	<b>19.527.769,88</b>	<b>806.525,24</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>6. Sachanlagen</b>					
Bauten auf fremden Grundstücken	121.434.558,90	1.067.409,78	1.517.330,04	0,00	0,00
Betriebs- und Geschäftsausstattung	68.300.622,76	8.268.799,70	9.435.950,29	+ 18.117,00	0,00
Geleistete Anzahlungen	1.151.466,79	0,00	0,00	- 18.117,00	0,00
	<b>190.886.648,45</b>	<b>9.336.209,48</b>	<b>10.953.280,33</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
	<b>17.672.176.916,25</b>	<b>3.951.409.966,32</b>	<b>3.236.382.757,91</b>	<b>0,00</b>	<b>884.000,00</b>

Abschreibungen				Buchwerte	
1.10.2017	des Geschäftsjahres	Abgänge	30.9.2018	30.9.2018	30.9.2017
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
27.874,02	0,00	0,00	27.874,02	4.036.689,02	3.808.643,49
0,00	0,00	0,00	0,00	179.738.104,62	179.803.720,99
52.621,59	0,00	0,00	52.621,59	33.061.349,27	8.203.497,19
52.621,59	0,00	0,00	52.621,59	212.799.453,89	188.007.218,18
535.657,38	0,00	0,00	535.657,38	13.990.889,49	13.289.157,44
6.903.701.812,83	2.525.684.526,18	2.266.178.130,87	7.163.208.208,14	10.125.495.434,17	9.862.852.494,54
0,00	0,00	0,00	0,00	475.388.332,52	324.452.646,13
6.903.701.812,83	2.525.684.526,18	2.266.178.130,87	7.163.208.208,14	10.600.883.766,69	10.187.305.140,67
89.168.918,65	7.914.182,55	523.310,77	96.559.790,43	31.069.163,16	22.067.562,13
11.650.739,32	4.223.522,98	0,00	15.874.262,30	52.420.996,73	54.628.327,59
0,00	0,00	0,00	0,00	7.359.174,22	7.046.594,51
100.819.657,97	12.137.705,53	523.310,77	112.434.052,73	90.849.334,11	83.742.484,23
17.393.391,20	3.394.299,47	1.497,62	20.786.193,05	100.198.445,59	104.041.167,70
41.930.316,73	6.051.507,76	4.910.948,93	43.070.875,56	24.080.713,61	26.370.306,03
0,00	0,00	0,00	0,00	1.133.349,79	1.151.466,79
59.323.707,93	9.445.807,23	4.912.446,55	63.857.068,61	125.412.508,99	131.562.940,52
<b>7.064.461.331,72</b>	<b>2.547.268.038,94</b>	<b>2.271.613.888,19</b>	<b>7.340.115.482,47</b>	<b>11.047.972.642,19</b>	<b>10.607.715.584,53</b>

	30.9.2018	30.9.2017
	EUR	TEUR
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>	<b>241.099.464,89</b>	<b>226.507</b>
a) täglich fällig	226.155.167,99	182.034
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	14.944.296,90	44.473
ba) bis drei Monate	12.234.717,77	41.755
bb) mehr als drei Monate bis ein Jahr	0,00	–
bc) mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	0,00	–
bd) mehr als fünf Jahre	2.709.579,13	2.718
<b>Forderungen an Kunden</b>	<b>9.088.141.557,77</b>	<b>8.272.342</b>
a) bis drei Monate	2.194.392.806,12	1.559.729
b) mehr als drei Monate bis ein Jahr	1.179.884.921,15	1.178.292
c) mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	3.793.444.244,52	3.766.211
d) mehr als fünf Jahre	1.603.602.629,03	1.571.661
e) mit unbestimmter Laufzeit	316.816.956,95	196.449

	30.9.2018	30.9.2017
	EUR	TEUR
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	<b>12.834.907.826,43</b>	<b>11.730.796</b>
a) täglich fällig	803.676.177,16	883.434
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	12.031.231.649,27	10.847.362
ba) bis drei Monate	4.092.730.833,97	3.713.577
bb) mehr als drei Monate bis ein Jahr	1.728.577.693,10	2.017.553
bc) mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	5.049.711.545,08	4.299.736
bd) mehr als fünf Jahre	1.160.211.577,11	816.496
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	<b>1.682.722.791,37</b>	<b>1.297.495</b>
a) täglich fällig	491.977.562,60	525.901
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1.190.745.228,77	771.594
ba) bis drei Monate	335.399.271,06	81.186
bb) mehr als drei Monate bis ein Jahr	261.454.215,11	214.016
bc) mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	580.730.319,07	466.900
bd) mehr als fünf Jahre	13.161.423,52	9.492
<b>Verbriefte Verbindlichkeiten</b>	<b>333.000.000,00</b>	<b>527.500</b>
a) bis drei Monate	163.000.000,00	440.000
b) mehr als drei Monate bis ein Jahr	170.000.000,00	87.500
c) mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	0,00	–
d) mehr als fünf Jahre	0,00	–

**Forderungen an Kreditinstitute** betreffen unter anderem noch nicht abgerechnete Forderungsverkäufe an Sparkassen und Kreditinstitute. Forderungen gegen Gesellschafter bestehen in Höhe von 2,1 Millionen Euro (Vorjahr: 3,5 Millionen Euro).

Von den **Forderungen an Kunden** entfallen 7.145,6 Millionen Euro (Vorjahr: 6.301,1 Millionen Euro) auf das Leasing-, Mietkauf-, Miet- und Factoringgeschäft. Vom Gesamtbetrag bestehen Forderungen in fremder Währung in Höhe von 2.279,6 Millionen Euro (Vorjahr: 2.103,8 Millionen Euro). Forderungen gegen Gesellschafter bestehen in Höhe von 0,1 Millionen Euro (Vorjahr: 0,0 Millionen Euro).

Die **Sachanlagen** betreffen mit 66,3 Millionen Euro (Vorjahr: 68,8 Millionen Euro) das für die eigene Tätigkeit genutzte Hauptverwaltungsgebäude der Deutsche Leasing Gruppe sowie mit 24,1 Millionen Euro (Vorjahr: 26,4 Millionen Euro) Betriebs- und Geschäftsausstattung.

In dem Posten **Sonstige Vermögensgegenstände** sind Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von 154,6 Millionen Euro (Vorjahr: 99,8 Millionen Euro) sowie Steuerforderungen in Höhe von 61,7 Millionen Euro (Vorjahr: 75,5 Millionen Euro) enthalten. Beträge in fremder Währung sind in Höhe von 23,7 Millionen Euro (Vorjahr: 52,0 Millionen Euro) enthalten. Es bestehen nachrangige Darlehen in Höhe von 51,8 Millionen Euro (Vorjahr: keine).

Im **Rechnungsabgrenzungsposten** sind vorausgezahlte Beiträge für Kredit- und Sachversicherungen in Höhe von 1,5 Millionen Euro (Vorjahr: 1,9 Millionen Euro) enthalten.

Im **Aktiven Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung** dienen die Rückdeckungsversicherungen ausschließlich der Erfüllung der Verpflichtungen aus Pensionsrückstellungen und sind dem Zugriff übriger Gläubiger entzogen. Sie wurden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den zugrunde liegenden Verpflichtungen verrechnet. Die beizulegenden Zeitwerte der Plan-

vermögen entsprechen dem vom Versicherer nachgewiesenen Deckungskapital und damit den Anschaffungskosten in Höhe von 1,1 Millionen Euro. Der die entsprechende Pensionsverpflichtung überschreitende Zeitwert der Planvorsorge wird nach § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB in Höhe von 0,2 Millionen Euro bilanziert. Aufwendungen und Erträge werden verrechnet.

**Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** betreffen überwiegend Darlehen und Termingelder und beinhalten in Höhe von 1.515,9 Millionen Euro (Vorjahr: 1.292,4 Millionen Euro) Positionen in fremder Währung. Zudem bestehen Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern in Höhe von 794,5 Millionen Euro (Vorjahr: 142,5 Millionen Euro). Vom Gesamtbetrag sind 386,7 Millionen Euro (Vorjahr: 365,8 Millionen Euro) gesichert durch Sicherungsübereignung von Leasinggegenständen. Dies steht im Zusammenhang mit dem Verkauf von Ansprüchen aus Restwerten und Leasingraten.

Von den **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** sind 1.010,1 Millionen Euro (Vorjahr: 1.051,5 Millionen Euro) gesichert durch Sicherungsübereignung von Leasinggegenständen. Dies steht im Zusammenhang mit dem Verkauf von Ansprüchen aus Leasingraten. Vom Gesamtbetrag bestehen Verbindlichkeiten in fremder Währung in Höhe von 12,2 Millionen Euro (Vorjahr: 13,5 Millionen Euro).

In den **Sonstigen Verbindlichkeiten** sind in Höhe von 224,2 Millionen Euro (Vorjahr: 211,1 Millionen Euro) Verbindlichkeiten gegenüber Lieferanten enthalten.

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** sind gebildet für Mitarbeiter und ehemalige Vorstandsmitglieder. Der mit dem Zeitwert i. S. d. §§ 255 Abs. 4 Satz 4 i. V. m. 298, 300 Abs. 2 HGB angesetzte Aktivwert aus bestehender Rückdeckungsversicherung von 3,7 Millionen Euro wurde in Höhe von TEUR 156 mit den Pensionsrückstellungen verrechnet. Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB beträgt 22,7 Millionen Euro.

Die **anderen Rückstellungen** betreffen ausstehende Zahlungen für den Personalbereich und Rückstellungen für Altersteilzeit und Jubiläen sowie in Höhe von 15,3 Millionen Euro (Vorjahr: 14,8 Millionen Euro) das Leasinggeschäft.

Die **Nachrangigen Verbindlichkeiten** entfallen auf die Deutsche Factoring Bank GmbH & Co. KG.

## Angaben zu Haftungsverhältnissen

Zum Bilanzstichtag bestehen **Eventualverbindlichkeiten** in Höhe von 380,3 Millionen Euro (Vorjahr: 255,6 Millionen Euro) sowie **andere Verpflichtungen** in Höhe von 219,7 Millionen Euro (Vorjahr: 177,2 Millionen Euro).

Die Muttergesellschaft gibt Patronatserklärungen bzw. Kreditgarantien für nachstehend aufgeführte ausländische Tochtergesellschaften gegenüber den diese finanzierenden Banken ab:

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft
Deutsche Leasing Austria GmbH	Wien
Deutsche Leasing Benelux N.V.	Antwerpen (Berchem)
Deutsche Leasing Bulgaria EAD	Sofia
Deutsche Leasing (China) Co., Ltd.	Shanghai
Deutsche Leasing ČR, spol. s r.o.	Prag
Deutsche Leasing France Operating S.A.S.	Rueil Malmaison
Deutsche Leasing France S.A.S.	Rueil Malmaison
Deutsche Leasing Funding B.V.	Amsterdam
Deutsche Leasing Hungária Zrt.	Budapest
Deutsche Leasing Hungária Kft.	Budapest
Deutsche Leasing Ibérica, E.F.C., S.A.	Barcelona
DL Ibérica EquipRent S.A.	Barcelona
Deutsche Leasing (Ireland) Limited	Dublin
Deutsche Leasing Italia S.p.A.	Mailand
Deutsche Leasing Operativo S.r.l.	Mailand
Deutsche Leasing Nederland B.V.	Amsterdam
Deutsche Leasing Polska S.A.	Warschau
Deutsche Leasing Romania IFN S.A.	Bukarest
Deutsche Leasing Romania Operational SRL	Bukarest
Deutsche Leasing Slovakia spol. s r.o.	Bratislava
Deutsche Leasing Sverige AB	Stockholm
Deutsche Leasing (UK) Ltd.	London
Deutsche Leasing Vostok AG	Moskau
Deutsche Sparkassen Leasing do Brasil S.A.	São Paulo
Locadora DL do Brasil Ltda.	São Paulo

Im Rahmen der Patronatserklärungen bestätigt die Muttergesellschaft Folgendes:

*Die Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG übernimmt hiermit die Verpflichtung, abgesehen vom Fall des politischen Risikos, die Tochtergesellschaft dergestalt auszustatten, dass diese ihre Verbindlichkeiten erfüllen kann.*

Bei der Verpflichtung mittels Kreditgarantie gegenüber finanzierenden Banken wird regelmäßig auch das politische Risiko übernommen. Dies erfolgt insbesondere im Verhältnis zu den Tochtergesellschaften Deutsche Leasing (China) Co., Ltd., Shanghai, Deutsche Leasing Vostok AG, Moskau, und Deutsche Leasing ČR, spol. s r.o., Prag. Grundsätzlich übernimmt die Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG für ihre Finanzierungsgesellschaft Deutsche Leasing Funding B.V., Amsterdam, gegenüber den finanzierenden Banken im Rahmen einer Garantie oder einer Patronatserklärung auch das politische Risiko.

Die Muttergesellschaft sieht das Risiko einer Inanspruchnahme aus den Patronatserklärungen, Garantien und Verpflichtungserklärungen aufgrund aktueller Prognosen als sehr unwahrscheinlich an.

Die in den Eventualverbindlichkeiten ausgewiesenen **Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen** stehen überwiegend im Zusammenhang mit von der Deutsche Leasing Finance GmbH vergebenen Investitionskrediten.

Die in den anderen Verpflichtungen ausgewiesenen **unwiderrufliche Kreditzusagen** stehen überwiegend im Zusammenhang mit von der Deutsche Leasing Finance GmbH vergebenen Investitionskrediten. Unwiderrufliche Kreditzusagen bestehen gegenüber einem assoziierten Unternehmen in Höhe von 6,6 Millionen Euro.

---

## Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

---

Die Angaben hinsichtlich der Aufgliederung der Erträge nach geographischen Märkten orientieren sich an der von der Muttergesellschaft vorgenommenen Aufteilung für Steuerungs- und Berichtszwecke.

Die **Leasingerträge** umfassen Erlöse aus Leasingraten und Mietkaufverträgen sowie Erlöse aus der Verwertung von Leasinggegenständen und wurden im Wesentlichen im Inland erzielt.

Die **Leasingaufwendungen** beinhalten die Aufwendungen aus der Anschaffung von Mietkaufgegenständen und dem Abgang von Leasinggegenständen.

In den **Zinserträgen** sind Erträge aus verbundenen Unternehmen in Höhe von 0,1 Millionen Euro (Vorjahr: 1,4 Millionen Euro) berücksichtigt. Die Zinserträge entfallen in Höhe von 127,4 Millionen Euro (Vorjahr: 122,4 Millionen Euro) auf das Inland und mit 8,9 Millionen Euro (Vorjahr: 22,5 Millionen Euro) auf das Ausland. Zinsaufwendungen für Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen von TEUR 35 wurden nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit Zinserträgen von TEUR 40 der Planvermögen verrechnet. In den Zinserträgen sind in Höhe von 7,5 Millionen Euro (Vorjahr: 3,1 Millionen Euro) negative Zinserträge enthalten.

In den **Zinsaufwendungen** sind Aufwendungen nach §§ 277 Abs. 5 i. V. m. 298, 300 Abs. 2 HGB in Höhe von 14,1 Millionen Euro (Vorjahr: 10,0 Millionen Euro) enthalten. In den Zinsaufwendungen sind in Höhe von 1,2 Millionen Euro negative Zinsaufwendungen enthalten. In den Zinsaufwendungen sind in Höhe von 1,1 Millionen Euro (Vorjahr: 0,7 Millionen Euro) Aufwendungen für Nachrangdarlehen enthalten.

Die **Provisionserträge** entfallen in Höhe von 25,1 Millionen Euro auf das Inland und mit 0,9 Millionen Euro auf das Ausland.

Die **Sonstigen betrieblichen Erträge** beinhalten im Wesentlichen Serviceerträge. Im Ausweis sind aperiodische Erträge in Höhe von 9,8 Millionen Euro (Vorjahr: 17,9 Millionen Euro) enthalten. Die Sonstigen betrieblichen Erträge entfallen in Höhe von 267,5 Millionen Euro auf das Inland und mit 28,3 Millionen Euro auf das Ausland. Vom Gesamtbetrag sind Erträge aus Währungsumrechnung in Höhe von 23,8 Millionen Euro (Vorjahr: 38,4 Millionen Euro) enthalten.

In den **Abschreibungen auf Leasingvermögen** sind Zuschreibungen in Höhe von 0,1 Millionen Euro (Vorjahr: keine) und außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 17,8 Millionen Euro (Vorjahr: 18,1 Millionen Euro) enthalten.

Die **Sonstigen betrieblichen Aufwendungen** beinhalten im Wesentlichen Serviceaufwendungen. Der Ausweis umfasst aperiodische Aufwendungen in Höhe von 3,1 Millionen Euro (Vorjahr: 2,4 Millionen Euro). Aufwendungen aus Währungsumrechnung sind in Höhe von 27,1 Millionen Euro (Vorjahr: 38,3 Millionen Euro) enthalten.

Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** enthalten aperiodischen Steueraufwand in Höhe von 0,1 Millionen Euro (Vorjahr: aperiodischer Steuerertrag 0,1 Millionen Euro).

---

## Sonstige Angaben

---

Am Bilanzstichtag bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 11,3 Millionen Euro aus Dienstleistungs- und Mietverträgen im Wesentlichen für Geschäftsstellen. Die Mietverträge haben eine Restlaufzeit bis maximal 2024.

Für an Endverbraucher verkaufte Kraftfahrzeuge wird eine Gebrauchtwagengarantie über zwölf Monate gegeben. Hieraus bestehen am Bilanzstichtag Eventualverbindlichkeiten aus Gewährleistungen. Zur Abdeckung des Risikos wurde eine Versicherung abgeschlossen.

Zum Bilanzstichtag beträgt das Bestellobligo aus Leasing- und Mietkaufverträgen 2.328,1 Millionen Euro (Vorjahr: 2.308,8 Millionen Euro).

Derivate (Zinsswaps, Währungsswaps, Zins-/Währungsswaps, Devisentermingeschäfte) werden ausschließlich zur Absicherung von Zinsänderungs-/Währungsrisiken abgeschlossen.

Zinsrisiken begegnet die Deutsche Leasing insbesondere durch den Einsatz von Zinsswaps. Im Rahmen des Risikomanagements werden grundsätzlich fest- und variabel verzinsliche Zahlungsströme in den jeweiligen Währungen gebündelt und in Zinsbindungsbilanzen zusammengeführt. Hierdurch wird eine gesamtgesellschaftliche Betrachtung von allen relevanten Zahlungsströmen aus dem Aktiv- und Passivgeschäft ermöglicht. Anhand von Zinsbindungsbilanzen, welche sowohl auf Ebene der einzelnen Gesellschaft als auch auf Konzernebene darstellbar sind, ist der Überhang von fixierten Zahlungsströmen ersichtlich, welche bei Veränderung des Zinsniveaus zu einer Risikoposition führen. Diese Risikoposition wird fortlaufend in detaillierten Laufzeitbändern analysiert und durch den Einsatz von konventionellen Darlehen und Derivaten gezielt verringert (Makro-Hedge). Zum Teil werden zur Absicherung von Zinsrisiken einzelner Grundgeschäfte (variabel verzinsliche Darlehen) Sicherungsgeschäfte

(Zinsswaps) abgeschlossen, wobei identische Konditionen des jeweiligen Grund- und Sicherungsgeschäfts vorliegen (Mikro-Hedge). Währungsrisiken werden insbesondere durch den Einsatz von Währungsswaps reduziert.

Die Messung der Wirksamkeit des Makro-Hedge („Zinsbuch-Steuerung“) erfolgt durch den Vergleich der Zinsbindungsbilanz unter Ausschluss versus Einbezug von Derivaten. Die Messung der Wirksamkeit der Mikro-Hedges erfolgt prospektiv durch Vergleich der relevanten Parameter von Grundgeschäften und Sicherungsinstrumenten sowohl qualitativ als auch quantitativ. Darüber hinaus besteht ein dokumentiertes, angemessenes und funktionsfähiges Risikomanagement für diese Geschäfte.

Zum 30. September 2018 beträgt das valutierende Nominalvolumen der Derivate 2.678,5 Millionen Euro. Die Summe der zum Bilanzstichtag negativ bewerteten Derivate beträgt 18,1 Millionen Euro (ermittelt durch Mark-to-market-Methode). Aufgrund der Effektivität des Makro-Hedge (Zinsbuch) hat keine Rückstellungsbildung zu erfolgen. Die maximale Restlaufzeit der Derivate beträgt 9,7 Jahre.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind als Gesamthonorar für den Abschlussprüfer TEUR 2.279 (Vorjahr: TEUR 3.620) angefallen. Dabei entfielen auf Abschlussprüfungsleistungen TEUR 1.916 (Vorjahr: TEUR 1.855), auf andere Bestätigungsleistungen TEUR 131 (Vorjahr: TEUR 155) und auf sonstige Leistungen TEUR 232 (Vorjahr: TEUR 1.610).

Der Finanzmittelfonds der Kapitalflussrechnung besteht aus dem Bilanzposten Barreserve. Als Ausgangsgröße für die Mittelveränderung aus laufender Geschäftstätigkeit wird der Jahresüberschuss verwendet; die Überleitung ergibt sich aus der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 1.244 Mitarbeiterinnen und 1.282 Mitarbeiter beschäftigt.

Dem **Aufsichtsrat** der Muttergesellschaft gehören folgende Mitglieder an:

**Alexander Wüerst**

**Vorsitzender**

Vorstandsvorsitzender  
*Kreissparkasse Köln, Köln*

**Dr. Walter Eschle**

**stellvertr. Vorsitzender**

stellvertr. Vorstandsvorsitzender  
*Stadtsparkasse Augsburg, Augsburg*

**Marina Barth**

Mitglied des Vorstandes  
*Sparkasse Hannover, Hannover*

**Andreas Bartsch**

Vorstandsvorsitzender  
*Sparkasse Marburg-Biedenkopf, Marburg*

**Ulrich Boike (ab Juli 2018)**

stellvertr. Vorstandsvorsitzender  
*Förde Sparkasse, Kiel*

**Dr. Joachim Bonn**

Vorstandsvorsitzender  
*Sparkasse Duisburg, Duisburg*

**Frank Brockmann**

stellvertr. Vorstandssprecher  
*Hamburger Sparkasse AG, Hamburg*

**Roland Burgis**

stellvertr. Vorstandsvorsitzender  
*Sparkasse Nürnberg, Nürnberg*

**Barbara Degenkolb**

Teamleiterin  
*Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG,  
Bad Homburg v. d. Höhe*

**Georg Fahrenschon (bis November 2017)**

Präsident (bis November 2017)  
*Deutscher Sparkassen- und Giroverband e.V., Berlin*

**Michael Fröhlich**

Vorstandsvorsitzender  
*Sparkasse Bielefeld, Bielefeld*

**Hans-Michael Heitmüller**

Vorstandsvorsitzender i. R.  
*Deutsche Leasing AG, Bad Homburg v. d. Höhe*

**Horst Herrmann**

Vorstandsvorsitzender  
*Kreissparkasse Saarlouis, Saarlouis*

**Michael Huber**

Vorstandsvorsitzender  
*Sparkasse Karlsruhe, Karlsruhe*

**Hans Jürgen Kulartz**

Mitglied des Vorstandes  
*Landesbank Berlin AG, Berlin*

**Ulrich Lepsch**

Vorstandsvorsitzender  
*Sparkasse Spree-Neiße, Cottbus*

**Dr. Martin Lüdiger (bis Juni 2018)**

Vorstandsvorsitzender  
*Sparkasse Holstein, Bad Oldesloe und Eutin*

**Günther Passek**

Vorstandsvorsitzender  
*Sparkasse Trier, Trier*

**Matthäus Reiser (ab Oktober 2017)**

Vorstandsvorsitzender  
*Kreissparkasse Rottweil, Rottweil*

**Robert Restani**

Vorstandsvorsitzender  
*Frankfurter Sparkasse, Frankfurt am Main*

**Helmut Schleweis (ab Dezember 2017)**

Präsident

*Deutscher Sparkassen- und Giroverband e.V., Berlin*

**Rainer Schwab**

Betriebsratsvorsitzender

*Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG,  
Bad Homburg v. d. Höhe*

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates der Muttergesellschaft beliefen sich auf 0,3 Millionen Euro (Vorjahr: 0,3 Millionen Euro). Für die ehemaligen Mitglieder des Vorstands bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 2,7 Millionen Euro (Vorjahr: 3,1 Millionen Euro). Für ehemalige Mitglieder des Vorstands wurden im laufenden Geschäftsjahr 1,0 Millionen Euro (Vorjahr: 1,0 Millionen Euro) als Pensionen gezahlt.

Persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin der Muttergesellschaft ist die Deutsche Sparkassen Leasing Verwaltungs-Aktiengesellschaft, Bad Homburg v. d. Höhe, mit einem Gezeichneten Kapital von 50.000,00 Euro.

Der **Vorstand** der geschäftsführenden Gesellschafterin der Muttergesellschaft besteht aus folgenden Mitgliedern:

Kai Ostermann, Vorsitzender  
Friedrich Jüngling (bis September 2018)  
Sonja Kardorf (ab Oktober 2018)  
Matthias Laukin  
Rainer Weis

Der Vorstand erhält für die Wahrnehmung der Aufgaben 3,4 Millionen Euro (Vorjahr: 3,3 Millionen Euro).

Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht.

---

## Nachtragsbericht

---

Die Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG hat eine Verpflichtungserklärung im Rahmen des Eintritts der S-Kreditpartner GmbH, Berlin, in das institutsbezogene Sicherungssystem des Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V., Berlin, abgegeben. Die Verpflichtungserklärung wurde am 12. Dezember 2018 unterzeichnet. Hierbei verpflichtet sich die Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG gegenüber dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V., Berlin, für den Fall der Inanspruchnahme von Hilfsmaßnahmen für diese Gesellschaft aus dem Sicherungssystem, die Aufwendungen entsprechend ihrem Kapitalanteil zu ersetzen. Die Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG sieht das Risiko einer Inanspruchnahme aus dieser Verpflichtungserklärung aufgrund aktueller Prognosen als sehr unwahrscheinlich an.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 18. Dezember 2018

Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG

vertreten durch ihre Komplementärin

Deutsche Sparkassen Leasing  
Verwaltungs-Aktiengesellschaft

  
Ostermann

  
Kardorf

  
Laukin

  
Weis

# Eigenkapitalspiegel

Konzern Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG

	Eigenkapital des Mutterunternehmens				
	Kapitalanteile		Rücklagen		
	Kapitalanteile	Summe	Rücklage gemäß Gesellschaftsvertrag	Sonstige Rücklagen	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand am 30.9.2016	240.000	240.000	341.480	8.203	349.683
Erhöhung/Herabsetzung der Kapitalanteile					
Gutschrift auf Gesellschafterkonten im Fremdkapital			-35.000		-35.000
Einstellungen in/Entnahme aus Rücklagen			45.284	16.315	61.599
Währungsumrechnung					
Sonstige Veränderungen					
Änderungen des Konsolidierungskreises					
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag					
<b>Stand am 30.9.2017</b>	<b>240.000</b>	<b>240.000</b>	<b>351.764</b>	<b>24.518</b>	<b>376.282</b>

	Eigenkapital des Mutterunternehmens				
	Kapitalanteile		Rücklagen		
	Kapitalanteile	Summe	Rücklage gemäß Gesellschaftsvertrag	Sonstige Rücklagen	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand am 30.9.2017	240.000	240.000	351.764	24.518	376.282
Erhöhung/Herabsetzung der Kapitalanteile					
Gutschrift auf Gesellschafterkonten im Fremdkapital			-35.000		-35.000
Einstellungen in/Entnahme aus Rücklagen			50.404	30.103	80.507
Währungsumrechnung					
Sonstige Veränderungen					
Änderungen des Konsolidierungskreises					
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag					
<b>Stand am 30.9.2018</b>	<b>240.000</b>	<b>240.000</b>	<b>367.168</b>	<b>54.621</b>	<b>421.789</b>

Eigenkapital- differenz aus Währungs- umrechnung	Konzernjahres- überschuss/ -fehlbetrag, der dem Mutter- unternehmen zuzurechnen ist	Summe	Nicht beherrschende Anteile			Konzerneigenkapital
			Nicht beherrschende Anteile vor Eigen- kapitaldifferenz aus Währungsumrech- nung und Jahres- ergebnis	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne/ Verluste	Summe	Summe
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
15.475	68.771	673.929	87.240	3.716	90.956	764.885
		-35.000		-2.194	-2.194	-37.194
	-68.771	-7.172	505	-1.522	-1.017	-8.189
-4.789		-4.789				-4.789
	71.965	71.965		12.026	12.026	83.991
<b>10.686</b>	<b>71.965</b>	<b>698.933</b>	<b>87.745</b>	<b>12.026</b>	<b>99.771</b>	<b>798.704</b>

Eigenkapital- differenz aus Währungs- umrechnung	Konzernjahres- überschuss/ -fehlbetrag, der dem Mutter- unternehmen zuzurechnen ist	Summe	Nicht beherrschende Anteile			Konzerneigenkapital
			Nicht beherrschende Anteile vor Eigen- kapitaldifferenz aus Währungsumrech- nung und Jahres- ergebnis	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne/ Verluste	Summe	Summe
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
10.686	71.965	698.933	87.745	12.026	99.771	798.704
		-35.000		-2.853	-2.853	-37.853
	-71.965	8.542	8.417	-9.173	-756	7.786
-2.480		-2.480				-2.480
	77.184	77.184		13.910	13.910	91.094
<b>8.206</b>	<b>77.184</b>	<b>747.179</b>	<b>96.162</b>	<b>13.910</b>	<b>110.072</b>	<b>857.251</b>

# Kapitalflussrechnung

Konzern Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG<sup>2</sup>

	2017/2018	2016/2017
	TEUR	TEUR
<b>1. Konzernjahresüberschuss</b>	<b>91.094</b>	<b>83.991</b>
2. + Abschreibungen auf Gegenstände des Leasingvermögens	2.525.685	2.489.759
3. - Zuschreibungen auf Gegenstände des Leasingvermögens	-884	-
4. - Zugänge zum Leasingvermögen	-3.895.710	-3.512.015
5. + Restbuchwerte aus dem Abgang des Leasingvermögens	957.331	781.241
6. + Zunahme der abgegrenzten Leasingraten	3.132	2.990
<b>7. Abschreibungen und Veränderung des Leasingvermögens</b>	<b>-410.446</b>	<b>-238.025</b>
8. - Zunahme der Mietkaufforderungen	-514.221	-421.090
9. +/- Zunahme/Abnahme der Forderungen an Kreditinstitute	-14.593	221.339
10. - Zunahme der Forderungen an Kunden (ohne Mietkauf)	-301.579	-184.617
11. - Zunahme anderer Aktiva	-79.754	-16.595
12. + Abschreibungen auf Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	21.584	22.286
13. + Erhaltene Zinszahlungen	136.281	144.871
<b>14. Veränderung Mietkauf und anderer Aktiva</b>	<b>-752.282</b>	<b>-233.806</b>
15. + Zunahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.104.112	324.764
16. + Zunahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	385.228	344.260
17. +/- Abnahme/Zunahme verbriefteter Verbindlichkeiten	-194.500	61.800
18. +/- Zunahme/Abnahme des passiven Rechnungsabgrenzungspostens aus Forderungsverkäufen	32.180	-119.733
19. + Zinsaufwendungen abzüglich -erträge	3.600	4.868
20. - Gezahlte Zinsen	-139.881	-149.739
<b>21. Veränderung Refinanzierung Leasing und Mietkauf</b>	<b>1.190.739</b>	<b>466.220</b>
22. + Zunahme der Rückstellungen	265	6.400
23. + Zunahme anderer Passiva und sonstiger Posten	44.938	1.254
24. + Ertragsteueraufwand abzüglich -ertrag	28.170	23.369
25. - Ertragsteuerzahlungen	-27.123	-18.981
<b>26. Veränderung anderer Passiva und sonstiger Posten</b>	<b>46.250</b>	<b>12.042</b>
<b>27. Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>165.355</b>	<b>90.422</b>
28. + Einzahlungen aus dem Verkauf von Immateriellen Anlagewerten	283	2.678
29. - Auszahlungen für den Erwerb von Immateriellen Anlagewerten	-19.528	-13.200
30. + Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagen	6.041	307
31. - Auszahlungen für den Erwerb von Sachanlagen	-9.336	-43.028
<b>32. Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-22.540</b>	<b>-53.243</b>
33. - Auszahlungen an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-35.000	-35.000
34. - Auszahlungen an andere Gesellschafter	-2.853	-2.194
<b>35. Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-37.853</b>	<b>-37.194</b>
<b>Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (27) + (32) + (35)</b>	<b>104.962</b>	<b>-15</b>
<b>Finanzmittelfonds am Anfang der Periode</b>	<b>36</b>	<b>51</b>
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>104.998</b>	<b>36</b>

<sup>2</sup> Die Struktur der Kapitalflussrechnung berücksichtigt die Besonderheiten des Leasinggeschäftes.









# Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers<sup>3</sup>

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat zu dem Konzernabschluss zum 30. September 2018 und zu dem zugehörigen zusammengefassten Lagebericht den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

## Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss<sup>4</sup> der Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG, Bad Homburg v. d. Höhe, – bestehend aus Jahresbilanz zum 30. September 2018, der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2017 bis zum 30. September 2018 und dem Anhang für das Geschäftsjahr 2017/2018 einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – sowie den, Konzernabschluss der Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG, Bad Homburg v. d. Höhe und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 30. September 2018, der Konzern-Gewinn und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Oktober 2017 bis 30. September 2018, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2017 bis zum 30. September 2018 sowie dem Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2017/2018 einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht der Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG, Bad Homburg v. d. Höhe, und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2017 bis zum 30. September 2018 (der zusammengefasste Lagebericht) geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und

vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 30. September 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2017 bis zum 30. September 2018,

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 30. September 2018 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2017 bis zum 30. September 2018 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft sowie des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Jahres- und Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahres- und Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

<sup>3</sup> Die Wiedergabe des Bestätigungsvermerks wird im Geschäftsbericht ohne Unterschriften und Siegel der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft abgedruckt.

<sup>4</sup> Der Jahresabschluss wird im Geschäftsbericht nicht abgedruckt. Der Jahresabschluss ist im elektronischen Bundesanzeiger im Rahmen der Offenlegung einsehbar.

## GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft und ihren Tochtergesellschaften unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahres- und Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

## SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahres- und Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahres- und Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahres- oder Konzernabschluss, zum zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

## VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSS UND DEN ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung eines Jahres- und Konzernabschlusses, die den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften für Institute in allen wesentlichen Belangen entsprechen, und dafür, dass der Jahres- und der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft bzw. des Konzerns vermitteln. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahres- und Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahres- und Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft sowie des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Un-

ternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahres- und Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahres- und Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

#### VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRES- UND KONZERN- ABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob Jahres- und Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen sind, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und des

Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahres- und Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahres- und Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahres- und Konzernabschlusses sowie des zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

■ identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahres- und Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschun-

gen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft sowie des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahres- und Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft oder der Konzern die Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen können.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahres- und Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob Jahres- und Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellen, dass Jahres- und Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und des Konzerns vermitteln.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Jahres- und Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Jahres- und Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Jahres- und Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft und des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Frankfurt am Main, den 19. Dezember 2018

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Bauer  
Wirtschaftsprüfer

Horn  
Wirtschaftsprüfer

---

**Gesellschafter**

Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG

**Sparkassen im Verbandsbereich**

Rheinischer Sparkassen- und Giroverband	20,02 Prozent
Sparkassenverband Baden-Württemberg	18,80 Prozent
Sparkassenverband Bayern	12,54 Prozent
Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen	10,67 Prozent
Sparkassenverband Westfalen-Lippe	9,61 Prozent
Sparkassenverband Niedersachsen	6,27 Prozent
Ostdeutscher Sparkassenverband	5,70 Prozent
Hanseatischer Sparkassen- und Giroverband	4,22 Prozent
Landesbank Berlin AG	3,86 Prozent
Sparkassen- und Giroverband Schleswig-Holstein	3,68 Prozent
Sparkassenverband Rheinland-Pfalz	3,56 Prozent
Sparkassenverband Saar	1,07 Prozent

---

**Aufsichtsrat**  
Deutsche Sparkassen Leasing Verwaltungs-Aktiengesellschaft

Alexander Wüerst, Vorsitzender	Vorstandsvorsitzender, Kreissparkasse Köln, Köln
Frank Brockmann, stellvertr. Vorsitzender	stellvertr. Vorstandssprecher, Hamburger Sparkasse AG, Hamburg
Helmut Schleweis	Präsident, Deutscher Sparkassen- und Giroverband e. V., Berlin

---

**Aufsichtsrat**  
Deutsche Leasing AG

Alexander Wüerst, Vorsitzender	Vorstandsvorsitzender, Kreissparkasse Köln, Köln
Frank Brockmann, stellvertr. Vorsitzender	stellvertr. Vorstandssprecher, Hamburger Sparkasse AG, Hamburg
Helmut Schleweis	Präsident, Deutscher Sparkassen- und Giroverband e. V., Berlin

---

**Aufsichtsrat**  
Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG

---

Alexander Wüerst, Vorsitzender	Vorstandsvorsitzender, Kreissparkasse Köln, Köln
Dr. Walter Eschle, stellvertr. Vorsitzender	stellvertr. Vorstandsvorsitzender Stadtsparkasse Augsburg, Augsburg
Marina Barth	Mitglied des Vorstandes, Sparkasse Hannover, Hannover
Andreas Bartsch	Vorstandsvorsitzender, Sparkasse Marburg-Biedenkopf, Marburg
Ulrich Boike	stellvertr. Vorstandsvorsitzender, Förde Sparkasse, Kiel
Dr. Joachim Bonn	Vorstandsvorsitzender, Sparkasse Duisburg, Duisburg
Frank Brockmann	stellvertr. Vorstandssprecher, Hamburger Sparkasse AG, Hamburg
Roland Burgis	stellvertr. Vorstandsvorsitzender, Sparkasse Nürnberg, Nürnberg
Michael Fröhlich	Vorstandsvorsitzender, Sparkasse Bielefeld, Bielefeld
Hans-Michael Heitmüller	Vorstandsvorsitzender i. R., Deutsche Leasing AG, Bad Homburg v. d. Höhe
Horst Herrmann	Vorstandsvorsitzender, Kreissparkasse Saarlouis, Saarlouis
Michael Huber	Vorstandsvorsitzender, Sparkasse Karlsruhe, Karlsruhe
Hans Jürgen Kulartz	Mitglied des Vorstandes, Landesbank Berlin AG, Berlin
Ulrich Lepsch	Vorstandsvorsitzender, Sparkasse Spree-Neiße, Cottbus
Günther Passek	Vorstandsvorsitzender, Sparkasse Trier, Trier
Matthäus Reiser	Vorstandsvorsitzender, Kreissparkasse Rottweil, Rottweil
Robert Restani	Vorstandsvorsitzender, Frankfurter Sparkasse, Frankfurt am Main
Helmut Schleweis	Präsident, Deutscher Sparkassen- und Giroverband e. V., Berlin
Rainer Schwab	Betriebsratsvorsitzender, Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG, Bad Homburg v. d. Höhe
Anke Tiedge	Sparkassen-Beraterin, Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG, Bad Homburg v. d. Höhe

---

## Vorstand

Deutsche Sparkassen Leasing Verwaltungs-Aktiengesellschaft  
(geschäftsführende Gesellschafterin der Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG)  
Deutsche Leasing AG

Kai Ostermann	Vorstandsvorsitzender
Sonja Kardorf	Vorstandsmitglied
Matthias Laukin	Vorstandsmitglied
Rainer Weis	Vorstandsmitglied

## Generalbevollmächtigte und Mitglieder der Geschäftsleitung

Heinz-Hermann Hellen	Finanzen
Nicolaus Newiger	Organisation/Services

## Leiter Geschäftsfelder/Markteinheiten

Frank Hägele, Dr. Hubertus Mersmann	Fleet
Georg Hansjürgens, Norbert Schmidt, Thomas Stahl	International
Dieter Behrens, Frank Speckmann	Sparkassen und Mittelstand

## Leiter Bereiche

Tobias Bergmann	Bilanzen & Steuerung
Klaus-Günther Rasch	Intensive Care & Asset Management
Axel Brinkmann	Konzernrevision
Michael Orth	Marktfolge I
Christoph Khodja	Organisation/ Informationstechnologie
Otto Schmitz	Organisation/Informations- technologie International
Andreas Kaffka	Personal
Michael Felde	Recht
Maik Mittelberg	Risiko Inland
Bernd Schröck	Risiko International
Helmut Meier-Tanski	Treasury
Ansgar Wagner	Unternehmensentwicklung
Birgit Probst	Zentrales Risikomanagement

---

**Geschäftsführer Marktgesellschaften/Beteiligungen<sup>5</sup>  
Inland**

Dieter Behrens, Frank Speckmann	Deutsche Leasing für Sparkassen und Mittelstand GmbH
Frank Hägele, Dr. Hubertus Mersmann	Deutsche Leasing Fleet GmbH
Sonja Kardorf, Rainer Weis, Andreas Geue, Maik Mittelberg, Frank Speckmann	Deutsche Leasing Finance GmbH
Michael Hellmann, Ulrich Kühler, Michael Orth, Paulina Rymanowska-Lukosz	Deutsche Leasing Information Technology GmbH
Volker Bohn, Bo Liedtke	Deutsche Leasing Insurance Services GmbH
Georg Hansjürgens, Norbert Schmidt, Thomas Stahl	Deutsche Leasing International GmbH
Christoph Naumann, Holger Würk	DAL Bautec Baumanagement und Beratung GmbH
Markus Strehle (Vorsitzender), Kai A. Eberhard, Andreas Geue	DAL Deutsche Anlagen-Leasing GmbH & Co. KG
Dr. Hubertus Mersmann, Michael Velte	AutoExpo Deutsche Auto-Markt GmbH
Karsten Schneider, Dr. Thomas Schneider	Bad Homburger Inkasso GmbH
Heinz-Günter Scheer, Jan Welsch	S-Kreditpartner GmbH
Christian Eymery (Sprecher), Fedor Krüger	Deutsche Factoring Bank GmbH & Co. KG

**Geschäftsführer Marktgesellschaften/Beteiligungen<sup>5</sup>**  
Ausland

Ursula Leutl, Heinz Scheibenpflug	Deutsche Leasing Austria GmbH
Marc Andries, Nora Vermin	Deutsche Leasing Benelux N.V. Deutsche Leasing Nederland B.V.
Rosen Mishev, Neno Stanev	Deutsche Leasing Bulgaria EAD
Fabien Léon Leduc, Cheryl Johnson	Deutsche Leasing Canada, Corp. Deutsche Leasing Canada (Del), Inc.
Anika Christophe, Olive Xu	Deutsche Leasing (China) Co., Ltd.
Radan Havelka, Uta Reichel	Deutsche Leasing ČR, spol. s r.o.
Eric Alessandrin	Deutsche Leasing France S.A.S. Deutsche Leasing France Operating S.A.S.
Helmut Meier-Tanski, Thomas Wacker	Deutsche Leasing Funding B.V.
Georg Hansjürgens, Katalin Nyikos, András Trautmann	Deutsche Leasing Hungaria Kft. Deutsche Leasing Hungaria Penzügyi Zrt.
Karsten Reinhard, Raúl Sánchez	DL Ibérica EquipRent S.A. Deutsche Leasing Ibérica E.F.C., S.A.
Neil Douglas, Simon Dufton	Deutsche Leasing (Ireland) Limited
Roberto Quarantelli	Deutsche Leasing Italia S.p.A. Deutsche Leasing Operativo S.r.l.
Krzysztof Brzeziński, Uta Reichel	Deutsche Leasing Polska S.A.
Georg Hansjürgens, Laurentiu-Mihai Zaharia, Cristina-Maria Muresean-Foti, Sorin-Emil Valeanu	Deutsche Leasing Romania IFN S.A. Deutsche Leasing Romania Operational SRL
Radan Havelka, Uta Reichel	Deutsche Leasing Slovakia spol. s r. o.
Nicklas Karlbom, Jari Poutiainen	Deutsche Leasing Sverige AB
Neil Douglas, Simon Dufton	Deutsche Leasing (UK) Ltd.
Fabien Léon Leduc, Cheryl Johnson	Deutsche Leasing USA Inc. Deutsche Leasing North America, Inc.
Jonas Roever	Deutsche Leasing Vostok AG
Renato Di Chiara, Matheus Canhoto Gera	Locadora DL do Brasil Ltda. Deutsche Sparkassen Leasing do Brasil S.A.

# Deutsche Leasing Gruppe – Kompetenz für viele Lösungen

Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG

Eigentümer: rund 400 Sparkassen, direkt oder über Beteiligungsgesellschaften

## Mobilien-/Immobilien-Leasing

Deutsche Leasing AG <sup>6</sup>	100 Prozent
Deutsche Leasing für Sparkassen und Mittelstand GmbH <sup>6</sup>	100 Prozent
Deutsche Leasing Fleet GmbH <sup>6</sup>	100 Prozent
Deutsche Leasing Information Technology GmbH <sup>6</sup>	100 Prozent
Deutsche Leasing International GmbH <sup>6</sup>	100 Prozent
DAL Deutsche Anlagen-Leasing GmbH & Co. KG	99,8 Prozent

## Internationales Geschäft

Deutsche Leasing Austria GmbH (Wien)	100 Prozent
Deutsche Leasing Benelux N.V. (Antwerpen)	100 Prozent
Deutsche Leasing Bulgaria EAD (Sofia)	100 Prozent
Deutsche Leasing Canada, Corp. (Halifax)	100 Prozent
Deutsche Leasing (China) Co., Ltd. (Shanghai)	100 Prozent
Deutsche Leasing ČR, spol. s r.o. (Prag)	100 Prozent
Deutsche Leasing Ibérica, E.F.C., S.A. DL Ibérica EquipRent, S.A. (Barcelona)	100 Prozent
Deutsche Leasing France S.A.S. Deutsche Leasing France Operating S.A.S. (Paris)	100 Prozent
Deutsche Leasing Funding B. V. (Amsterdam)	100 Prozent
Deutsche Leasing Hungária Kft. Deutsche Leasing Hungária Zrt. (Budapest)	100 Prozent
Deutsche Leasing (Ireland) Limited (Dublin)	100 Prozent

<b>Deutsche Leasing Italia S.p.A. Deutsche Leasing Operativo S.r.l.</b> (Mailand)	100 Prozent
<b>Deutsche Leasing Nederland B. V.</b> (Amsterdam)	100 Prozent
<b>Deutsche Leasing Polska S.A.</b> (Warschau)	100 Prozent
<b>Deutsche Leasing Romania IFN S.A. Deutsche Leasing Romania Operational SRL</b> (Bukarest)	100 Prozent
<b>Deutsche Leasing Slovakia, spol. s r.o.</b> (Bratislava)	100 Prozent
<b>Deutsche Leasing Sverige AB</b> (Stockholm)	100 Prozent
<b>Deutsche Leasing (UK) Limited</b> (London)	100 Prozent
<b>Deutsche Leasing USA, Inc.</b> (Chicago)	100 Prozent
<b>Deutsche Leasing Vostok AG</b> (Moskau)	100 Prozent
<b>Locadora DL do Brasil Ltda. Deutsche Sparkassen Leasing do Brasil S.A.</b> (São Paulo)	100 Prozent

### Bankgeschäft

Deutsche Leasing Finance GmbH <sup>6</sup>	100 Prozent
S-Kreditpartner GmbH	33,3 Prozent

### Factoring

Deutsche Factoring Bank GmbH & Co. KG	53 Prozent
---------------------------------------	------------

### Forderungsmanagement

BHS Bad Homburger Servicegesellschaft mbH <sup>6</sup>	100 Prozent
Bad Homburger Inkasso GmbH	47,4 Prozent

### Remarketing

AutoExpo Deutsche Auto-Markt GmbH <sup>6</sup>	100 Prozent
--	-------------

### Versicherungen

Deutsche Leasing Insurance Services GmbH <sup>6</sup>	100 Prozent
---	-------------

# Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG

## Mobilien-/Immobilien-Leasing

Deutsche Leasing AG	Frölingstraße 15–31 61352 Bad Homburg v. d. Höhe Telefon +49 6172 88-00 Telefax +49 6172 21332 <a href="http://www.deutsche-leasing.com">www.deutsche-leasing.com</a> <a href="http://www.sparkassen-leasing.de">www.sparkassen-leasing.de</a>
Deutsche Leasing für Sparkassen und Mittelstand GmbH	Telefon +49 6172 88-02 Telefax +49 6172 88-2512
Deutsche Leasing Fleet GmbH	Telefon +49 6172 88-01 Telefax +49 6172 24465
Deutsche Leasing Information Technology GmbH	Telefon +49 6172 88-4000 Telefax +49 6172 88-4088
Deutsche Leasing International GmbH	Telefon +49 6172 88-06 Telefax +49 6172 88-2146
DAL Deutsche Anlagen-Leasing GmbH & Co. KG DAL Bautech Baumanagement und Beratung GmbH DAL Structured Finance GmbH Deutsche PPP Holding GmbH	Emy-Roeder-Straße 2 55129 Mainz Telefon +49 6131 804-0 Telefax +49 6131 804-1299 <a href="http://www.dal.de">www.dal.de</a>

## Bankgeschäft

Deutsche Leasing Finance GmbH	Frölingstraße 15–31 61352 Bad Homburg v. d. Höhe Telefon +49 6172 88-04 Telefax +49 6172 88-2799 <a href="http://www.deutsche-leasing-finance.com">www.deutsche-leasing-finance.com</a>
S-Kreditpartner GmbH	Prinzregentenstraße 25 10715 Berlin Telefon +49 30 869711-400 Telefax +49 30 869711-401 <a href="http://www.s-kreditpartner.de">www.s-kreditpartner.de</a>

---

## Factoring

---

Deutsche Factoring Bank GmbH & Co. KG  
Standort Bremen

Langenstraße 15–21  
28195 Bremen  
Telefon +49 421 3293-0  
Telefax +49 421 3293-110  
[www.universal-factoring.com](http://www.universal-factoring.com)

---

Deutsche Factoring Bank GmbH & Co. KG  
Standort Ratingen

Kreuzerkamp 7–11  
40878 Ratingen  
Telefon +49 2102 3081-0  
Telefax +49 2102 3081-298  
[www.universal-factoring.com](http://www.universal-factoring.com)

---

## Forderungsmanagement

---

Bad Homburger Inkasso GmbH

Konrad-Adenauer-Allee 1–11  
61118 Bad Vilbel  
Telefon +49 6101 98911-0  
Telefax +49 6101 98911-500  
[www.bad-homburger-inkasso.com](http://www.bad-homburger-inkasso.com)

---

## Remarketing

---

AutoExpo Deutsche Auto-Markt GmbH

Rudolf-Diesel-Str. 7  
35463 Fernwald  
Telefon +49 6404 9266-0  
Telefax +49 6404 9266-700  
[www.autoexpo.de](http://www.autoexpo.de)

---

## Versicherung

---

Deutsche Leasing Insurance Services GmbH

Frölingstraße 15–31  
61352 Bad Homburg v. d. Höhe  
Telefon +49 6172 88-07  
Telefax +49 6172 88-2799  
[www.deutsche-leasing.com](http://www.deutsche-leasing.com)

# Impressum

Herausgeber	Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG Frölingstraße 15 – 31 61352 Bad Homburg v. d. Höhe Telefon: +49 6172 88-00 Telefax: +49 6172 21332 E-Mail: <a href="mailto:service@deutsche-leasing.com">service@deutsche-leasing.com</a> <a href="http://www.deutsche-leasing.com">www.deutsche-leasing.com</a>
Projektleitung, Redaktion	Carsten Lühr, Deutsche Leasing Gruppe
Konzept, Gestaltung	M.A.D. Kommunikationsgesellschaft mbH Ein Unternehmen der markenzeichen gruppe GmbH & Co.KG <a href="http://www.markenzeichen.de">www.markenzeichen.de</a>
Bildnachweis	<b>Umschlag:</b> iStock/ThomasVogel, <b>S. 5:</b> Christoph Papsch Photographie, Heiko Rhode, <b>S. 11:</b> Frank Rossbach, <b>S. 12:</b> iStock/baona, <b>S. 14:</b> iStock/hudiem, iStock/redtea, iStock/Hajohoos, <b>S. 15:</b> iStock/abandonian, <b>S. 16:</b> Roberto Kressner Fotografie, <b>S. 17:</b> Roberto Kressner Fotografie, DSGV (Hr. Schleweis), <b>S. 18:</b> iStock/MicroStockHub, <b>S. 18/19:</b> iStock/Weerasaksaeku, <b>S. 20/21:</b> iStock/chinaface, <b>S. 21:</b> iStock/Ivan-balvan, <b>S. 22/23:</b> AdobeStock/ktsdesign, <b>S. 24/25/26/27:</b> Heiko Rhode, <b>S. 28:</b> GettyImages/ Marc Mcdermott - EyeEm, <b>S. 30/31:</b> iStock/shulz, <b>S. 32/33:</b> iStock/BlackJack3D, <b>S. 33:</b> iStock/sanjeri, <b>S. 34:</b> GettyImages/Yuri_Arcurs, <b>S. 35:</b> © 2019 REVG Rhein-Erft-Verkehrsgesellschaft mbH, <b>S. 36:</b> iStock/bordyug, <b>S. 37:</b> iStock/Imgorthand
Druck	Druck- und Verlagshaus Zarbock GmbH & Co. KG

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

5586.DL.UE.0319.DL.07-1.0.GB